

Geschäftsbericht 2005



Kennzahlen

	2005	2004
	Mio €	Mio €
Bilanzsumme	128.115	110.267
Kreditvolumen	129.278	109.270
Verbriefte Verbindlichkeiten	47.120	49.223
Handelsrechtliches Eigenkapital	19.342	3.696
Haftendes Eigenkapital gemäß KWG*	3.491	1.400
Zinsüberschuss	344	351
Provisionsüberschuss	14	13
Personalaufwand	92	90
Sachaufwand	70	74
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	211	205
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	157	- 247
Jahresergebnis	93	- 256
Förderdividende	1	0
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen	45	55
Bilanzgewinn	38	0
Grundsatz I-Gesamtkennziffer in %*	25,3	10,4
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.035	948

* vor Feststellung des Jahresabschlusses

Ratings

	Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	AAA	Aa2	AA-
Kurzfrist-Rating	F1+	P-1	A-1+
Individual ¹⁾ /Financial Strength ²⁾	B/C ¹⁾	C ⁻²⁾	-*
Ausblick	stabil	stabil	stabil

* wird von Standard & Poor's nicht erstellt

Stand: 20. März 2006

Förderengagement*

	2005	2004
	Mio €	Mio €
Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung	932	970
Soziale Wohnraumförderung	893	1.021
Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung	374	396
Individualförderung	1.230	1.214

* Im Jahr 2005 wurde das Geschäftsfeld Individualförderung geschaffen. In der Folge wurden Förderprogramme teils neu zugeordnet.

Ideen unterwegs für Nordrhein-Westfalen

6	Das Ideenschiff der NRW.BANK
10	Der Tourplan
12	Minden – In der Mitte Europas
14	Förderporträt – Gute Geschäfte mit Granulaten
18	Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung
24	Münster – Aus Liebe zu Stadt und Natur
26	Förderporträt – Reinheitsgebot: Klares Wasser
30	Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung
34	Duisburg – Eine Stadt für alle
36	Förderporträt – Der Stolz der Selbstständigkeit
40	Soziale Wohnraumförderung
44	Köln – Die Mischung macht's!
46	Förderporträt – Neue Ideen aus Tradition
50	Individualförderung
52	Düsseldorf – Kreativ durch Vielfalt
54	Kapitalmärkte



NRW.BANK – Auf gutem Kurs

-
- 59 Ziel halten – Personalbericht

 - 62 Das Tor zum Kunden – Förderberatung

 - 64 Gemeinsam stark – Dienste-Bereiche

 - 70 Engagement mit Weitblick – Nachhaltigkeit

 - 73 Verantwortungsvoll und transparent handeln – Public Corporate Governance

 - 74 Bericht des Verwaltungsrats

Finanzreport

-
- 80 Lagebericht

 - 112 Bilanz

 - 116 Gewinn- und Verlustrechnung

 - 118 Anhang
-
- 143 Glossar

 - 150 Organigramm

 - 152 Förder- und Finanzierungsprodukte



Geschäftsbericht 2005

NRW.BANK

Ideen unterwegs
für Nordrhein-Westfalen





**Der Vorstand der
NRW.BANK (von links):**
Ernst Gerlach,
Dr. Ulrich Schröder,
Klaus Neuhaus

Vorwort des Vorstands

Haben Sie eine gute Idee?

Es könnte Ihr erster Schritt in die Selbstständigkeit sein. Oder ein großer Schritt zu mehr Wachstum und Arbeitsplätzen. Sie könnten neue Märkte erschließen oder in alten expandieren. Sie könnten Exportchampion werden. Oder sogar Weltmarktführer.

Wie Ideen unsere Welt verändern, darüber gibt das NRW.BANK.Ideenschiff einen kleinen Überblick. Das Ideenschiff wird von Mai bis September 2006 in Nordrhein-Westfalen unterwegs sein. In diesem Geschäftsbericht möchten wir Sie bereits mitnehmen auf diese spannende Schifftour durch Nordrhein-Westfalen. Die Anlegeorte stehen stellvertretend für die Veränderungs- und Innovationskraft zwischen Rhein, Ruhr und Weser.

Unter Deck des Ideenschiffs erwartet den Besucher eine multimediale Ausstellung, die das Thema „Kreativität, Ideen und Innovation in Nordrhein-Westfalen“ erlebbar macht – mit allen Sinnen. Gezeigt werden zum Beispiel innovative Meilensteine aus NRW. Oder die Enträtselung des Begriffs „Kreativität“. Auf Deck finden zahlreiche Veranstaltungen statt, die die Umsetzung zukünftiger Innovationen konkret unterstützen. Mehr dazu auf den Seiten 6–11.

Wir in Nordrhein-Westfalen sind schon gut – und müssen doch besser werden. Für unser Land sind Ideen und Innovationen der zentrale Rohstoff für Wohlstand und Wachstum. Diesen Rohstoff gilt es, noch stärker nutzbar zu machen.

Unser Leistungsversprechen „Wir fördern Ideen“ haben wir im vergangenen Jahr eingelöst, indem wir eine breite Produktoffensive in den vier Geschäftsfeldern der Bank gestartet haben.

In der **Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung** wollen wir konzeptionell drei wesentliche Ziele erreichen:

Größere Variabilität der Kredithöhen

Die NRW.BANK bietet Kredite verschiedener Größe an – vom Mikrodarlehen bis zu großen Tranchen. Im Mittelpunkt stehen die Globaldarlehen und der neue Mittelstandskredit, der mit dem KfW-Unternehmerkredit refinanziert und aus Mitteln der NRW.BANK weiter zinsverbilligt wird. Der Mittelstandskredit ist mit einem Rahmen von 1 Mrd € das volumenstärkste Landesförderprogramm für das Jahr 2006.

Entlastung der Hausbanken von Kreditrisiken

Die NRW.BANK übernimmt weitere Risiken und trägt damit zu einer fairen Lastenverteilung zwischen Förderbank und Hausbank bei. Kern sind die Konsortialfinanzierungen, bei denen sich die Bank mit Beträgen zwischen 2 und 15 Mio € und zu maximal 49,9 Prozent an Mittelstandskrediten der Hausbanken beteiligt.

Erhöhung der Eigenkapitalquote

Die NRW.BANK hat die Eigenkapitalangebote für Unternehmen in Finanzierung und Beratung kräftig ausgebaut. Der Seed Fonds, der Venture Fonds und der Mittelstandsfonds stellen insgesamt 145 Mio € für nordrhein-westfälische Unternehmen zur Verfügung – in ihrem Lebenszyklus von der Gründungsphase bis zur Nachfolgeregelung.

Unser Beratungsangebot komplettieren wir durch die Übernahme der Aktivitäten der WIN Wagniskapital für Innovationen NRW GmbH. Im Rahmen von Frühphasenfinanzierungen berät die WIN Unternehmensgründer bei der Suche nach Kapital. Im Vordergrund steht die Vermittlung von privatem Eigenkapital durch Business Angels.



Die **soziale Wohnraumförderung** der NRW.BANK im Bereich Wohnungsbauförderungsanstalt (Wfa) bleibt ein wesentliches Instrument der Wohnungsbaupolitik in Nordrhein-Westfalen. Über die bewährten Instrumente für den Mietwohnungsbau und das selbst genutzte Wohneigentum konnten wir wiederum vielen Menschen im Land den Weg zu angemessenem und bezahlbarem Wohnraum ebnen. Des Weiteren wurden auch die neuen Förderprodukte für altersgerechtes Wohnen und Pflege-wohnen stark nachgefragt. Nachhaltiges Bauen ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Förderung: Für Investitionen in den Gebäudebestand stellte die Wfa im vergangenen Jahr zusätzliche Mittel zur Verfügung.

In der **Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung** ist die NRW.BANK für die Kommunen und kommunalen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen ein zuverlässiger und kompetenter Partner. Mit dem WM-Globaldarlehen hat die Bank zum Beispiel ein maßgeschneidertes Angebot für die nordrhein-westfälischen Städte entwickelt, in denen die Spiele der Fußballweltmeisterschaft stattfinden. Ein Anstoß für den Ausbau der städtischen Infrastruktur!

Mit dem Studienbeitragsdarlehen steigt unser Bereich **Individualförderung** in die Bildungsfinanzierung ein. Die Bank bietet den Studierenden ein Darlehen, das die gesetzlichen Anforderungen an eine

sozialverträgliche Einführung von Studienbeiträgen in Nordrhein-Westfalen umsetzt: ohne Bonitätsprüfung und ohne Stellung von Sicherheiten. Die NRW.BANK leitet das Geld direkt an die Hochschulen. Und hilft damit, Lehre und Forschung in unserem Land zu verbessern.

Ihre gesellschaftliche Verantwortung erfüllt die Bank mit dem Public Corporate Governance Kodex. Als öffentlich-rechtliche Förderbank sind wir verpflichtet, unser Geschäft verantwortungsvoll und nachhaltig zu führen. Die NRW.BANK hat sich deshalb als eines der ersten öffentlichen Unternehmen zum 1. Januar 2006 ein individuelles Regelwerk gegeben, das auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex und dem Ehrenkodex der Deutschen Bundesbank basiert. Diese Leitlinien machen das Handeln der Bank für den Kapitalmarkt und für die Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar.

Zum Ende des vergangenen Jahres schied der Vorstandsvorsitzende der NRW.BANK, Dr. Bernd Lüthje, vertrags- und plangemäß aus. Bereits im September 2005 hatten die Eigentümer Dr. Ulrich Schröder zu seinem Nachfolger bestimmt. Er ist seit Errichtung der Bank im Jahr 2002 Vorstandsmitglied.



Ebenso gefreut haben wir uns darüber, dass der Verwaltungsrat Klaus Neuhaus zum neuen Vorstandsmitglied bestellt hat. Seit 1. Januar 2006 komplettiert er das dreiköpfige Gremium und steuert als Marktfolgevorstand die Risiken der Bank. Ernst Gerlach betreut jetzt in erweiterter Funktion die gesamten Förderaktivitäten der NRW.BANK.

Einen Wechsel gab es zum Ende des Jahres 2005 auch in unseren Eigentümergremien. Den Vorsitz im Verwaltungsrat und in der Gewährträgerversammlung übernahm zum 1. Januar 2006 Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie folgt Udo Molsberger, Direktor des Landschaftsverbands Rheinland, dem wir herzlich für sein Engagement danken.

Mit weiteren Förderprodukten werden wir gezielt wachsende Wirtschaftszweige in Nordrhein-Westfalen unterstützen und Unternehmen über wichtige Entwicklungsphasen, insbesondere Gründung und Wachstum, bedarfsgerecht fördern. Damit

möchten wir den Strukturwandel des Landes weiter voranbringen.

Wir werden mit einem detaillierten Fördercontrolling die Zielgenauigkeit der Instrumente überwachen. Die Ergebnisse dieses Controllings fließen ein in die Feinjustierung unserer Produkte und in die Auftraggeberberatung der Bank. So hat die Politik wiederum die Möglichkeit, die Effektivität ihrer wirtschafts- und strukturpolitischen Rahmenvorgaben genau zu beobachten und zu steuern.

Im Land spüren wir eine Aufbruchstimmung, die vielen Menschen neuen Mut gibt. Denn um Chancen zu nutzen, benötigt man nicht nur die Kreativität, quer zu denken. Man muss auch bereit sein, Neues zu wagen und dafür Risiken auf sich zu nehmen. Wir helfen dabei, sie zu schultern.

Haben Sie eine gute Idee? Dann kommen Sie zu uns!

Der Vorstand der NRW.BANK

Dr. Ulrich Schröder
Vorstandsvorsitzender

Ernst Gerlach

Klaus Neuhaus

Volle Kraft voraus! Ideen und Innovationen für NRW



„Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ Dieser Satz des französischen Poeten Victor Hugo besitzt für Nordrhein-Westfalen eine ganz besondere Gültigkeit. Denn das Bundesland ist schon seit mehr als hundert Jahren die Heimat berühmter Erfinder und Forscher.

Innovation hat Tradition in NRW

Wilhelm Conrad Röntgen aus Remscheid-Lennep entdeckte die später nach ihm benannten Röntgenstrahlen. In Elberfeld und Barmen, dem heutigen Wuppertal, wurden die Stadtväter vor fast 120 Jahren dem Verkehrschaos Herr, indem sie die bis heute einzigartige Schwebebahn bauten. Nordrhein-Westfalen ist die Wiege der Aspirin-tabletten, der Knirps-Taschenschirme, der Gummibärchen und der Kreuzschlitzschrauben. Weltkonzerne wie Bertelsmann

und Bayer, Deutsche Post und Deutsche Telekom, Henkel, E.ON sowie RWE haben hier ihren Sitz. Und Künstler haben vom bevölkerungsreichsten Bundesland aus die internationale Szene nachhaltig beeinflusst, beispielsweise die Düsseldorfer Band Kraftwerk, der Pionier auf dem Gebiet der elektronischen Popmusik, oder Pina Bausch, die mit ihrer Wuppertaler Kompanie das Tanztheater revolutioniert hat.

Zudem ist Nordrhein-Westfalen die europäische Wirtschaftsregion Nummer eins, gemessen an Wirtschaftskraft und Außenhandel, und hat mit 487,5 Mrd € im Jahr 2005 das größte Bruttoinlandsprodukt aller deutschen Bundesländer. Die hier geborenen Ideen haben in den vergangenen Jahren den Strukturwandel vorangetrieben und den Lebensraum sozial und kulturell noch attraktiver gemacht. Menschen aus der ganzen Welt leben und arbeiten hier friedlich und mit der Bereitschaft, voneinander zu lernen, zusammen.



NRW.BANK startet Ideenoffensive

Als moderne Förderbank und führender Partner für die Wirtschaft und die Menschen in Nordrhein-Westfalen hat es sich die NRW.BANK zur Aufgabe gemacht, Innovationen anzuregen und damit das Wirtschaftswachstum zu unterstützen. Die Förderbank des Landes hat die Weichen für einen neuen Aufbruch gestellt und die Ideenoffensive ins Leben gerufen, um im Denken der Menschen und in den Strukturen von Unternehmen und Kommunen eine neue Ideenkultur zu verankern. Unter der Schirmherrschaft von Dr. Jürgen Rüttgers, dem Ministerpräsidenten des Landes NRW, soll die Ideenoffensive besonders Mittelstand, Existenzgründern und Kommunen helfen, kreative Potenziale zu entdecken und über die Entstehung von Ideen, deren Bedeutung für den Alltag und das Land informieren. Denn ein positives Klima für Ideen schafft auch die richtige Atmosphäre für Investitionen.

Als eines der drei zentralen Elemente der Ideenoffensive hat die NRW.BANK Anfang Dezember 2005 den Ideenwettbewerb auf der Internetseite www.wirfoerdernideen.de gestartet. Hier können Kommunen in NRW ihre Ideen präsentieren und vergleichen. Vertreter aus Landespolitik, Wirtschaft, Forschung und Medien werden die eingereichten Projekte anhand der Kriterien Innovationsgrad, Vorbildcharakter und Nachhaltigkeit beurteilen und prämiieren. Vorsitzender der Jury ist Dr. Ingo Wolf, Innenminister des Landes NRW, der auch Schirmherr dieses Wettbewerbs ist. Der Wettbewerb läuft bis Ende April 2006. Damit leistet die NRW.BANK einen wesentlichen Beitrag, die Vielfalt der kommunalen Innovationen bekannter zu machen und zu fördern.



Zudem bietet die NRW.BANK einen Kreativitätstest an. Der Ideencheck, ein speziell entwickelter Online-Auftritt, ist Teil von www.wirfoerdernideen.de. Er gründet auf den aktuellen Erkenntnissen der Kreativitäts-Forschung und lädt die Bürger Nordrhein-Westfalens ein, durch spielerische Anwendungen mehr über ihr individuelles Potenzial zum Entwickeln von Innovationen zu erfahren. Das interaktive Angebot lässt den Nutzer erkennen, in welchen Bereichen des kreativen Denkens seine Stärken liegen und wie er seine Fähigkeiten optimal nutzen kann. Wissenswertes zu Aspekten wie Einfallsreichtum oder Denkblockaden runden das Angebot ab.

NRW.BANK.Ideenschiff: Ausstellung, Veranstaltungen und Austausch

Mittelpunkt der Ideenoffensive ist das NRW.BANK.Ideenschiff, das von Mitte Mai bis Mitte September 2006 durch Nordrhein-Westfalen fährt. Das Frachtschiff und der Transportweg Wasser erinnern an die Ära der Montanindustrie und damit an die industrielle Blütezeit Nordrhein-Westfalens. Mit dem Umbau des Schiffs zu einem hochmodernen Ausstellungs- und Veranstaltungsort wird es zu einem Symbol der Innovation und des Fortschritts: Bis zu 1.000 Besucher können täglich die Ausstellung „Kreativität, Ideen und Innovation“ ansehen. Auf 300 Quadratmetern finden sich multimediale und teils interaktive Inszenierungen, die in drei Bereiche gegliedert sind: Ideen im Alltag – Ideen in der Wissenschaft – Ideen in Nordrhein-Westfalen. So beantwortet das NRW.BANK.Ideenschiff viele Fragen zum Themenkomplex Innovation: Was ist der Unterschied zwischen Idee und Innovation? Wie entstehen Innovationen? Wie bestimmen sie unseren Alltag?



Während der viermonatigen Tour des NRW.BANK.Ideenschiffs werden zudem Informations- und Fachveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Seminare für Kunden und Partner der NRW.BANK sowie für die Öffentlichkeit angeboten. Auch die Preisverleihung an die Gewinner des kommunalen Ideenwettbewerbs wird an Bord stattfinden.

Vielfältiges und erfolgreiches Engagement

Auf seiner Route durch das Ideenland Nordrhein-Westfalen wird das Schiff in neun Städten Station machen: Düsseldorf, Minden, Münster, Dortmund, Gelsenkirchen, Duisburg, Oberhausen, Bonn und Köln. In und rund um vier dieser Städte wurden Projekte verwirklicht, die die NRW.BANK gefördert hat: die erfolgreiche Nachfolge der Westfalia Kunststoffe GmbH & Co. KG in Minden, den Bau des

Altenwohnheims am Duisburger Philosophenweg, den Hof des Stürzelberger Landwirts Max Kallen in der Nähe von Köln sowie die Modernisierung und Erweiterung der Kläranlage in Saerbeck bei Münster. Sie stehen beispielhaft für den Erfolg und die Vielfältigkeit, mit der sich die NRW.BANK in Nordrhein-Westfalen engagiert. Begleiten Sie uns auf eine Reise durch das Ideenland Nordrhein-Westfalen, und erfahren Sie auf den folgenden Seiten mehr über dessen Menschen und ihr Engagement.

Ideen erleben

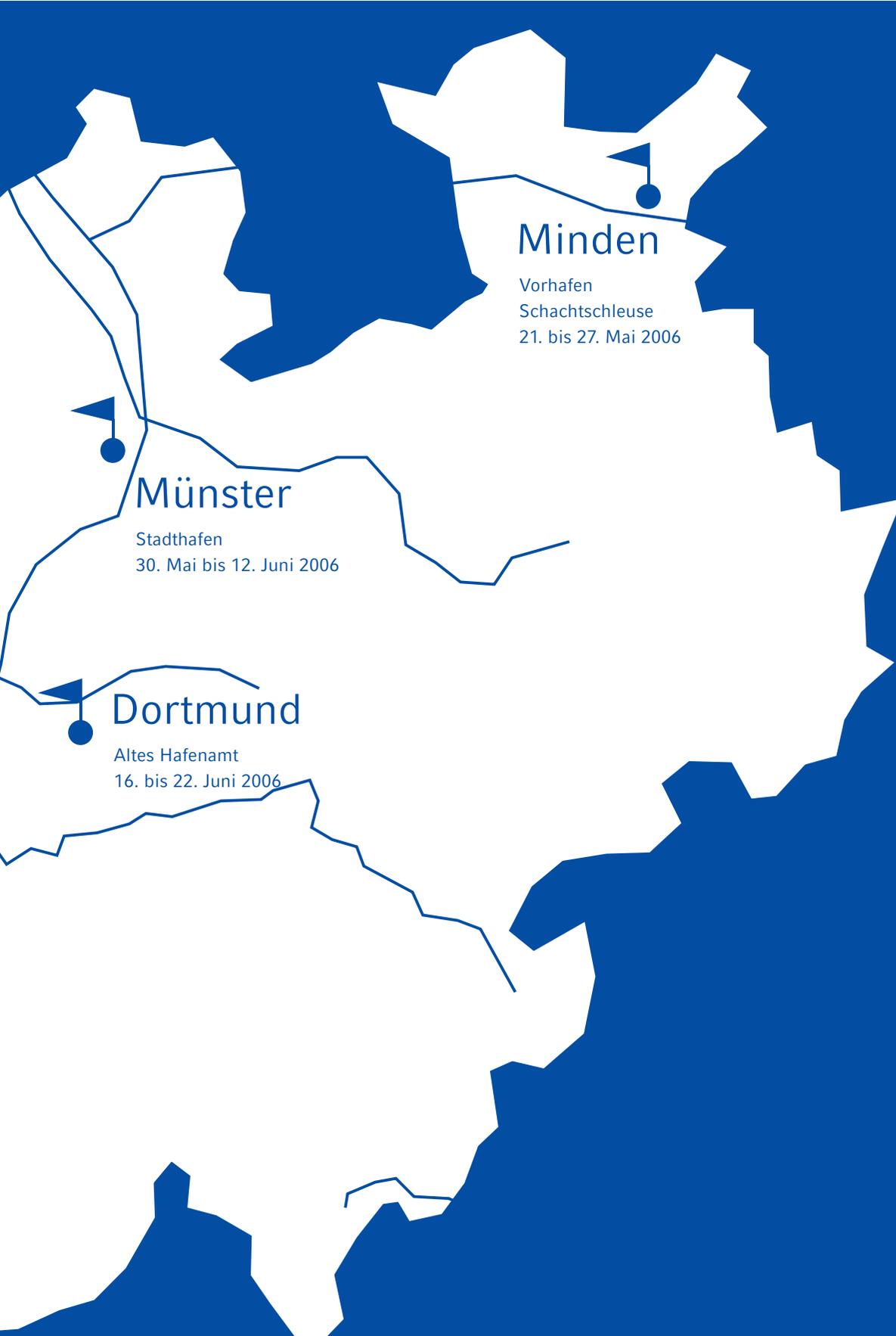
Wie entstehen Geistesblitze? Ist Kreativität erlernbar? Welche Innovationen aus Nordrhein-Westfalen haben unseren Alltag verändert? Antworten auf diese und viele andere Fragen gibt die Ausstellung „Kreativität, Ideen und Innovation“. Sie wird mit dem NRW.BANK.Ideenschiff viereinhalb Monate lang durch das Land touren.

Multimediale und interaktive Installationen lassen die Besucher auf 300 Quadratmetern die Welt der Ideen erleben und versetzen sie in eine Atmosphäre der Kreativität. Vielfältige Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Seminare – für die breite Öffentlichkeit als auch für die Kunden und Partner der NRW.BANK – runden das Programm des NRW.BANK.Ideenschiffs ab.

Mit dem Ideenschiff kommt die Ideenoffensive der NRW.BANK direkt zu den Menschen in NRW: Es wird in Düsseldorf, Minden, Münster, Dortmund, Gelsenkirchen, Duisburg, Oberhausen, Bonn und Köln anlegen.

www.wirfoerdernideen.de





Minden

Vorhafen
Schachtschleuse
21. bis 27. Mai 2006

Münster

Stadthafen
30. Mai bis 12. Juni 2006

Dortmund

Altes Hafenam
16. bis 22. Juni 2006



Minden

21. bis 27. Mai 2006, Vorhafen Schachtschleuse



In der Mitte Europas

Fachwerkhäuser, ein mächtiger Dom, schmale Gassen: Minden ist stolz auf 1.200 Jahre Geschichte. Auch die Gegenwart sieht gut aus. Denn Minden liegt mitten in Europa: Hier trifft der Mittellandkanal auf die Weser, die Autobahnen nach Berlin und in die Niederlande sind schnell erreicht, die Stadt in Ostwestfalen liegt zentral an den europaweiten Verkehrsachsen.

Gute Verbindungen machen gute Geschäfte: Das beweist auch die von der NRW.BANK geförderte Westfalia Kunststoffe GmbH & Co. KG, die international erfolgreich ist.

Mit starken Garnen
die Zukunft sichern.
Das schafft ein
Unternehmer in Minden.



Beständig, umweltfreund-
lich und vielfach verwend-
bar: Kunststoffe aus Poly-
ethylen und Polypropylen.





„Wir produzieren schon ab einer Tonne in allen gewünschten Farben und Formen“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter der Westfalia, Thomas Horstmann. „Da wir verhältnismäßig klein und dabei sehr flexibel sind, können wir unseren Kunden bei Versorgungsengpässen schnell aus der Patsche helfen.“ Seine Abnehmer in Deutschland und zehn weiteren EU-Ländern danken ihm diesen Einsatz und diese Flexibilität mit ihrer Treue.

Gute Geschäfte mit Granulaten

Garne, Gurte und Gewebe: Mit Produkten aus Polypropylen beliefert die Westfalia Kunststoffe GmbH & Co. KG von Minden aus Kunden in halb Europa – und sichert sich so eine solide Position am Markt.

Es ist klein, rund und schimmert weißlich. Auf den ersten Blick sieht es aus wie Reis. Beinahe fühlt es sich auch so an. Die Rede ist aber von Granulat aus Polypropylen. Ein Kunststoff, der sich vor allem durch seine Härte, Wärmeresistenz und Umweltfreundlichkeit auszeichnet. So vielfältig wie seine positiven Eigenschaften sind auch die Produkte, die daraus hergestellt werden – von Spielzeug über Haushaltsgeräte bis hin zu Einzelteilen für die Autoindustrie.

Auch Garne, Gurte und Gewebe lassen sich aus Polypropylen fertigen. Die stellt nämlich die Westfalia Kunststoffe GmbH & Co. KG her. Vierzehn Angestellte haben hier ihren Arbeitsplatz und mehr als 120 Stammkunden einen schnellen und zuverlässigen Produzenten. Firmenchef Thomas Horstmann ist stolz auf seine gut ausgebildeten Mitarbeiter, mit denen er auf die sich ständig ändernden Bedingungen am Markt und die Billiganbieter aus dem Osten optimal reagieren könne. Durch gemeinsames Hinsehen, miteinander Reden und Kalkulieren entwickelt er mit ihnen Strategien, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Warum er trotz des harten Wettbewerbs Anfang 2005 die Firma übernahm? „Es war schon länger mein Wunsch, eigenverantwortlich zu arbeiten“, erklärt er. Allerdings besaß Horstmann kaum Eigenkapital, um die Westfalia zu kaufen. Die Lösung fand sich zusammen mit seiner Hausbank, der Dresdner Bank, und der NRW.BANK: Ergänzend zum Darlehen der Dresdner Bank und den KfW-Darlehen aus dem Eigenkapitalhilfeprogramm und dem ERP-Existenzgründungsdarlehen vergab die NRW.BANK ein eigenkapitalstärkendes Förderdarlehen aus dem Gründungs- und Wachstumsfinanzierungsprogramm NRW. Dieser Finanzierungsplan machte die Nachfolge möglich.

Nachdem die Existenzgründung so reibungslos abgelaufen ist, denkt Thomas Horstmann nun auch an die Erneuerung seiner Anlagen – wenn auch behutsam. „Modernisierung“, sagt er, „hat nur dort Sinn, wo Effizienz und Qualität sie erfordern.“ Aus diesem Grund hat er eine neue Maschine zur Qualitätskontrolle angeschafft – eine Reißmaschine. Sie prüft, wie strapazierbar das aus dem Granulat gefertigte Garn ist, an welchen Stellen es reißen könnte und wann genau die Belastung so hoch ist, dass es reißt. Horstmann meint: „Qualität steht bei uns an erster Stelle.“



Mit den Tricks der Technik und der nötigen Hitze wird aus weißem Granulat blaues Garn.



Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung

Für nordrhein-westfälische Existenzgründer sowie kleine und mittlere Unternehmen bietet die NRW.BANK eine Vielzahl öffentlicher Förderprodukte und maßgeschneiderter Eigenkapitalfinanzierungen an, die häufig entscheidend zur Finanzierung geschäftlicher Vorhaben beitragen. Ziel der NRW.BANK ist es, die Finanzierungssituation dieser Zielgruppe weiter bedarfsgerecht zu verbessern. Aus diesem Grund startete die NRW.BANK in 2005 eine Produktoffensive, in deren Vordergrund drei wesentliche Aufgabenfelder stehen: größere Variabilität von Kredithöhen, Entlastung der Hausbanken von ihren Kreditrisiken und gezielte Hilfe für eine höhere Eigenkapitalquote der Unternehmen.

NRW.BANK als Förderplattform

Als zentrale Förderplattform bearbeitet die NRW.BANK die wichtigsten, über Banken und Sparkassen geleiteten Förderprodukte des Landes Nordrhein-Westfalen. Dazu arbeitet sie wettbewerbsneutral mit allen Bankengruppen zusammen. Für die Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg wickelt die NRW.BANK außerdem die gewerblichen Bundesprogramme der KfW Bankengruppe ab. Zu den Landes- und Bundesprogrammen zählen allgemeine Wirtschaftsförderungsprogramme für Existenzgründungen und den Mittelstand wie auch spezielle Programme für den Umweltschutz, Technologie und Innovation sowie Regionen. Darüber hinaus übernimmt die Bank im Auftrag und im Interesse des Landes Management- und Beratungsaufgaben in einzelnen Projekten.

Aufwärtstrend bei Gründungsprogrammen

Die nach wie vor verhaltene Konjunktur kennzeichnete auch im Jahr 2005 das Neugeschäft der Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung. Mit 932,1 Mio € lag das Zusagevolumen 4 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Die Zahl der Zusagen sank um 12 Prozent auf 5.712.

Verstärkt nachgefragt wurde hingegen das Nachrangdarlehen der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung NRW (21,2 Mio €, +297%), das auch die Übernahme von Unternehmen finanziert. Positiv entwickelt hat sich zudem das hauptsächlich für Gründer konzipierte KfW-Mikrodarlehen (6,5 Mio €, +16%). Ebenfalls gut angenommen wurde das speziell an Existenzgründer gerichtete KfW-Startgeld, das mit 28,4 Mio € über 860 Gründungsvorhaben unterstützte.

Das volumenstärkste Produkt der Mittelstandsförderung war nach wie vor der KfW-Unternehmerkredit mit einem Zusagevolumen von 515,6 Mio €. Einen entscheidenden Beitrag zum Förderergebnis lieferte auch der im Rahmen der Produktoffensive zum 1. Dezember 2005 eingeführte NRW.BANK.Mittelstandskredit.

NRW.BANK.Mittelstandskredit als volumenstärkstes Landesförderprogramm

Mit dem NRW.BANK.Mittelstandskredit schloss die Bank im Dezember 2005 eine Lücke in der nordrhein-westfälischen Förderlandschaft: Durch zinsverbilligte, flexible Förderdarlehen sollen Existenzgründungen und Investitionen im bevölkerungsreichsten Bundesland erleichtert werden. Der Mittelstandskredit kann vielfältig eingesetzt werden: Gründer und Mittelständler können damit sowohl Investitionen als auch Betriebsmittel oder den Erwerb eines Unternehmens finanzieren. Entsprechend variabel sind die Kreditbeträge, die zwischen 25.000 € und 5 Mio € liegen. Allein für das Jahr 2006 stehen Fördermittel von rund 1 Mrd € zur Verfügung. Die Antragstellung erfolgt über die Hausbank des Unternehmens.

Um den Zinssatz niedrig zu halten, nutzt die NRW.BANK den KfW-Unternehmerkredit als günstige Refinanzierungsbasis und subventioniert den Mittelstandskredit zusätzlich aus eigenen Mitteln. Dadurch senkt die NRW.BANK den Endkreditnehmerzins deutlich unter Marktniveau, insbesondere bei Gründungsvorhaben. Auf Grund der sehr günstigen Finanzierungsbedingungen schafft der NRW.BANK.Mittelstandskredit zusätzliche Anreize, in Nordrhein-Westfalen zu investieren. Auf diese Weise trägt er zu mehr Wachstum und Beschäftigung bei.

Bereits im ersten Monat nach der Produkteinführung sagte die NRW.BANK 40,6 Mio € für 115 Vorhaben zu. Erfreuliche Tendenz auch hier: Davon waren etwa 10 Prozent Existenzgründungen.

Globaldarlehen bieten günstige Finanzierung

Die neuen Globaldarlehen der NRW.BANK offerieren den Hausbanken maßgeschneiderte Finanzierungen für Mittelstandskredite. Die Konditionen sind attraktiv, da die NRW.BANK günstige Refinanzierungsmöglichkeiten nutzt und diese Vorteile dem Markt in vollem Umfang zur Verfügung stellt. Banken und Sparkassen können die zinsgünstigen Mittel mit risikoorientierten Zinsaufschlägen an Mittelständler weitergeben. Zielgruppe der Globaldarlehen sind zum einen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die sich mehrheitlich in Privatbesitz befinden und deren Gruppenumsatz 500 Mio € nicht überschreitet, zum anderen Angehörige der freien Berufe. Für Globaldarlehen gibt es viele Einsatzmöglichkeiten: Finanziert werden mittel- und langfristige Investitionen, angefangen bei Vorräten und Warenlagern bis hin zu Maschinen. Dabei bieten diese flexiblen Kredite auch kurze Laufzeiten, die die Förderprogramme bislang nur unzureichend abgedeckt haben. Die Antragstellung für die Globaldarlehen ist einfach gehalten, damit der Aufwand für Hausbanken und Kreditnehmer gering ist. Für Einzelabschnitte bis 500.000 € können die Vertragsabschlüsse sogar telefonisch erfolgen.

Die NRW.BANK bietet die Globaldarlehen in zwei Varianten an: Das im Dezember 2004 aufgelegte Globaldarlehen Kleiner Mittelstand stellt den nordrhein-westfälischen Sparkassen zinsgünstige Kredite bis 125.000 € für kleine und mittlere Unternehmen bereit. Firmen mit einem Umsatz von bis zu 2 Mio € können auch höhere Kreditbeträge erhalten. Als Zentralinstitut der Sparkassen für das Fördergeschäft hat die NRW.BANK das Globaldarlehen Kleiner Mittelstand gemeinsam mit der KfW Bankengruppe (KfW) und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband entwickelt.

Zusätzlich bietet die NRW.BANK seit Mai 2005 mit dem Globaldarlehen Mittelstand allen Bankengruppen Kredite zwischen 125.000 € und 5 Mio € an. Diese günstigen und flexiblen Darlehen refinanziert die Bank ebenfalls aus Mitteln der KfW Bankengruppe.

Die neuen, von der KfW refinanzierten Globaldarlehen der NRW.BANK wurden gut angenommen: Seit dem Produktstart im Dezember 2004 beziehungsweise Mai 2005 finanzierten die Hausbanken damit 462 Vorhaben in Höhe von über 52,4 Mio €.

Konsortialfinanzierung entlastet Hausbanken

In der zweiten Jahreshälfte 2005 baute die NRW.BANK das Produktangebot mit der Einführung der Konsortialfinanzierung weiter aus. Dabei beteiligt sich die NRW.BANK über Konsortialkredite an der Mittelstandsfinanzierung der Banken und Sparkassen. Da das Risiko bei einem gemeinschaftlich vergebenen Kredit geteilt wird, entlastet die NRW.BANK damit die Eigenkapitalressourcen der Hausbanken.

An den Krediten beteiligt sich die NRW.BANK mit Beträgen zwischen 2 und 15 Mio €. Sie engagiert sich als Minderheitspartner mit einem Anteil von maximal 49,9 Prozent über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren. Die Konsortialbeteiligung erfolgt in Form von Darlehen oder Avalen, die in der Regel gegenüber dem Kreditnehmer offen gelegt werden. Bei einer Kreditzusage übernimmt die NRW.BANK die Konditionen der Hausbank. An den Sicherheiten ist sie entsprechend ihrem Finanzierungsanteil beteiligt. Die NRW.BANK wird ausschließlich auf Anfrage der Hausbanken tätig. Im Jahr 2005 genehmigte sie die ersten beiden Anträge mit einem Volumen von 19 Mio €.

Mitarbeiterkapitalbeteiligung

Seit 2001 war das Projektbüro Mitarbeiterkapitalbeteiligung in der NRW.BANK angesiedelt. Seine Aufgabe war es, dieses Finanzierungsinstrument durch Informationsveranstaltungen, Beratungs- und Koordinierungsleistungen bekannt zu machen. Im Jahr 2004 beauftragte das damalige Ministerium für Wirtschaft und

Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen die NRW.BANK mit einem zweijährigen Folgeprojekt zur Mitarbeiterkapitalbeteiligung. Im Folgeprojekt wurde das Instrument weiterentwickelt. Schließlich kann es die Motivation und das Kostenbewusstsein der Beschäftigten steigern, wenn sie sich am Kapital ihres Arbeit gebenden Unternehmens beteiligen. Zudem kann Mitarbeiterkapitalbeteiligung dazu beitragen, die (Eigenkapital-)Finanzierungsprobleme des Mittelstands zu mildern. Das Projekt lief zum 31. Dezember 2005 aus. Das Land Nordrhein-Westfalen und die NRW.BANK prüfen derzeit die Fortführung.

Übertragung von Landesprogrammen begonnen

Im April 2004 beschloss das seinerzeitige Landeskabine tt Nordrhein-Westfalen einstimmig, die NRW.BANK zur zentralen Förderplattform auszubauen. Dieses Ziel wurde von der neuen Landesregierung in der Koalitionsvereinbarung vom Juli 2005 bekräftigt. Wesentliche Landesförderprogramme werden dazu bei der NRW.BANK gebündelt. In einem ersten Schritt wurde Anfang Juli 2005 die Förderung aus Landesmitteln des Technologie- und Innovationsprogramms NRW (TIP) auf das Institut übertragen. Ziel des Programms ist es, dynamische und wachstumsstarke Technologien und Innovationen für Nordrhein-Westfalen zu erschließen. Gefördert werden unter anderem Ausgaben für Forschung und Entwicklung, Studien, Investitionen in Produkt- und Verfahrensinnovationen, technologische Infrastrukturen sowie Technologieinitiativen bei gewerblichen und Infrastrukturprojekten. Damit bearbeitet die NRW.BANK jetzt auch ein zentrales Instrument der Technologiepolitik des Landes.

Eigenkapital stärken

Ziel der NRW.BANK ist es, den nordrhein-westfälischen Beteiligungskapitalmarkt zu stärken und Defizite auszugleichen. In den letzten Jahren ist der Bedarf an Eigenkapital stark gewachsen, insbesondere bei kleinen und mittleren wie auch bei jungen Wachstumsunternehmen. Aus diesem Grund hat die Bank ihr Angebot an Eigenkapitalfinanzierungen im Jahr 2005 ausgebaut: Dazu zählen der NRW.BANK.Mittelstandsfonds und die neuen Produkte NRW.BANK.Venture Fonds und NRW.BANK.Seed Fonds. Diese Eigenkapitalprodukte dienen dazu, jede Phase unternehmerischer Entwicklung mit einer passgenauen Finanzierung zu begleiten.

Wachstum für den Mittelstand

Zielgruppe des 75 Mio € starken NRW.BANK.Mittelstandsfonds sind mittelständische Wachstumsunternehmen in Nordrhein-Westfalen. Die Bank geht Beteiligungen zwischen 1 und 7 Mio € ein, die beispielsweise eingesetzt werden können zur Markterschließung, zum Vertriebsausbau, für Produktionserweiterungen oder Nachfolgeregelungen. Das Kapital wird als direkte Minderheitsbeteiligung oder in Form mezzaniner Finanzierungslösungen bereitgestellt. Die Unternehmer bleiben also weitgehend unabhängig. Im Jahr 2005 war der Mittelstandsfonds beteiligt an der Reformhauskette Bacher GmbH & Co. KG aus Remscheid, an der PAKI Logistics GmbH aus Ennepetal und am Metall verarbeitenden Betrieb Schnöring GmbH aus Schalksmühle.

Als Ergänzung zum Mittelstandsfonds entwickelt und realisiert die NRW.BANK auch direkt innovative, maßgeschneiderte Eigenkapitallösungen für den nordrhein-westfälischen Mittelstand.

Finanzierung für junge Unternehmen

Mit dem NRW.BANK.Venture Fonds hat die Bank im Jahr 2005 ein neues Finanzierungsangebot für junge, innovative Unternehmen geschaffen. Der Fonds investiert bis zu 40 Mio € in neue Technologien verschiedener Branchen wie Information und Kommunikation, Life Science, Optik und Werkstoffe. Er beteiligt sich durch Anteils-erwerb und in mezzaniner Form; die Beträge liegen je Finanzierungsrunde zwischen 0,5 und 1,5 Mio €. Die maximale Beteiligung, die über mehrere Finanzierungsrunden erreicht werden kann, beträgt 3 Mio €. Dabei geht die NRW.BANK ausschließlich Minderheitsbeteiligungen bei jungen Unternehmen ein, die bereits eine erste Finanzierungsrunde mit Venture Capital erfolgreich abgeschlossen haben. Im Jahr 2005 beteiligte sich der Venture Fonds am jungen Biotechnologieunternehmen AplaGen GmbH aus Baesweiler.

Stärkung von Gründungen

Bundesweit hat die Gründungsdynamik bei Technologieunternehmen stark nachgelassen. Ein Grund ist das zunehmend knappe Kapitalangebot in den kleineren Segmenten. Mit dem 30 Mio € starken NRW.BANK.Seed Fonds unterstützt die Bank Gründungen technologieorientierter Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Der Seed Fonds beteiligt sich mit bis zu 50 Prozent an regionalen Seed Fonds. Die maximale Höhe einer Unternehmensbeteiligung liegt bei 500.000 €. Das Kapital wird langfristig zur Verfügung gestellt. Insgesamt kann die NRW.BANK in den nächsten Jahren bis zu 120 Gründungen begleiten.

Ausblick

In enger Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen wird die NRW.BANK das Förderspektrum vor allem für Existenzgründer sowie kleine und mittelständische Unternehmen weiter ergänzen, erweitern und verbessern. So soll im Laufe des Jahres 2006 zum Beispiel ein Hochschulgründerfonds aufgelegt werden, der in den Ziel 2-Gebieten eigenkapitalverstärkende Nachrangdarlehen für Gründungen aus dem Hochschulbereich bereitstellt.

Um den Innovationsstandort Nordrhein-Westfalen zu stärken, soll das Instrumentarium zur Innovationsförderung ausgeweitet, neu strukturiert und immer mehr auf Darlehen umgestellt werden. Neben den breit angelegten Darlehensprogrammen entwickelt die NRW.BANK zurzeit auch Produkte für spezielle Problemlösungen – beispielsweise Haftungsfreistellungen und Avale für Film- und Fernsehproduktionen sowie Rückgarantien in der Außenwirtschaft.

Des Weiteren wird die Bank mit dem Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW die Übertragung weiterer Programme der Wirtschaftsförderung prüfen. Im Jahr 2007 soll der aus Strukturfondsmitteln kofinanzierte Teil des bereits übertragenen TIP-Programms hinzukommen. Bis dahin wird dieses Angebot weiterhin vom Projektträger Forschungszentrum Jülich bearbeitet.

Für die Vermittlung von Wagniskapital hat die NRW.BANK ein neues Angebot geschaffen: Mit den zum Januar 2006 übernommenen Aktivitäten der WIN Wagniskapital für Innovationen NRW stärkt die NRW.BANK ihr Beratungsangebot zur Frühphasenfinanzierung. Die WIN, bislang eine 100-prozentige Tochter der Börse Düsseldorf AG, führt junge, Kapital suchende Unternehmen mit Venture Capitalgebern und Business Angels zusammen. Zudem berät sie bei der Erstellung von Businessplänen und Geschäftsstrategien. Die WIN soll zukünftig zur zentralen Vermittlungsplattform für Business Angels und junge Unternehmen in Nordrhein-Westfalen ausgebaut werden.



Münster

30. bis 12. Juni 2006, Stadthafen



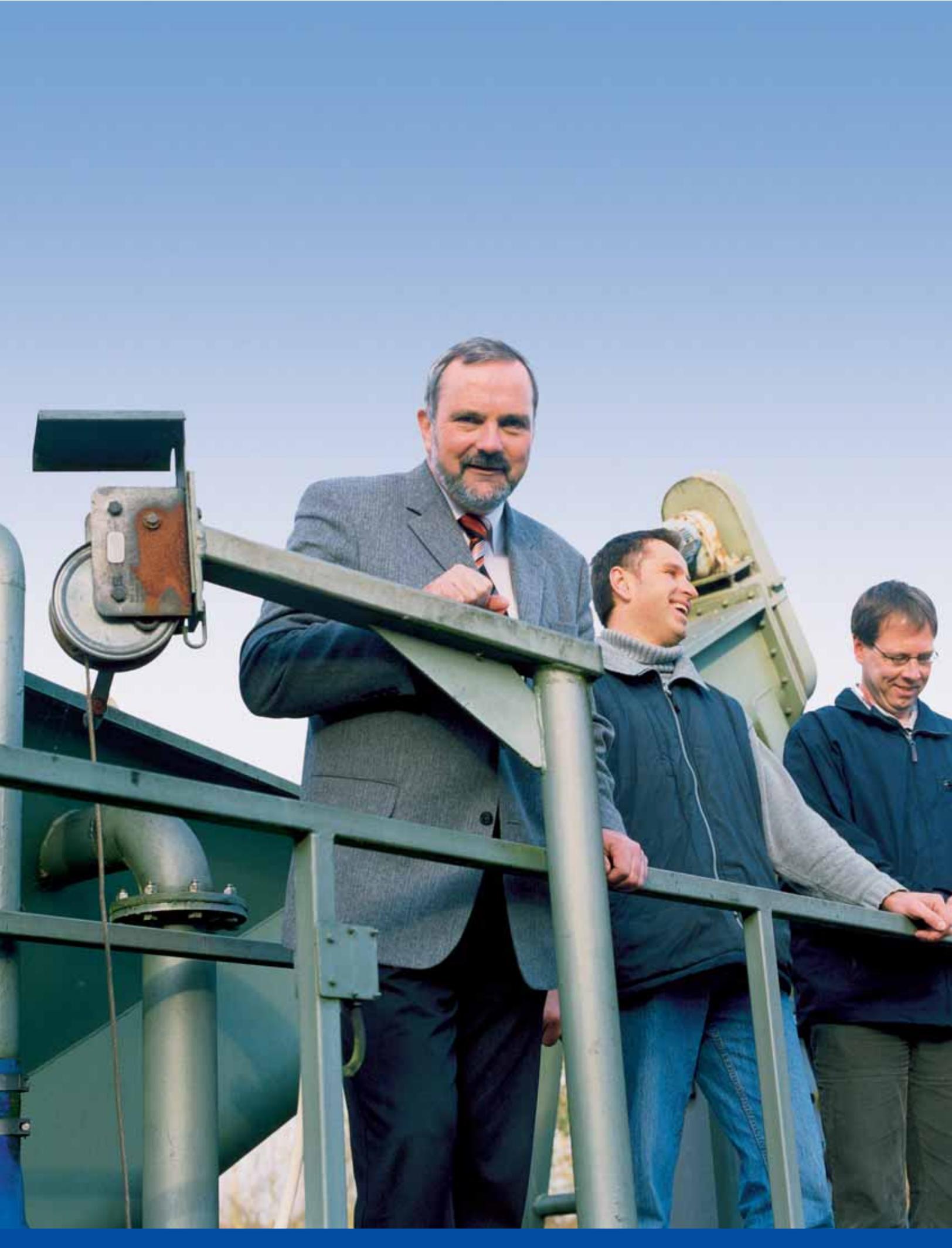
Aus Liebe zu Stadt und Natur

Ihre Bewohner nennen sie auch die „Perle Westfalens“, denn sie fühlen sich wohl in Münster. Hier sorgen die vielen Studenten für ein junges Lebensgefühl, hier trifft Umweltbewusstsein auf fortschrittliches Denken. Wirtschaftlicher Erfolg und Nachhaltigkeit passen gut zusammen im Münsterland. So hat auch die münsterländische Gemeinde Saerbeck mit der Modernisierung und Erweiterung der Kläranlage dafür gesorgt, dass sie für die Zukunft gut gerüstet ist. Die NRW.BANK hat diese Investition unterstützt.

Sauberes Wasser. Für Saerbeck eine Investition in Fortschritt und seine Natur.

Abwasser marsch. Nach seiner Klärung verlässt das Wasser die Anlage fast schon in bester Qualität.







Der Ausbau der Kläranlage steht für sie gleichbedeutend mit dem Aufschwung ihres Dorfes. Nach der Erweiterung kann das Wasser von bis zu 8.000 Menschen aufbereitet werden, bei einer Belastung von maximal einem Milligramm Phosphat je Liter.

Vorige Seite (von links): Bürgermeister Wilfried Roos, Abwassermeister Martin Berkemeier und der Leiter des Bauverwaltungsamts Guido Attermeier.

Reinheitsgebot: Klares Wasser

Um Wachstum langfristig zu sichern, muss die Infrastruktur stimmen. Deswegen beschloss die münsterländische Gemeinde Saerbeck die Modernisierung und Erweiterung ihrer Kläranlage. Und hat damit nachhaltig in ihre Zukunft investiert.

Der Tag, an dem Saerbeck die Förderzusage der NRW.BANK für die Modernisierung und Erweiterung der Kläranlage erhielt, war ein besonderer Tag für Bürgermeister Wilfried Roos. Erfreulich war die Zusage nicht nur wegen des benötigten Geldes, sondern vor allem, weil dies ein klarer Beleg für das Wachstum der Gemeinde ist – und für ihre blühende Wirtschaft.

Noch 1975 war Saerbeck die kleinste selbstständige Gemeinde Nordrhein-Westfalens. Mit einer großen Besonderheit: Als in jenem Jahr die kommunale Neuordnung beschlossen wurde, bekam das Dorf angesichts seiner damals nur 3.900 Einwohner die Auflage, diese Zahl zu steigern. Sonst hätte der Ort eingemeindet werden können. Eine weitere Herausforderung: Saerbeck hatte über viele Jahre ein Haushaltsdefizit. Zur Überbrückung musste die Landesregierung regelmäßig Strukturhilfen überweisen.

Bürgermeister Roos und seine Vorgänger setzten dieses Geld konsequent ein, um das Bevölkerungswachstum und die Ansiedelung neuer Unternehmen kontinuierlich anzukurbeln. Damit konnten sie die Gemeinde aus den roten Zahlen holen. „Unser Haushalt ist seit einigen Jahren ausgeglichen“, betont Roos. „Mittlerweile leben hier 7.000 Einwohner. Und allein in den vergangenen zehn Jahren sind rund 600 Arbeitsplätze dazugekommen.“ Der Ausbau der Saerbecker Kläranlage trägt dieser Entwicklung Rechnung.

Das Investitionsvolumen für die Modernisierung des 1988 gebauten Klärwerks, insgesamt fast 1,4 Mio €, stammen zur Hälfte aus der Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung der NRW.BANK. Initiative Wasserwirtschaft Kommunal hieß das Förderprogramm, mit dem die NRW.BANK gemeinsam mit dem Umweltministerium NRW sicherstellt, dass die Gemeinden die steigenden infrastrukturellen Anforderungen erfüllen können. Die andere Hälfte finanzierte die Gemeinde über den Kapitalmarkt.

Mit der Finanzspritze der NRW.BANK kann Saerbeck nicht nur die Kapazitäten der Kläranlage steigern, sondern auch die verschärften Reinigungsaufgaben erfüllen, die das Land NRW verlangt: Ab dem 1. Januar 2007 darf der Phosphatausstoß pro Liter Wasser den Grenzwert von einem Milliliter nicht überschreiten. Derzeit sind es noch



Mit der Modernisierung und Erweiterung ist die Saerbecker Kläranlage für die Zukunft gerüstet.

zwei Milliliter. Um dafür gewappnet zu sein, hat Saerbeck unter anderem einen neuen Feinrechen gekauft und eine neue Eindickungsmaschine für den Klärschlamm angeschafft. „Ein zweites Belüftungsbecken und ein neues Nachklärbecken unterstützen die biologische Reinigung“, erklärt Abwassermeister Martin Berkemeier. Bürgermeister Roos und er sehen sich mit diesen Investitionen auf dem besten Weg, um die Vorgaben zu erfüllen: „Wenn nichts dazwischenkommt, werden wir schon im Mai 2006 den Ausbau und die Modernisierung abgeschlossen haben“, sagen die beiden.

Hinter der konsequenten Modernisierungspolitik steckt eine alte, aber nach wie vor aktuelle Weisheit: „Arm sein ist teuer.“ Was das für Saerbeck heißt? „Alte Gebäude verursachen deutlich höhere Kosten. Die Investitionen in neue, moderne Gebäude amortisieren sich automatisch“, erläutert Bürgermeister Roos. Deswegen arbeitet die Gemeinde auch beim Klärwerk nicht mit provisorischen Übergangslösungen. Roos bringt es auf den Punkt: „Uns geht es um Nachhaltigkeit in allen Aspekten.“



Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung

Die NRW.BANK unterstützt die nordrhein-westfälischen Gemeinden und kommunalen Einrichtungen bei der Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen. Angesichts der angespannten Haushaltslage der öffentlichen Hand ist der Finanzbedarf derzeit besonders hoch. Kreditwirtschaftliches Know-how gekoppelt mit jahrelanger Erfahrung in Förderung und Finanzierung wird daher in diesem Bereich immer wichtiger. Als zuverlässiger und kompetenter Partner setzt die NRW.BANK hier mit ihrem breiten Portfolio an Förder- und Finanzierungsprodukten an. Dazu zählen wirtschaftsnahe Infrastrukturprogramme ebenso wie Maßnahmen in den Bereichen Umweltschutz, Städtebau, Bildung und Soziales.

Haushaltslage der Kommunen

Im Jahr 2005 erzielten die Kommunen höhere Einnahmen aus der Gewerbesteuer und dem Gemeindeanteil der Umsatzsteuer. Parallel dazu stiegen die Ausgaben für soziale Leistungen, unter anderem resultierend aus Hartz IV. Als Reaktion darauf schränkten die Kommunen ihre Investitionsausgaben weiter ein und vermieden gleichzeitig neue Schulden. Bemerkenswert ist, dass im ersten Halbjahr 2005 keine Nettokreditaufnahme für Investitionsleistungen im Landessaldo zu verzeichnen war. Die aufgenommenen Kassenkredite der Kommunen erreichten hingegen einen neuen Rekordstand. Die strukturellen Haushaltsprobleme der Kommunen blieben somit im Jahr 2005 bestehen.

Förderzusagen gestiegen

Die Investitionsneigung der Kommunen war im Jahr 2005 zwar nach wie vor gering, dennoch ließen sich zahlreiche Investitionsmaßnahmen nicht weiter aufschieben. Dies machte sich auch in der Infrastrukturförderung der NRW.BANK bemerkbar: Die Tendenz zu kleineren Investitionsvolumina und mehr Anträgen setzte sich fort. So sank das Zusagevolumen der Infrastrukturförderung um 5 Prozent auf insgesamt 374,1 Mio €. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Zusagen um 10 Prozent auf 750 Stück kräftig an.

Übertragung von Landesprogrammen begonnen

Das seinerzeitige Landeskabinett Nordrhein-Westfalen beschloss im April 2004 einstimmig, wie erwähnt, die NRW.BANK zur zentralen Förderplattform auszubauen. Dieses Ziel wurde von der neuen Landesregierung in der Koalitionsvereinbarung vom Juli 2005 bekräftigt. Dazu werden wesentliche Landesförderprogramme bei der NRW.BANK gebündelt. Zum Juli 2005 wurde das Technologie- und Innovationsprogramm NRW (TIP) auf die Bank übertragen. Ziel dieses Programms ist, dynamische und wachstumsstarke Technologien sowie Innovationen für Nordrhein-Westfalen zu erschließen. Gefördert werden unter anderem Ausgaben für Forschung und Entwicklung, Studien, Investitionen in Produkt- und Verfahrensinnovationen, technologische Infrastrukturen sowie Technologieinitiativen bei gewerblichen und Infrastrukturprojekten.

Im September 2005 unterzeichnete die Bank die Verträge zur Übertragung weiterer fünf Programme des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nord-

rhein-Westfalen (MUNLV). Seit Januar 2006 unterstützt die NRW.BANK das MUNLV bei der Umsetzung folgender Programme mit einem Gesamtvolumen von etwa 80 Mio €:

- Ökoprotit – das Ökologische Projekt für integrierte Umwelttechnik
- Ökologieprogramm im Emscher-Lippe-Raum (ÖPEL)
- Förderung von Maßnahmen zur naturnahen Entwicklung der Gewässer 2. Ordnung
- Förderung von Maßnahmen des Wasserbaus einschließlich Talsperren
- Förderung von Maßnahmen des Wasserbaus im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes

Zuschussvolumen in RWP und INTERREG gestiegen

Das Programm INTERREG III A fördert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Mit dem Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP) werden Infrastrukturmaßnahmen in bestimmten Fördergebieten unterstützt. Außerdem stärkt das RWP seit Sommer 2005 die Kooperation zwischen Unternehmen und wirtschaftsnahen Einrichtungen, um die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen zu verbessern. Gefördert werden daher auch innovative Maßnahmen wie Kooperationsnetzwerke und Clustermanagement.

Das Zusagevolumen beider Programme stieg im Jahr 2005 um 21 Prozent auf 151,7 Mio €. Die Anzahl der Zusagen wuchs gegenüber dem Vorjahr deutlich um 32 Prozent auf insgesamt 283.

KfW-Infrastrukturförderung neu gestaltet

Mehrere Umbrüche kennzeichneten im Berichtsjahr das Infrastrukturprogramm der KfW Bankengruppe (KfW). Im Jahr 2004 wurde der Sonderfonds Wachstumsimpulse geschlossen, aus dessen Mitteln Zinssubventionen vergeben worden waren. Das Jahr 2005 verlief daher für das Infrastrukturprogramm verhalten.

Zum 1. August 2005 gestaltete die KfW dieses Programm neu. So richtet sich das neue Programm Kommunal Investieren an kommunale Unternehmen, die im Bereich der kommunalen Infrastruktur investieren, und das Programm Sozial Investieren an gemeinnützige Antragsteller, die im Bereich der sozialen Infrastruktur Investitionen tätigen. Darüber hinaus bietet die KfW den KfW-Kommunalkredit für kommunale Gebietskörperschaften und deren Eigengesellschaften als Direktkredit an. Ein weiteres Kennzeichen dieser Umgestaltung war die Einführung eines risikogerechten Zinssystems auch für alle Infrastrukturprogramme der KfW.

Initiative Wasserwirtschaft erfolgreich

Das 1996 eingeführte Landesprogramm Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW förderte Maßnahmen im Abwasserbereich mit zinsgünstigen Darlehen. Die Refinanzierung dieses Programms erfolgte weitgehend aus Mitteln des KfW-Infrastrukturprogramms beziehungsweise des KfW-Kommunalkredits. Zur Zinsvergünstigung wurden Mittel aus der Abwasserabgabe eingesetzt. Das ohnehin schon gute Förderergebnis des Vorjahres konnte 2005 noch übertroffen werden: Die NRW.BANK erteilte 423 Zusagen

(Vj. 386) für kommunale Projekte mit einem Fördervolumen von über 161,9 Mio € (Vj. 152,1 Mio €). Das Programm lief zum 31. Dezember 2005 aus. Die NRW.BANK unterstützt das MUNLV bei der Konzeption eines neuen Förderprogramms.

Kooperation mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank erweitert

Die NRW.BANK baute ihre Kooperation mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank weiter aus. Hinzugekommen ist das Programm Räumliche Strukturmaßnahmen. Es fördert eine Vielzahl von Infrastrukturmaßnahmen für kommunale Gebietskörperschaften mit weniger als 50.000 Einwohnern. Dazu zählen zum Beispiel öffentliche Sporteinrichtungen, Wanderwege, Kindertagesstätten, medizinische Beratungsstellen und Brandschutzmaßnahmen.

Kommunale Finanzen stärken

Mit dem Umstrukturierungsgesetz vom März 2004 hat die NRW.BANK den Auftrag erhalten, die Gebietskörperschaften direkt und unmittelbar zu finanzieren. Die NRW.BANK berät die Kommunen, strukturiert ihre Finanzierungen und stellt bedarfsgerechte Finanzprodukte für die Zins- und Liquiditätssteuerung zur Verfügung. Im Rahmen der Infrastrukturfinanzierung strukturiert und finanziert die NRW.BANK Public Private Partnerships (PPP) mit Bezug zu Nordrhein-Westfalen und beteiligt sich an strukturierten Krediten für Infrastrukturprojekte. Eigenkapitalprodukte runden das Angebot für die öffentliche Hand ab.

Kommunale Finanzierungen weiter auf Wachstumskurs

Im Jahr 2005 schloss die NRW.BANK Neugeschäfte (inklusive Zinsanpassungen) von rund 2,0 Mrd € ab. Dadurch erhöhten sich die Nettobestände um 10 Prozent auf 12,9 Mrd € (Vj. 11,7 Mrd €). Die klassische Palette von Finanzierungsprodukten wie Kassenkredit, Darlehen und Schuldscheindarlehen hat die Bank mit derivativen Standardinstrumenten zur Zinssicherung ergänzt. Um das attraktive Zinsniveau langfristig zu sichern, wurden verstärkt – auch für zukünftige Fälligkeitstermine – Finanzierungen mit langen Zinsbindungen (bis 40 Jahre) nachgefragt.

Mit dem neuen WM-Globaldarlehen unterstützt die NRW.BANK die nordrhein-westfälischen Spielorte der Fußballweltmeisterschaft 2006. Für Infrastrukturmaßnahmen steht den Städten Dortmund, Gelsenkirchen und Köln eine Finanzierungslinie über rund 45 Mio € zur Verfügung.

Finanzierung von PPP-Projekten

In Zeiten knapper öffentlicher Kassen gewinnt die Einbindung nicht-öffentlicher Partner bei den nordrhein-westfälischen Kommunen an Bedeutung. Entsprechend begleitet die NRW.BANK private Bieter bei der Endfinanzierung ihrer Angebote. Voraussetzung dafür ist, dass die Bauinvestitionen durch den Ankauf von Werklohnforderungen (Forfaitierung) finanziert werden. Des Weiteren müssen die Kommunen auf die Einrede gegen ihre Zahlungsverpflichtungen verzichten. Nach diesem Modell finanzierte die NRW.BANK den privaten Neubau und die Sanierung eines Schulprojekts in der Stadt Bedburg.

Ausblick

Im Dezember 2005 startete der Ideenwettbewerb, mit dem die NRW.BANK innovative Projekte zur Erneuerung nordrhein-westfälischer Kommunen sucht. In vier Kategorien werden die kommunalen Innovationen prämiert, die zur ökonomischen, ökologischen, sozialen oder kulturellen Entwicklung Nordrhein-Westfalens beitragen und den Bürgern einen nachhaltigen Nutzen bringen. Der Wettbewerb läuft bis Ende April 2006.

Das Angebot der Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung wird die NRW.BANK gemeinsam mit dem Land ausbauen. Zudem plant die NRW.BANK, auch eigenfinanzierte Programme aufzulegen. Das Angebot der Kommunalfinanzierung soll noch stärker auf kommunale Anforderungen ausgerichtet und um ein Finanzmanagement erweitert werden.

Strukturierte Finanzierungen wird die NRW.BANK dort entwickeln, wo die Konstellation eines Infrastrukturprojekts die Inanspruchnahme eines klassischen Förderprogramms nicht erlaubt, zum Beispiel bei Pilotprojekten. Die Bank geht davon aus, dass vor allem Public Private Partnership-Modelle stark nachgefragt werden. Ziel ist es, bei der Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen Kernkompetenzen in bestimmten Segmenten aufzubauen.



Duisburg

20. bis 26. Juli 2006, Innenhafen



Eine Stadt für alle

Duisburg ist als Stahlstandort Nummer eins in Europa und als Logistikzentrum wirtschaftlich erfolgreich. Und ist lebenswert für alle Bewohner, denn die Stadt hat die Menschen fest im Blick. So dachte man an alle Generationen, als der alte Innenhafen zu einem neuen Viertel mit Wohnungen, Büros und Geschäften umgestaltet wurde. Hier hat die NRW.BANK zusammen mit der Altenheimstiftung der Stadtsparkasse Duisburg neun Mio € in den Bau eines Pflegeheims investiert. Damit auch ältere Menschen erleben können, wie jung ihre Stadt ist.

Verständnis und Geduld. In Duisburg nimmt man sich Zeit für die wesentlichen Dinge.

Bingorunde, Singkreis
und Gymnastik – so können
die Abende im Senioren-
zentrum am Philosophen-
weg aussehen.







Zuhören, zuhören, zuhören. Pflegeleiterin Ines Stork und Verwaltungschefin Dagmar Preiß sind sich einig: „Bei uns steht der Umgang mit den Menschen immer im Mittelpunkt.“ Besonders bei den demenzkranken Bewohnern, die sich nicht mehr alleine versorgen können, seien Aufmerksamkeit und Verständnis für ihre besondere Situation oberstes Gebot, so die Verwaltungschefin. „Sie verlieren zwar nach und nach die Orientierung und ihr Gedächtnis, doch die Gefühlswelt bleibt.“

Der Stolz der Selbstständigkeit

Das Seniorenheim am Duisburger Philosophenweg ist ein Ort, an dem Unternehmungslust und Dynamik der Bewohner geschätzt und unterstützt werden. Sein Bau war ein Pionierprojekt bei der erfolgreichen Umgestaltung des neu gestalteten Innenhafens.

Donnerstagnachmittag, Zeit zum Kaffeetrinken. Tatkräftig decken die Bewohner des Seniorenzentrums am Duisburger Innenhafen die Tische in der gemeinsamen Essecke. Wer nicht mehr mithelfen kann, setzt sich dazu und unterhält sich. Hier finden sich die alten Menschen des Wohnheims am Philosophenweg gerne zu einem Plausch zusammen.

Die kleinen Appartements mit Bad und Kochnische haben sie häufig mit ihren eigenen Möbeln und Bildern eingerichtet. So hängen an den Wänden von Wiltrud Rühl stimmungsvolle Fotografien ihrer Griechenland-Urlaube. Die ehemalige Vorstandssekretärin ist mit 66 Jahren die jüngste Bewohnerin des Seniorenheims und die erste mit einem eigenen Internetanschluss. „Ich hatte drei Schlaganfälle. Danach habe ich ein halbes Jahr im Rollstuhl gesessen“, erklärt sie den Grund ihres Aufenthalts am Philosophenweg. Da sie keine Familie hat, zog Frau Rühl hierher. Jetzt kann sie sich wieder ohne fremde Hilfe bewegen – nur mit Stock oder fahrbarer Gehhilfe. „Fast jeden Tag gehe ich im Hafen spazieren“, sagt sie stolz.

Auch die Heimleitung ist stolz auf diesen Erfolg. Er ist ein Zeichen der guten Betreuung. „Als Frau Rühl hierher kam, hatten wir einige Bedenken, ob sie noch mal fit wird. Jetzt lässt sie keine unserer Veranstaltungen aus“, erzählt die Pflegeleiterin Ines Stork. Das Personal tut alles, um die Unternehmungslust aller Bewohner zu för-

dern. Dazu gehören auch die allwöchentlichen Bingorunden, der Singkreis oder die Sitzgymnastik.

Schon bei der Entstehung des Gebäudes im Innenhafen hat sein Träger, die Altenheimstiftung der Stadtsparkasse Duisburg, auf eine ansprechende Atmosphäre geachtet: Alle Räumlichkeiten des Hauses zwischen den Grachten und den umgebauten Speichern des Hafens sind freundlich und hell eingerichtet. Die rund neun Mio € für den Bau des Wohnheims hat die Stiftung zusammen mit der NRW.BANK aufgebracht. Über die Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (Wfa) vergibt die NRW.BANK zinsgünstige Darlehen unter anderem für den Bau von Mietwohnraum und Wohnheimplätzen.

„Als das Seniorenheim seine Pforten öffnete, war es einer der ersten fertig gestellten Neubauten im Duisburger Innenhafen“, erzählt Berend Virgils, Vorstandsmitglied der Stiftung. „Es war ein wichtiges Pilotprojekt im Zuge der umfassenden Rekultivierung des gesamten Areals.“ Jetzt reiht sich hier Gebäude an Gebäude. Angesagte Bars und Restaurants stehen neben eleganten Bürohäusern und modernen Skulpturen zeitgenössischer Künstler. Der Stiftung sei es ein großes Anliegen, dass die Menschen am Philosophenweg von einer Organisation versorgt werden, die aus gutem Grund einen guten Ruf hat, betont Virgils – deshalb habe man sich von Anfang an für die Arbeiterwohlfahrt entschieden.

Wie hoch die Qualität der Betreuung ist, lässt sich aus den Worten von Wiltrud Rühl besonders gut entnehmen: „Ich werde hier am Innenhafen meinen Lebensabend verbringen“, sagt sie, bevor sie zu ihrem Singkreis geht. „Dieser Gedanke lässt mich ruhig schlafen.“



Wiltrud Rühl ist im Seniorenheim am Innenhafen „rundherum zufrieden“. Neben den zahlreichen Aktivitäten, die hier täglich angeboten werden, unternimmt sie Spaziergänge in die nähere Umgebung, fotografiert und bekommt häufig Besuch von Freunden und Verwandten.



Soziale Wohnraumförderung

Über den Bereich Wohnungsbauförderungsanstalt (Wfa) vergibt die NRW.BANK zinsgünstige Darlehen für Neubau und Erwerb selbst genutzten Wohneigentums, für den Bau von Mietwohnungen und Wohnheimen sowie für investive Maßnahmen in den Gebäudebestand. Ziel der Wohnungsbauförderung ist es, vor allem einkommensschwache und kinderreiche Haushalte angemessen mit Wohnraum zu versorgen. Die Wfa beobachtet darüber hinaus die nordrhein-westfälischen Wohnungsmärkte und stellt aktuelle Informationen zu deren Entwicklung bereit. Damit ist sie ein bedeutendes Instrument der Wohnungspolitik in Nordrhein-Westfalen.

Soziale Wohnraumförderung weiterhin gefragt

Im Jahr 2005 lag das Gesamtzusagevolumen der Wfa bei 892,5 Mio € (Vj. 1.021,2 Mio €; – 12,6%). Davon flossen rund 828,9 Mio € (Vj. 991,2 Mio €; – 16,4%) in Bau und Erwerb von 13.707 Wohnungen. Damit wurde der Programmansatz des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBV) erneut übertroffen. Für investive Maßnahmen in den Gebäudebestand sagte die Wfa rund 63,7 Mio € (Vj. 29,9 Mio €; + 112,7%) zu. Die Fördermaßnahmen der Wfa stoßen ein volkswirtschaftliches Investitionsvolumen von rund 2,2 Mrd € an.

Erneut gutes Ergebnis im Mietwohnungsbau

Das bereits im Vorjahr erfolgreiche Bewilligungsergebnis im geförderten Mietwohnungsbau stieg im Jahr 2005 nochmals deutlich: Für 5.210 Einheiten (+ 10,9%) bewilligte die Wfa Förderdarlehen in Höhe von 374,1 Mio € (+ 12,5%). Dieses erfreuliche Resultat zeigt eine hohe Akzeptanz der für die Investoren im Jahr 2002 verbesserten Fördermodalitäten. Außerdem erwarten die Investoren weiterhin eine ungebrochene Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum.

Nachfrage nach selbst genutztem Wohneigentum normalisiert sich

Im Jahr 2005 förderte die Wfa den Neubau und Erwerb von 7.719 (Vj. 10.407) selbst genutzten Wohnungen. Mit 434,9 Mio € lag das Zusagevolumen 31,5 Prozent unter dem des Vorjahres. Gründe hierfür sind vor allem die Normalisierung der Bewilligungszahlen nach den Vorzieheffekten der Vorjahre auf Grund der Diskussion um die Abschaffung der Eigenheimzulage sowie die Halbierung der Eigenheimzulage ab 2005.

Vom Fördervolumen im selbst genutzten Wohneigentum flossen 332,2 Mio € in Neubau und Ersterwerb von 5.301 Wohnungen. Mit 102,2 Mio € konnte der Kauf von 2.418 Wohnungen im Bestand unterstützt werden. Damit leistet die Förderung des sozialen Wohnraums in Nordrhein-Westfalen einen wichtigen Beitrag zur Versorgung einkommensschwacher Haushalte mit Wohneigentum.

Günstige Entwicklung für investive Maßnahmen in den Gebäudebestand

Für investive Maßnahmen in den Gebäudebestand sagte die Wfa 63,7 Mio € (Vj. 29,9 Mio €) zu. Davon flossen 15,4 Mio € in Ausbau und Erweiterung von 231 Mietwohnungen. Mit einem Volumen von 48,3 Mio € wurden 1.800 Einheiten modernisiert. Damit hat sich der Umfang der investiven Bestandsförderung im Vergleich zum Vorjahr zwar mehr als verdoppelt. Die Nachfrage nach einer Förderung von Investitionen im sozialen Wohnungsbestand ist dennoch relativ verhalten – trotz der veränderten demografischen Rahmenbedingungen und des gut ausgestatteten Programmansatzes von 175 Mio €.

Wiedernutzung von Brachflächen

Um den zusätzlichen Verbrauch von Siedlungsflächen einzuschränken, fördert das Land Nordrhein-Westfalen seit drei Jahren die Reaktivierung ehemals gewerblich, industriell oder militärisch genutzter Grundstücke. Im Jahr 2005 sagte die Wfa Mittel in Höhe von 4,5 Mio € zu, mit denen 569 Mietwohnungen auf Brachflächen gebaut werden sollen. Zudem schuf das MBV im Berichtsjahr die Möglichkeit, den Abriss nicht mehr marktgerechter Wohnungen zu fördern.

Projektförderung Wohnen und Pflege im Alter

Bereits 2004 wurden innovative Förderangebote für die Wohnraumversorgung älterer, pflegebedürftiger und behinderter Menschen in die Förderrichtlinien aufgenommen. Eine interdisziplinäre Beratungskommission unter Federführung des MBV hat über die eingereichten Projekte beraten und modellhafte Projekte zur Förderung vorgeschlagen. Die Wfa war in der Beratungskommission vertreten. Die Kommission hat ihre Arbeit mit dem Abschluss der Modellphase und dem Übergang zur Regelförderung Ende 2005 beendet.

Das Land fördert hauptsächlich Bauvorhaben, die das selbstbestimmte Wohnen in den eigenen vier Wänden sowie das Zusammenleben der Generationen unterstützen. Pflegeleistungen werden individuell oder ambulant organisiert. Im Jahr 2005 schuf das MBV außerdem ein Förderangebot für Demenzkranke. Insgesamt förderte die Wfa 68 Gruppenwohnungen als Appartements. Für den Neubau von 70 und die Modernisierung von 529 Pflegewohnplätzen gewährten die Bewilligungsbehörden 21,8 Mio €.

Landeswohnungsbauvermögen gewachsen

Im Berichtsjahr zahlte die Wfa zugesagte Fördermittel – auch für Bewilligungen der Vorjahre – in Höhe von rund 950 Mio € aus. Aus Tilgungen und Haushaltsmittelzuweisungen erhielt die Wfa 1,0 Mrd €. Ende des Jahres 2005 wurden knapp 390.000 Darlehenskonten mit einem Kreditvolumen von 24,4 Mrd € verwaltet.

Das Kreditvolumen inklusive der Auszahlungsverpflichtungen ist um 103 Mio € gegenüber dem Niveau des Jahres 2004 gesunken. Das Landeswohnungsbauvermögen wuchs um knapp ein Prozent auf 18,2 Mrd €. Die Bilanzsumme stieg leicht um 19 Mio € auf 21,9 Mrd €.

Wohnungsmärkte im Blick

Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Wohnungsmärkte zu gestalten wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten eine der zentralen Herausforderungen der Wohnungspolitik sein. Die Strukturveränderungen wirken sich auf die nordrhein-westfälischen Wohnungsmärkte aus, wenn auch regional sehr unterschiedlich. Die Wohnungsmarktbeobachtung der Wfa leistet mit ihren Wohnungsmarktanalysen einen wichtigen Beitrag, um die Diskussion zu objektivieren. Seit mehr als zehn Jahren veröffentlicht die Wfa Berichte sowohl zum geförderten, preisgebundenen als auch zum freifinanzierten Wohnungsmarkt. Dabei gewinnen regionale Analysen auf Grund der unterschiedlichen Entwicklungstendenzen in den Regionen des Landes zunehmend an Bedeutung. So enthält der jährliche Wohnungsmarktbericht neben den landesweiten auch regionale Ergebnisse.

Um die wachsende regionale Verflechtung der Wohnungsmärkte zu untersuchen, haben sich 20 Kommunen des östlichen Ruhrgebiets im Jahr 2003 in einem Modellversuch unter fachlicher und organisatorischer Leitung der Wfa zusammengeschlossen. Im Herbst 2005 wurde der erste gemeinsame regionale Wohnungsmarktbericht veröffentlicht, an dem zahlreiche Wohnungsmarktakteure aus dem Revier beteiligt waren.

Gleichzeitig unterstützt die Wfa rund 30 Kommunen fachlich und organisatorisch bei ihrer eigenen Wohnungsmarktbeobachtung. Im Rahmen des Initiativkreises Kommunale Wohnungsmarktbeobachtung (IK KomWoB) bilden die Kommunen regelmäßig Plenen oder Arbeitsgruppen und tauschen aktuelle Informationen und Erfahrungen zum Thema Wohnen aus. Auf diese Weise wird die wohnwirtschaftliche Kompetenz der Kommunen gestärkt.

Beratung als wichtige Aufgabe

Mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Wohnraumförderung berät und unterstützt die Wfa das MBV bei der Entwicklung und Gestaltung von Förderaufgaben und -verfahren.

Im Internet stellt die Wfa eine Vielzahl von Angeboten für Bauwillige bereit, die sich über potenzielle Fördermöglichkeiten informieren möchten. Der Interaktive Förderberater liefert den Interessenten beispielsweise erste Angaben über die voraussichtliche Förderhöhe für das selbst genutzte Wohneigentum. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Vordrucke zur Antragstellung online abzurufen, auszufüllen und auszudrucken.

Den Bewilligungsbehörden und Kreditinstituten bietet die Wfa sowohl Seminare als auch Workshops an und steht in allen Förderfragen für eine intensive Beratung zur Verfügung.

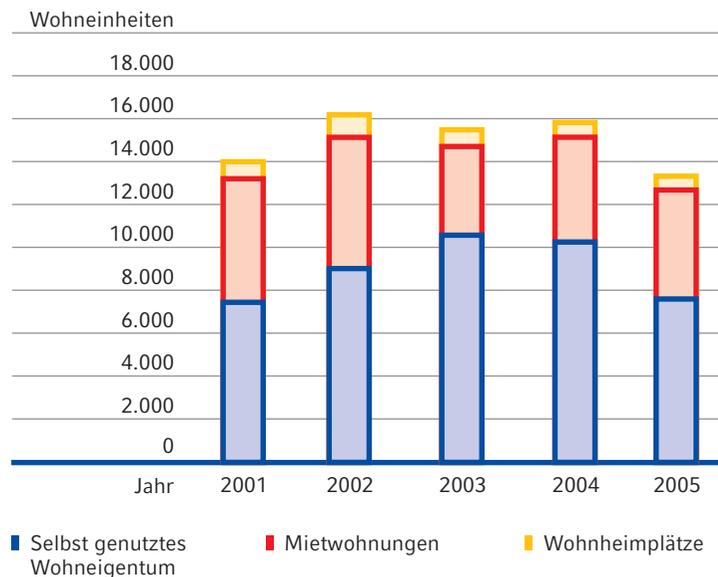
Ausblick

Mit einem Ansatz von 940 Mio € setzt die Wfa das Wohnraumförderungsprogramm im Jahr 2006 auf hohem Niveau fort. Davon sind 560 Mio € für Neubau und Erwerb im selbst genutzten Wohneigentum eingeplant. Die Errichtung von Mietwohnungen und Wohnheimen soll mit einem Volumen von 280 Mio € gefördert werden. Für die investive Bestandsförderung sind 100 Mio € vorgesehen.

Zum Jahr 2006 hat das MBV die Förderrichtlinien geändert: Die Einkommensgrenzen und die Überschreitungsgrenzen wurden erhöht. Ebenso wurde bei einigen Programmen die Beschränkung auf Ballungszentren aufgehoben.

Sowohl Mietwohnungen als auch selbst genutztes Wohneigentum sollen in den nächsten Jahren verstärkt barrierefrei gestaltet werden. Außerdem ist geplant, bestehende Alten- und Pflegewohnplätze baulich anzupassen und zu modernisieren. Gefördert werden zukünftig auch wohnwirtschaftliche Maßnahmen des Stadtbbaus in hoch verdichteten Sozialwohnungsbeständen der 1960er und 1970er Jahre.

Soziale Wohnraumförderung seit dem Jahr 2000





Köln

22. bis 4. September 2006, Am Leystapel



Die Mischung macht's!

Kölsch, Karneval und der Dom, aber auch Medien, Kunst und Konsum: Im Rheinland wird Altes gepflegt und Neues begrüßt. Die Kölner sind stolz auf die eigene Geschichte und haben Spaß am Ungewöhnlichen. Da erstaunt es nicht, dass auch die Landwirte in der Region Traditionen durch neue Ideen flottmachen. Max Josef Kallen aus Stürzelberg zum Beispiel hat mit Geldern der NRW.BANK seinen Hof zu einem modernen Produktionsbetrieb umgestaltet.

Gutes Klima für neue Ideen! Ein Landwirt im Rheinland erntet die Früchte seines Erfolgs.



Getreide war gestern. Max Josef Kallen setzt auf Erdbeeren, Kartoffeln und Spargel – und hat alle Hände voll zu tun. In der nächsten Generation wird sein Sohn Johannes den Hof übernehmen und so die Familientradition fortführen.





Mit der Auslagerung des Betriebs aus dem Ort in die Gemarkung Stürzelbergs werden alle Abläufe erleichtert.



Neue Ideen aus Tradition

Bauer Kallen hat von klassischen Landwirtschaftserzeugnissen auf Gartenprodukte umgestellt – und so eine lohnenswerte Nische gefunden.

„Landwirt zu sein ist für mich eine sehr ehrenvolle Aufgabe“, sagt Max Josef Kallen. „Ein Landwirt ist jemand, der seine Scholle beackert und mit seiner Hände Arbeit Nahrung erzeugt.“ Klare Worte von einem Mann, für den in seiner Berufsbezeichnung nicht nur Stolz, sondern auch Tradition mitschwingt. Kallen versteht sich zudem immer mehr als moderner Unternehmer – als ein „bäuerlicher Unternehmer“. Und trotz der hohen Verantwortung würde er seinen Beruf niemals gegen einen anderen eintauschen wollen. Dieser innige Bezug kommt nicht von ungefähr: „Wir sind schon seit über 300 Jahren Landwirte“, erzählt er. Da habe es in seiner Familie nie eine Ausnahme gegeben. Kallen ist jetzt 46 Jahre alt. Vor 22 Jahren hat er seine Frau geheiratet, und „1990 haben wir hier in Stürzelberg den Hof ihrer Eltern übernommen“. Seitdem haben sie ihn modernisiert und Land hinzugekauft. „Mittlerweile haben wir 170 Hektar.“

Dieses Wachstum hat ein enormes Umdenken vorausgesetzt: Statt wie früher Rindvieh zu halten und Getreide anzubauen, haben die Kallens in kleinen Schritten die Produktion umgestellt. Jetzt ernten sie Feldfrüchte, die sonst eher im Garten gedeihen: Erdbeeren, Kartoffeln und Spargel. Mit der Fläche ist auch die Zahl der Angestellten und Hilfskräfte gewachsen. „Gerade in den letzten zehn Jahren sind wir ein Unternehmen mit einem großen Personaletat geworden. Im Moment haben wir vier Festangestellte und acht Teilzeitkräfte“, sagt Kallen. Dazu kommen in der Zeit der Spargel- und Erdbeerernte achtzig bis hundert Saisonarbeiter.

Stürzelberg liegt linksseitig des Rheins, ungefähr auf halber Strecke zwischen Köln und Düsseldorf. In einer ländlichen Gegend, die geprägt ist von Feldern und Weiden. „Die sandigen Böden der Rheinterrasse bieten die optimalen Voraussetzungen, um unserem Spargel sein mildes Aroma und unseren Erdbeeren ihren fruchtigen Geschmack zu verleihen“, schwärmt der Landwirt. Um sich in dem immer härter umkämpften Agrarmarkt zu behaupten, müsse man das, was man macht, wirklich gut machen, erklärt Kallen. Langfristig betrachtet gebe es zwei Methoden, um zu überleben: „Expansion und Spezialisierung“, erklärt er weiter.



Genau für diese Ausrichtung hat sein Hof vor drei Jahren einen Kredit aus dem Sonderfonds der Landwirtschaftlichen Rentenbank „Zweckvermögen des Bundes bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank“ bekommen. Auf Basis der Richtlinien der Regelförderung wäre sein Finanzierungsantrag durchgefallen. Zusammen mit der Hausbank, der Sparkasse Neuss, und der NRW.BANK fand sich ein Ausweg: Die über die NRW.BANK durchgeleiteten Mittel aus dem Zweckvermögen fördern Modellfälle, die besonders innovativ und damit beispielhaft sind. So begleitet die größte Landesförderbank Deutschlands zum einen Neuerungen in Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und Fischerei und macht zugleich die Agrarwirtschaft im ländlichen Raum wettbewerbsfähig für die Zukunft.

Kallen setzt das bewilligte Geld zum Bau des neuen Produktionsgebäudes sowie für moderne Arbeitsbedingungen wie Waschanlagen, eine LKW-Laderampe, Kühltechnik und Wärmerückgewinnung aus den Kühlanlagen ein. Vorrangige Zielsetzung des Vorhabens ist die verbrauchernahe Vermarktung hochwertiger und frischer Produkte. „Unser Sohn Johannes ist jetzt 19. Er will später den Betrieb übernehmen und wird dann den Rest des Kredits abbezahlen. Also will ich ihm einen gesunden Hof übergeben.“

Natürlich habe er manchmal auch Angst, dass die Einnahmen die ständig steigenden Kosten nicht decken, sagt Kallen. Aber dieser Sorge begegnet er mit einer Portion rheinischer Gelassenheit: „Ich war schon immer gerne Landwirt, und ich lasse mir den Spaß an meiner Arbeit nicht nehmen.“ Außerdem sehe er auch in den Zukunftstechnologien ganz neue Chancen für die deutsche Landwirtschaft: „Biogas, Heizen mit Getreide, Rapsöl statt Diesel. Diese Art erneuerbarer Energien bietet uns viele neue Möglichkeiten. Vor allem, weil sie zum Teil jetzt schon ohne Subventionen wettbewerbsfähig sind.“ Und mit einer nicht zu überhörenden Zuversicht in der Stimme betont Max Josef Kallen: „Wenn meine Vorfahren es in den letzten 300 Jahren geschafft haben, ihren Hof gut in die nächste Generation zu führen, dann bekomme ich das auch hin.“

In der neuen Produktionshalle werden neben dem Direktverkauf die Waschanlagen und eine moderne Kühltechnik untergebracht. Zudem finden sich hier die Sortier-, Wiege- und Verpackungseinrichtungen.

Individualförderung

Die Menschen im bevölkerungsreichsten Bundesland zu fördern ist eine wesentliche Aufgabe der NRW.BANK. Die Entwicklung ihres Potenzials hat eine enorme Bedeutung für die wirtschaftliche Zukunft Nordrhein-Westfalens.

Im neuen Geschäftsfeld Individualförderung hat die NRW.BANK alle Förderaktivitäten für Privatpersonen gebündelt. Fördernehmer dieser meist kleinvolumigen Breitenförderung sind beispielsweise Privathaushalte und Personen, die bestimmte soziale Kriterien erfüllen, außerdem kleine Selbstständige, Wohnungsgesellschaften und öffentliche Unternehmen. Zur Individualförderung zählen derzeit wohnwirtschaftliche Programme der KfW Bankengruppe (KfW) und Angebote der Landwirtschaftlichen Rentenbank. Beides bearbeitet die NRW.BANK als zentrales Institut für die Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg.

Wohnwirtschaft weiter stark

Schwerpunktmäßig werden in der Individualförderung wohnwirtschaftliche Förderprodukte der KfW bearbeitet. Trotz schwacher Baukonjunktur im Jahr 2005 sagte die NRW.BANK zinsgünstige Darlehen in Höhe von insgesamt 1,2 Mrd € zu. Davon flossen 760,5 Mio € (Vj. 697,8 Mio €) an Privatpersonen für den Erwerb selbst genutzten Wohneigentums. Für Instandsetzung und

Modernisierung bestehenden Wohnraums erhielten Privatpersonen, private und öffentliche Wohnungsunternehmen sowie weitere Immobilieninvestoren 372,6 Mio €. Des Weiteren wurden die Reduzierung von CO₂-Emissionen und die Nutzung erneuerbarer Energien in erheblichem Umfang gefördert. So stieß die seit 2005 durch die KfW neu angebotene Förderung von Solarstromanlagen auf große Resonanz: Hier wurden seit Jahresbeginn 41 Mio € an Fördermitteln vergeben.

Für eine bessere Agrarwirtschaft

Seit Anfang 2004 bearbeitet die NRW.BANK die Sonderkreditprogramme der Landwirtschaftlichen Rentenbank für Investitionen in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum. Das hierfür zugesagte Volumen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 4 Prozent auf 47,5 Mio €. Diese Angebote fördern unter anderem Vorhaben, mit denen die Produktions- und Arbeitsbedingungen in landwirtschaftlichen Betrieben verbessert werden. Ein weiteres Förderziel ist es, die Wirtschaftsstrukturen, die Lebens- und Erwerbsbedingungen sowie das Wohnungsangebot in ländlich geprägten Orten zu verbessern. Seit Juli 2005 werden auch Investitionen in Umweltschutz und Nachhaltigkeit gefördert.

Bedeutung der Bildungsfinanzierung steigt

Ein neues Aufgabenfeld der NRW.BANK ist die Bildungsfinanzierung. Flankierend zur geplanten Einführung von Studienbeiträgen in Nordrhein-Westfalen entwickelte die Bank im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen ein Studienbeitragsdarlehen. Bis Ende März 2006 sollen die gesetzlichen Bestimmungen für die Rahmenbedingungen dieses Darlehens feststehen. Mit diesem Angebot beschreibt die NRW.BANK einen völlig neuen Vertriebsweg: Studienanfängerinnen und -anfänger können das Darlehen parallel zur Entstehung der Beitragspflicht voraussichtlich ab Wintersemester 2006/2007 über die Verwaltungen der nordrhein-westfälischen Hochschulen beantragen, bereits eingeschriebene Studierende ab Sommersemester 2007.

Flexible Produktentwicklung

Schnell und flexibel unterstützt die NRW.BANK das Land Nordrhein-Westfalen bei aktuellen Aufgaben. Ein Beispiel ist das Sonderkreditprogramm für landwirtschaftliche Betriebe im Münsterland, das die Bank im Dezember 2005 auflegte. Der Wintereinbruch führte dort Ende November 2005 zu erheblichen Stromausfällen. Bei existenzbedrohenden Liquiditätseingpässen konnten Landwirte finanzielle Unterstützung beantragen.

Ausblick

Die NRW.BANK plant, das Land Nordrhein-Westfalen, den Bund und die Europäische Union in steigendem Maße bei der Abwicklung sozialpolitischer Aufgaben zu unterstützen. Neben der Studienbeitragsfinanzierung zählen dazu weitere Produkte der Bildungsfinanzierung, der Familien- und Sozialförderung, der Arbeitsmarktförderung und der Landwirtschaftsförderung. Im Zuge dieser Förderungen wird die NRW.BANK verstärkt Zuschüsse und Darlehen mit geringen Förderbeträgen anbieten sowie neue Produkte entwickeln. Auf einer vollautomatischen Bearbeitungsplattform könnten diese Programme effizient abgewickelt werden.



Düsseldorf

15. bis 17. Mai 2006, Schlossufer

4. bis 17. Juli 2006, Schlossufer

6. bis 12. September 2006, Schlossufer



Kreativ durch Vielfalt

Landtag, Medienhafen, Fernsehturm:
Das Düsseldorfer Panorama ist so dynamisch wie die Stadt selbst. Hier werden Entscheidungen getroffen, Innovationen entwickelt, Informationen ausgetauscht. Vieles, was in Düsseldorf geschieht, hat Auswirkungen auf das gesamte Land. Und auch die NRW.BANK ist Teil der kreativen Atmosphäre der Landeshauptstadt. Von ihren Sitzen in Münster und Düsseldorf aus fördert sie Ideen und Innovationen für die Zukunft Nordrhein-Westfalens.

Kapitalmärkte

Gut entwickelten sich im Jahr 2005 die Kapitalmarktaktivitäten der NRW.BANK. Die im Jahr 2004 begonnenen Programmansätze baute die Bank weiter aus. Stark verbessert wurde auch die Mittelaufnahme, die für das Erwirtschaften der Förderdividende wesentlich ist. Die NRW.BANK-Kurve befand sich während des gesamten Jahres über alle Laufzeiten hinweg im Sub Euribor-Bereich.

Emissionstätigkeit internationalisiert

Das Emissionsvolumen der NRW.BANK lag mit rund 23,5 Mrd € um 16 Prozent über dem Vorjahreswert. Auf Grund einer stärkeren Internationalisierung konnte die Struktur der Emissionen erheblich verbessert werden. Der Gegenwert der Fremdwährungsemissionen stieg von 525 Mio € (2004) auf 2,3 Mrd € im Berichtsjahr. Darüber hinaus prägte eine Vielzahl von Debütanleihen das Geschehen. So emittierte die NRW.BANK erstmals in kanadischen und neuseeländischen Dollar, japanischen Yen, der neuen türkischen Lira, norwegischen Kronen und Hongkong-Dollar. Ferner agierte die Bank auf dem Sterling- und US-Dollar-Markt als Emittentin.

US-Dollar-Benchmark als Meilenstein

Im Herbst 2005 begab die NRW.BANK erstmals eine fünfjährige, auf US-Dollar lautende Anleihe. Zusätzlich zu ihrem Heimatmarkt erhielt sie damit Zugang zu einem weiteren liquiden Kapitalmarkt. Das Interesse der Investoren war groß: Bereits nach 24 Stunden schloss das Buch mit einem Volumen, das um 250 Mio € auf 1,25 Mrd € aufgestockt worden war. Notwendige Voraussetzung für all diese Aktivitäten ist das 20 Mrd € große NRW.BANK Debt Issuance-Programm (DIP).

Im Heimatmarkt verankert

Mit über 20 Mrd € bildet der Euro-Kapitalmarkt nach wie vor das Rückgrat der Refinanzierung. Auf diesem Markt fragten Investoren rege die Produkte des weiterentwickelten Portfolios nach. Innerhalb des DIPs zog die NRW.BANK 60 Tranchen mit einem Volumen von etwa 5,9 Mrd €. Im Rahmen der heimischen Dokumentation emittierte die Bank knapp 14,0 Mrd €. Der Schwerpunkt lag auf Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen.

Euro-Kurve deutlich verlängert

Die Bank begab Passiva in allen Fristigkeiten. Ein Viertel der Emissionen hatte eine Ursprungslaufzeit von mehr als 15 Jahren. Die längste begebene Laufzeit betrug

30 Jahre. Die 15-jährige Euro-Benchmark-Anleihe traf im Januar 2005 auf großes Investoreninteresse. Mit dieser Fälligkeit baute die NRW.BANK ihre Zinsstrukturkurve am Kapitalmarkt weiter aus. Im kurzfristigen Bereich war die Bank vor allem mit ihrem ersten Short Liquid Money Market Bond (SLIMBO) präsent. Das Emissionsvolumen betrug 1,3 Mrd €.

Global Commercial Paper-Programm erstarkt

Das Investoreninteresse an den geldmarktnahen Aktivitäten des Global Commercial Paper-Programms (GCP) der NRW.BANK stieg im Jahresverlauf kontinuierlich. Die Bank emittierte 163 Commercial Papers (CP) mit einem Gesamtvolumen von rund 7,4 Mrd €. Die Papiere lauteten größtenteils auf Euro, US-Dollar und Schweizer Franken. Erstmals begab die NRW.BANK auch CP in kanadischen und australischen Dollar. Mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten deckt die Bank nun in diesem Marktsegment das gesamte Spektrum ab.

Investorenbetreuung ausgeweitet

Die Bank unterstützte die Passivseite durch intensive Investor-Relations-Aktivitäten. Ergänzend zur Betreuung des europäischen Heimatmarkts rückte dabei die systematische Erschließung des asiatischen Markts in den Mittelpunkt.

Mit ihren Investoren führte die NRW.BANK zahlreiche Einzelgespräche. Sie war gefragter Teilnehmer an Podiumsdiskussionen und Konferenzen – wobei die Euro-money German Conference in Berlin hervorzuheben ist. Dieses Engagement schärfte vor allem im Ausland das Profil Nordrhein-Westfalens.

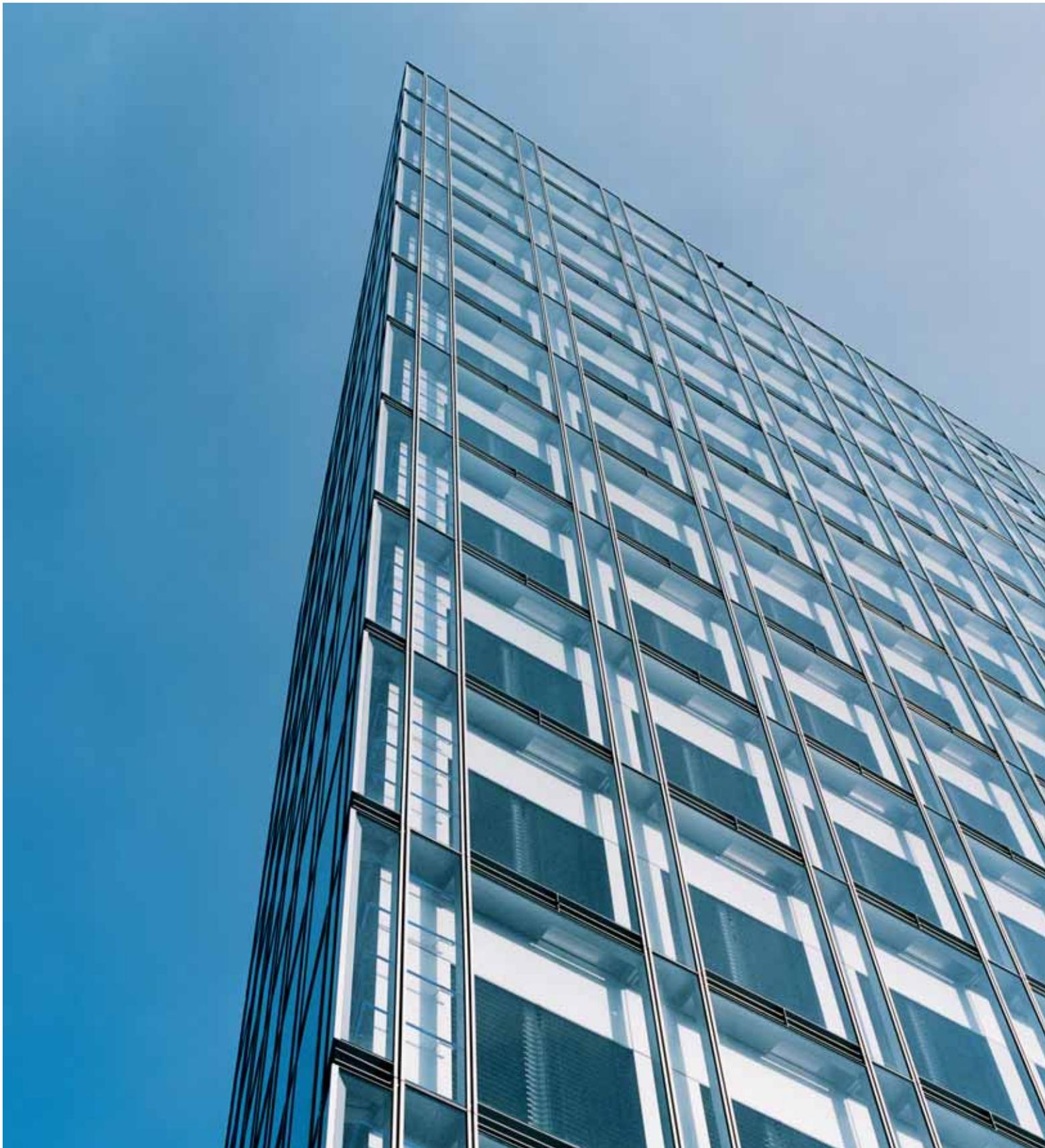
Ausblick

Im Jahr 2006 wird die NRW.BANK ihre Refinanzierungsaktivitäten weiter optimieren. Wegen eines hohen Refinanzierungsvolumens im abgelaufenen Jahr wird der Refinanzierungsbedarf 2006 geringer ausfallen. Er wird am unteren Ende des planerischen Mittelwerts einer Bandbreite von 15 bis 20 Mrd € liegen. Bei den Beziehungen zu ihren Investoren legt die Bank vor allem Wert auf Kontinuität. Dies impliziert eine intensive Betreuung des Heimatmarkts und die weitere Erschließung neuer Märkte. Im Jahr 2006 wird die Benchmarkkurve sowohl auf dem Euro- als auch auf dem US-Dollar-Markt weiter ausgebaut. Außerdem wird die NRW.BANK im Rahmen ihres Kangaroo-Programms, das sie vor kurzem aufgelegt hat, in australischen Dollar emittieren. In diesem Zusammenhang wird sie ihr Produktportfolio im strukturierten Bereich gemäß der Investorenachfrage weiterentwickeln. Für ihre Investoren wird die NRW.BANK bei allen Neuerungen weiterhin ein verlässlicher Partner sein.

NRW.BANK – Auf gutem Kurs







Das neue Gebäude an der Kavalleriestraße 22 in Düsseldorf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NRW.BANK bezogen das Gebäude Anfang 2006.

Ziel halten – Personalbericht

Die NRW.BANK setzt auf ihre qualifizierten und leistungsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den Anspruch „Wir fördern Ideen“ mit Leben zu füllen. Diese gezielt zu fördern und zu fordern ist Kernaufgabe der Personalarbeit.

Eigenverantwortung stärken

Ob berufliche Erstausbildung, Fortbildung oder maßgeschneiderte Seminarangebote – die NRW.BANK bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfältige Möglichkeiten, um sich fachlich und persönlich zu qualifizieren. Getragen wird die Qualifizierung durch die Eigeninitiative und den individuellen Leistungswillen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Austausch fördern

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NRW.BANK verfügen über unterschiedliche Qualifikationen und Erfahrungen. Diese auszutauschen und zu nutzen ist eine wichtige Voraussetzung, um den sich ständig verändernden Aufgabenstellungen im Bankgeschäft zu begegnen. So werden die Aufgaben und Ziele der Bank transparenter, der Erfahrungshorizont und die Flexibilität größer. Die NRW.BANK unterstützt daher gezielt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich Veränderungen stellen und etwas bewegen wollen.

Qualifikationen nutzen

Verfügen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über eine vergleichbare Qualifikation wie Externe, hat ihre Entwicklung auf weiterführende Positionen Vorrang vor der Neueinstellung. Diesem Kerngedanken fühlen sich die Bank und ihre Führungskräfte verpflichtet. Für die Personalarbeit bedeutet dies konkret, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuell zu betreuen und die Führungskräfte kompetent zu beraten.

Nachwuchs fördern

Im Jahr 2005 ist die Zahl der Auszubildenden auf 30 gestiegen. Der erste Ausbildungsjahrgang im Berufsbild Kaufleute für Bürokommunikation mit bankfachlichem Schwerpunkt hat die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden und ist in die Berufspraxis der NRW.BANK gestartet. Die ersten Absolventen haben bereits ein berufsbegleitendes Studium aufgenommen, das von der NRW.BANK unterstützt wird.



Talente sichern

Die NRW.BANK hat ein Instrument zur Potenzialidentifizierung und -entwicklung eingeführt. Talente der NRW.BANK finden ihren Weg im Hause mittels einer Potenzialanalyse und speziellen Programmen für den Führungsnachwuchs. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine Standortbestimmung und entwickeln in für sie fachfremden Gebieten ihre Projekt- und Managementfähigkeiten weiter.

Beruf und Familie vereinbaren

Seit Oktober 2005 bietet die NRW.BANK den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben Kindertagesplätzen auch eine Betreuung von Kindern unter drei Jahren an. Eine betriebsinterne Umfrage hatte ergeben, dass für Kinder dieser Altersgruppe häufig keine Betreuungsmöglichkeiten bestehen. In Kooperation mit der privaten Einrichtung Villa Luna stellt die NRW.BANK nun auch jungen Eltern in Düsseldorf eine hochwertige Betreuung zur Verfügung. Für Münster wird im Jahr 2006 ein vergleichbares Angebot gesucht. Damit gibt die NRW.BANK ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, nach der Geburt des Kindes frühzeitig wieder in den Beruf zurückzukehren.

Mitarbeiterzahlen

Im Jahr 2005 wurden insbesondere die Bereiche Informationstechnologie/Organisation/Interne Dienste, Förderberatung, Wirtschaftsförderung und Beteiligungen personell ausgebaut. Insgesamt wuchs die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 87 auf 1.035 aktive Beschäftigte, wovon 51 Prozent Frauen und 49 Prozent Männer sind. Davon sind 671 am Standort Düsseldorf und 364 am Standort Münster beschäftigt. Die Zahl der Auszubildenden stieg 2005, wie erwähnt, auf insgesamt 30.

Dank und Anerkennung

Im Jahr 2005 konnte der Ausbau der NRW.BANK zur zentralen Förderplattform des Landes erfolgreich fortgesetzt werden. Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NRW.BANK in Düsseldorf und Münster für ihren besonderen Einsatz und ihre erfolgreiche Arbeit. Der Arbeitnehmersvertretung danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Das Tor zum Kunden – Förderberatung

„Wir fördern Ideen“ – so beschreibt die NRW.BANK ihre Aufgabe. Diese beginnt mit einer zielorientierten, qualitativ hochwertigen Information und Beratung der potenziellen Fördernehmer.

Beratungszentrum Rheinland und Westfalen

Zehn Förderberaterinnen und Förderberater informieren in den Beratungszentren Rheinland und Westfalen gewerbliche Kunden zu allen Fragen der Förderung. Im Jahr 2005 ging es vor allem darum, die NRW.BANK fest in der Förderlandschaft Nordrhein-Westfalens zu positionieren und ihren Bekanntheitsgrad zu steigern. Die Bank war auf zahlreichen Veranstaltungen vertreten – unter anderem auf der START-Messe in Essen und auf dem Mittelstandstag NRW in Düsseldorf. Diese starke Präsenz spiegelt die erfolgreiche Arbeit der Förderberater wider. Ihr Wissen vermittelten die Förderberater den Hausbanken und Multiplikatoren darüber hinaus in zahlreichen Präsentationen, Schulungen, Beratersprechtagen, Messebetreuungen und Kundenveranstaltungen. Damit bauten sie den Vertrieb von NRW.BANK-, Landes-, Bundesprodukten zielgerichtet aus. Nicht zuletzt floss ihre Erfahrung in die Entwicklung neuer Angebote ein.

Beratungszentrum Ausland

Das am 1. April 2005 gegründete Beratungszentrum Ausland unterstützt nordrhein-westfälische Unternehmen, die außerhalb Deutschlands investieren möchten. Die drei Auslandsberaterinnen informieren über internationale Fördermittel und Investitionsanreize in ausgewählten Ländern sowie über Finanzierungshilfen des Landes NRW, des Bundes und der EU für die Außenwirtschaft. Zusätzlich betreuen sie Sparkassen und deren Kunden in der Funktion der EU-Beratungsstelle für die Sparkassen in NRW.

Im Jahr 2005 hat das Beratungszentrum Ausland ein Kontakt- und Kooperationsnetzwerk mit Förderbanken und Wirtschaftsförderagenturen in Osteuropa aufgebaut. Kooperationsabsprachen bestehen mit der Böhmischem-Mährischen Garantie- und Entwicklungsbank CMZBR, der Slowakischen Garantie- und Entwicklungsbank SZRB und den Investitionsförderagenturen in Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei. Mit der ungarischen Entwicklungsbank MFB hat die NRW.BANK im September 2005 ein Kooperationsabkommen unterzeichnet, das die gegenseitige Unterstützung und Beratung bei der Förderung von Investitionen kleiner und mittelständischer Unternehmen vorsieht. In das Netzwerk wurden auch bereits die EU-Beitrittskandidaten Rumänien, Bulgarien und Kroatien eingebunden.



Beratungszentrum Öffentliche Kunden

Die Städte, Gemeinden und Kreise Nordrhein-Westfalens sind eine wesentliche Zielgruppe der NRW.BANK. Seit Ende 2004 betreut das Beratungszentrum Öffentliche Kunden diese Kundengruppe bei kommunalen Fragestellungen.

In zahlreichen Einzelberatungen, Veranstaltungen und Seminaren wurden die kommunalen Vertreter von der Kundenbetreuung über das Angebot der NRW.BANK in den Bereichen Förderprogramme, Kommunal- und Infrastrukturfinanzierungen, Public Private Partnerships und Finanzierungsmodelle, die kommunales Vermögen aktiv nutzen, informiert und beraten.

Außerdem waren die Kundenbetreuer im Jahr 2005 an der Entwicklung von Angeboten und Projektansätzen der NRW.BANK für die Kommunen beteiligt. Dazu zählte beispielsweise ein WM-Globaldarlehen, das den nordrhein-westfälischen Austragungsorten der Fußballweltmeisterschaft 2006 eine Finanzierungslinie über rund 45 Mio € bietet. Zum Thema Finanzmanagement für Kommunen wurde von der Abteilung kommunale Finanzierung in Kooperation mit der Kundenbetreuung ein umfassendes Angebot entwickelt. Im Jahr 2006 starteten hierzu Pilotprojekte, die ein professionelles und kooperativ angelegtes Management der kommunalen Finanzen zum Ziel haben.

Vertriebscontrolling und -unterstützung

Im Jahr 2005 hat die NRW.BANK das Vertriebscontrolling und die Vertriebsunterstützung aufgebaut. Sie garantieren der Bank zielgenaue und effiziente Vertriebsprozesse. Das Vertriebscontrolling verschafft einen Überblick über die zahlreichen Beratungs-, Betreuungs- und Vertriebsaktivitäten der Beratungszentren. Im Fokus stehen die Förder- und Finanzierungsprodukte sowie die Vertriebspartner, Kunden und Multiplikatoren der NRW.BANK. Zurzeit wird ein Informations- und Berichtssystem erstellt, das sowohl quantitative als auch qualitative Aspekte berücksichtigt. Auf dieser Basis steuert die NRW.BANK die operativen Vertriebsaktivitäten der Beratungszentren. Außerdem entwickelt, prüft und aktualisiert sie die Vertriebsstrategie fortlaufend.

Gemeinsam stark – Dienste-Bereiche

Ein funktionierender Bankbetrieb, reibungslose interne Abläufe und die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen – all das zeichnet eine starke Förderbank aus. Die Dienste-Bereiche der NRW.BANK stellen sicher, dass diese Voraussetzungen jederzeit gegeben sind.

Bilanzen/Controlling/Bankbesteuerung

Der Bereich Bilanzen/Controlling/Bankbesteuerung (BCB) erfüllt alle rechnungslegungsspezifischen und aufsichtsrechtlichen Funktionen der NRW.BANK. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Projektarbeit darin, die Bank auf den Status eines Handelsbuchinstituts vorzubereiten, den die NRW.BANK seit Juli 2005 innehat. Zudem begann BCB damit, die schrittweise Umstellung der rechnungslegungsspezifischen IT-Systeme auf die SAP-basierende Systemlandschaft vorzubereiten. So wurde der SAP-Standard in der Finanz- und Betriebsbuchhaltung bereits eingeführt. Außerdem leitete BCB die Projekte Basel II und IAS/IFRS; letzteres wurde erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen der im Jahr 2005 ausgebauten Gesamtbanksteuerung überwachte und steuerte der Bereich die definierten Kennzahlen. Sämtliche Erkenntnisse dieser Projekte flossen in die Fortschreibung der Unternehmensstrategie ein, die im November 2005 verabschiedet wurde.

Risikocontrolling

Ein vorausschauendes und effektives Risikocontrolling ist eine wichtige Aufgabe der NRW.BANK. Es erstreckt sich bereichs- und risikoartenübergreifend auf das gesamte Risikopotenzial der Bank. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung über ein ökonomisches Kapitalkonzept überwacht der Bereich Risikocontrolling Risikolimits nach Bereichen und Risikoarten.

Die wesentlichen Risikopositionen insbesondere im Bereich der Marktpreis- und Adressenausfallrisiken werden kontinuierlich quantifiziert und analysiert. Die Vernetzung der Informationen erlaubt es, frühzeitig auf Veränderungen zu reagieren. Die wachsende Komplexität des Geschäfts fordert einheitliche und angemessene Analyse- und Limitsysteme; sie werden in enger Abstimmung mit dem Kreditmanagement und anderen Bereichen kontinuierlich angepasst. Ähnliches gilt auch für die Einführung neuer Produkte: Ob Messverfahren, Verbuchungsverfahren oder Prozessabläufe – zusammen mit den jeweiligen Bereichen entwickelt das Risikocontrolling Lösungen und legt deren Integration in die Limitstrukturen fest.

Im Jahr 2005 hat die NRW.BANK die Vorbereitungen mit Blick auf die aufsichtsrechtlichen Neuerungen durch Basel II sowie die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) intensiv verfolgt. Die Integration der Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken in die Gesamtbankenkebene verläuft planmäßig. Der Konsultations- und Umsetzungsprozess wird intern und extern aktiv vom Arbeitskreis MaRisk unter Federführung des Bereiches Risikocontrolling gemeinsam mit den Bereichen Kreditmanagement und Revision begleitet. Die eingesetzten Ratingverfahren werden kontinuierlich weiterentwickelt,



so dass die Einteilung der gesamten Engagements der NRW.BANK in Risikoklassen weiter verfeinert werden konnte. Im bereichsübergreifenden IAS/IFRS-Projekt wurde eine Fair Value-Bewertung über alle relevanten Bestände der Bank konzipiert und umgesetzt.

Kreditmanagement

Das Kreditmanagement ist ein unabhängiger Marktfolgebereich. In dieser Eigenschaft erfüllt er umfassende Funktionen im Kreditprozess und der Kreditrisikosteuerung. Zu den Kernkompetenzen des Bereichs gehört es, die Adressenausfallrisiken durch ein marktunabhängiges Votum qualifiziert zu beurteilen, einschließlich relevanter Länder- und Branchenrisikofaktoren. Dazu gehört auch die laufende handlungsorientierte Risikoüberwachung einschließlich der Intensivbeobachtung und der Problemerkreditbearbeitung. Des Weiteren entscheidet er über Kreditengagements gemäß der Kompetenzordnung.

Das Kreditmanagement beteiligt sich an der Gestaltung der Kreditrisikostategie, koordiniert die Risikovorsorge, berichtet über Risikoengagements und wirkt an der Optimierung der Risikoklassifizierungsverfahren und Kreditprozesse mit.

Im Jahr 2005 unterstützte das Kreditmanagement die Marktbereiche insbesondere bei der Entwicklung neuer Förderprodukte. Die Analysekapazitäten des Bereichs waren bei den Beteiligungsfonds gefordert, aber auch bei der Übernahme von Konsortialanteilen an Finanzierungen für mittelständische Unternehmen.

Revision

Die Interne Revision prüft in erster Linie alle Betriebs- und Geschäftsabläufe der NRW.BANK. Dies geschieht auf Basis der MaRisk, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassen hat. Auch im Jahr 2005 bewältigte der Bereich ein anspruchsvolles Prüfungsprogramm. Im Fokus standen dabei das Förderkreditgeschäft, die Prozesse des Kapitalmarktgeschäfts, das Risikomanagement sowie die Weiterentwicklung der IT-Architektur. Mit ihrem fachübergreifenden Wissen und unter Wahrung ihrer Unabhängigkeit begleitete die Revision wesentliche Projekte der Bank. Darüber hinaus kommentierte sie verschiedene Fragestellungen des Bankgeschäfts.



Recht/Compliance/Geldwäscheprävention

Der Bereich Recht/Compliance/Geldwäscheprävention berät die Gremien, den Vorstand und die Bereiche der NRW.BANK in Rechtsfragen aller Art. Als eines der integralen Steuerungsinstrumente des Vorstands gewährleistet er eine einheitliche Rechtsauffassung in der Bank, vermindert und vermeidet Rechtsrisiken und setzt Ansprüche der Bank durch. Zusätzlich verantwortlich er die Aufgaben des Compliance Office und die Geldwäscheprävention. Im Berichtsjahr beriet der Bereich die Bank zu den Richtlinien für das Fördergeschäft und zur Übertragung von Landesförderprogrammen auf die NRW.BANK. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die rechtliche Begleitung und Dokumentation der Fremdwährungsemissionen.

Geschäftsunterstützung

Der Bereich Geschäftsunterstützung unterstützt das Kapitalmarktgeschäft sowie die Wirtschafts-, Struktur- und Individualförderung. Er besteht aus dem Back Office Kapitalmarkt und dem Back Office Fördergeschäft.

Das Back Office Kapitalmarkt wickelt alle Kapitalmarktgeschäfte ab, hauptsächlich Geldmarkt- und derivative Geschäfte, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheine und Namenspapiere. Es pflegt Wertpapier- und Kundenstammdaten. Nach Übernahme neuer Aufgaben im Wertpapier- und Treasurygeschäft wurden Arbeitsprozesse optimiert sowie Anwender- und Abwicklungssysteme weiterentwickelt. Dabei wurden unter anderem die Wertpapierlagerstellen Euroclear und BNP Paribas an die Bank angebunden. Die Abwicklung der Fremdwährungs-Liquiditätsströme der NRW.BANK wurde auf die Citibank New York (für USD), die Citibank Tokyo (für Yen) und die Citibank London (diverse Währungen, u. a. Schweizer Franken und britische Pfund) verlagert.

Das Back Office Fördergeschäft verwaltet die Aktiv- und Passivdarlehenskonto der NRW.BANK (außer Wfa), pflegt die Kundenstammdaten und steuert die im Fördergeschäft eingesetzten Mittel. Des Weiteren befindet sich dort die Zahlstelle für die NRW-EU-Programme INTERREG und Ziel 2-Programm NRW. Das Back Office Fördergeschäft ist eingebunden, wenn neue Förderprodukte konzipiert, eingerichtet und umgesetzt sowie laufende Programme geändert werden. Im Jahr 2005 hatte das

Back Office Fördergeschäft daher auch die rechtlichen und programmtechnischen Fragen zur Übertragung von Landesförderprogrammen auf die NRW.BANK zu klären, jeweils in enger Abstimmung mit den beteiligten Bereichen und Ministerien.

Informationstechnologie, Organisation und Interne Dienste

Der Bereich Informationstechnologie, Organisation und Interne Dienste (IOI) bereitete im Jahr 2005 schwerpunktmäßig die Organisationsstrukturen, Prozesse und IT-Systeme der NRW.BANK für die Übertragung von Landesförderprogrammen vor. Dafür richtete die Bank eine elektronische Schnittstelle zum Verwaltungssystem der Landeshaushaltsmittel ein. Ferner wurde die Abwicklungssoftware FGCenter bei weiteren Hausbanken implementiert und wird jetzt flächendeckend in Nordrhein-Westfalen zur Abwicklung von Förderprogrammen zwischen Hausbanken und der NRW.BANK eingesetzt.

Die Aktenverwaltung lagerte knapp eine Million Akten zu einem externen Dienstleister aus. Dadurch ließen sich deutliche Einsparungen in Lagermiete und Personalkosten realisieren. Zusätzlich wurde eine elektronische Akte aufgebaut. Somit erfolgt ab dem Jahr 2006 ein Großteil der Sachbearbeitung papierlos. Mitarbeiter, die bisher im Archiv tätig waren, wurden zu Scan-Operatoren umgeschult. Sie stellen jetzt die Eingangspost direkt in das elektronische Archiv ein. Weitere Einspareffekte in Millionenhöhe erzielte IOI durch Neuausschreibungen und Lieferantenwechsel sowie durch die Übernahme bisher ausgelagerter Dienstleistungen.

Mit der Ablösung der ersten fremdbetreuten Altsysteme im Rechnungswesen vollzog die Bank einen weiteren Schritt hin zu einer modernen und unabhängigen Systemarchitektur. Der Abschluss des IAS/IFRS-Projekts zum Ende des Jahres 2005 ermöglichte erstmalig die Aufstellung eines Jahresabschlusses nach IFRS-Regeln. Im Projekt Basel II wurden ebenfalls deutliche Fortschritte erzielt, so dass die Bank die bislang bekannten gesetzlichen Anforderungen voll erfüllt. Des Weiteren schuf IOI zur Jahresmitte die technischen Voraussetzungen für den neu erworbenen Status als Handelsbuchinstitut.

Am Standort Düsseldorf wurde das neue Bürogebäude an der Kavalleriestraße fertig gestellt. Der Umzug fand Anfang 2006 statt.

In Münster führte die NRW.BANK einen Architektenwettbewerb für die Renovierung und den Umbau des Gebäudekomplexes durch. Der Verwaltungsrat entschied sich auf Vorschlag des Vorstands letztendlich für den Entwurf des Architekten Ulrich Engel aus Hamburg. Die Umsetzung beginnt im Jahr 2006.

Unternehmenssteuerung

Zu Beginn des Jahres 2006 wurde der Bereich Unternehmenssteuerung gebildet. Dazu zählen Vorstandsstab, Kommunikation, Strategische Beteiligungen und die Unternehmensentwicklung. Im Berichtsjahr bereitete der Vorstandsstab parallel zur Gremienarbeit die neue Satzung sowie den Public Corporate Governance Kodex der NRW.BANK vor. Die interne und externe Kommunikation hatte die Aufgabe, die NRW.BANK als zentrale Förderplattform des Landes Nordrhein-Westfalen zu positionieren. Ein wesentlicher Baustein war

dabei die Ideenoffensive, die im Marketing konzipiert und umgesetzt wurde und wird. Des Weiteren setzte die Kommunikation die Werbekampagne fort, baute die Internetseite www.nrwbank.de zum Förderportal aus und gab die neu konzipierte Kundenzeitschrift NRW.BANK.pulsar heraus. Schwerpunkt der Strategischen Beteiligungen war es, die im öffentlichen Auftrag gehaltenen Beteiligungen wertorientiert zu betreuen. Die neue Abteilung Unternehmensentwicklung wird im ersten Halbjahr 2006 aufgebaut. Sie wird die Aufgabenfelder Strategische Planung und Entwicklung, Zentrale Auftraggeberkoordination, Marktbeobachtung, Förder- und Vertriebscontrolling, Betreuung von Ratingagenturen sowie die Durchführung strategischer Projekte umfassen. Mit diesen vier Abteilungen wird der Bereich Unternehmenssteuerung eine zentrale Rolle in der zukünftigen Entwicklung und Steuerung der NRW.BANK übernehmen.



Engagement mit Weitblick – Nachhaltigkeit

Die NRW.BANK bekennt sich deutlich zum Prinzip der Nachhaltigkeit, das im gesetzlichen Aufgabenkatalog der Bank verankert ist (§ 3 Absatz 1 Umstrukturierungsgesetz). Um diesen Anspruch zum Beispiel bei der Errichtung des neuen Unternehmenssitzes in Düsseldorf einzulösen, wurde das Gebäude mit modernster Haustechnik und gemäß hohen ökologischen Standards ausgestattet.

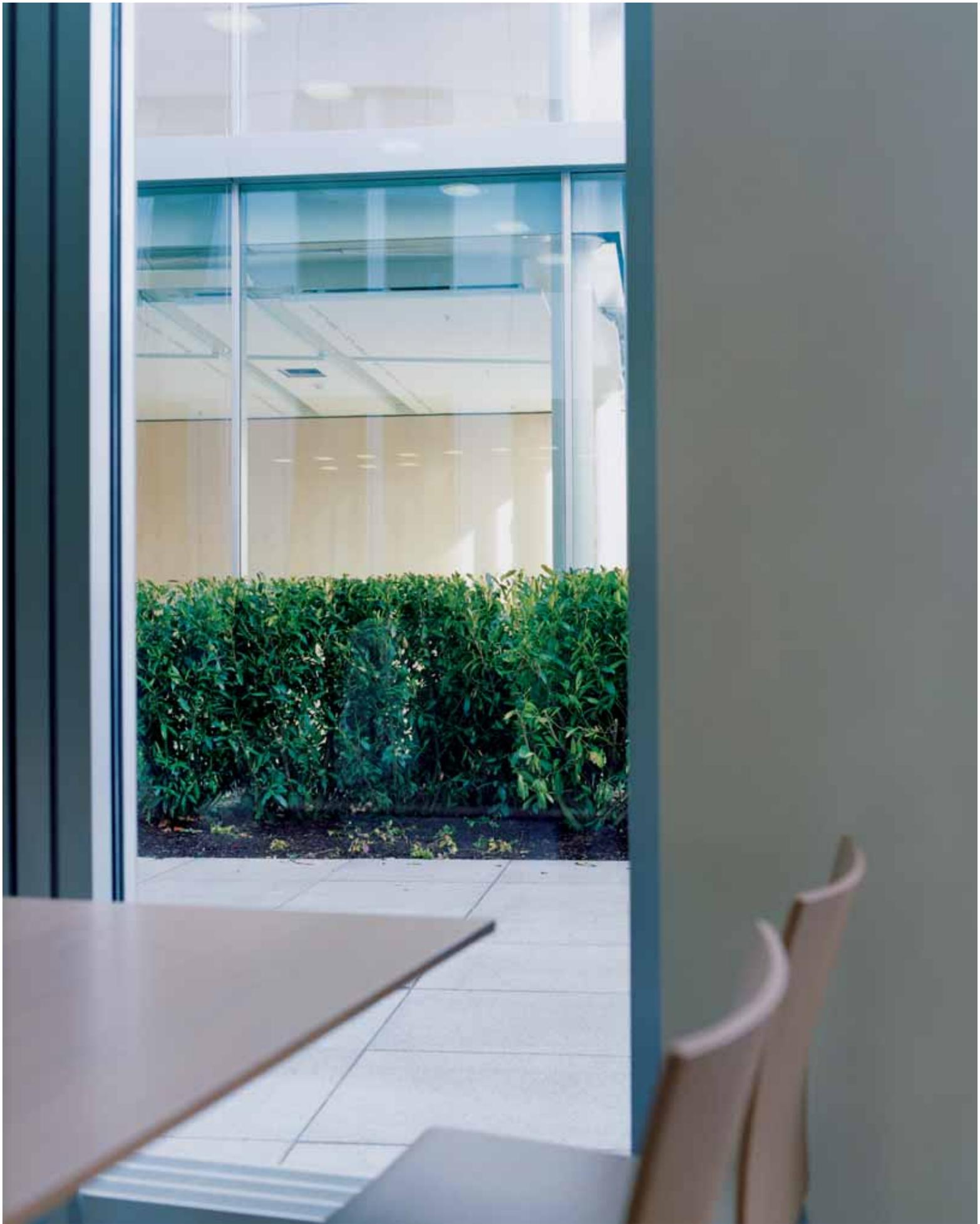
Eine wichtige Rolle innerhalb dieses intelligenten Haustechnikkonzepts spielt die doppelschalige Außenfassade aus Glas, die den Wärmeverlust des Gebäudes maßgeblich reduziert. Zusammen mit anderen Maßnahmen entspricht das Haus damit dem Niedrigenergiestandard. Des Weiteren wurde das Dach begrünt und eine Anlage installiert, die das Regenwasser aufbereitet. Bei der Planung des Neubaus berücksichtigte die NRW.BANK die nähere Umgebung: Durch die Renaturierung der Düssel entsteht wieder ein natürlicher Bachlauf.

Die NRW.BANK fördert den Umweltschutz, indem sie unterschiedliche Förderprodukte für gewerbliche, kommunale und private Vorhaben anbietet. Sie finanziert kommunale Zweckverbände und unterstützt deren ökologische Maßnahmen, zum Beispiel beim Gewässerschutz. Über das Landesprogramm Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW förderte die NRW.BANK im Jahr 2005 Projekte, mit denen Abwässer bei kommunalen und

gewerblichen Trägern vermieden oder reduziert werden. Die Bundesprogramme der KfW Bankengruppe fördern darüber hinaus Projekte zur Vermeidung beziehungsweise Reduzierung von Abfall, Lärm und Luftverschmutzung sowie Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Lösung der Altlastenproblematik.

Ihre gesellschaftliche Verantwortung nimmt die NRW.BANK in vielen Bereichen wahr. Mit Spenden unterstützt sie soziale, kulturelle und wissenschaftliche Projekte und trägt so zu einem lebenswerten Nordrhein-Westfalen bei. Um Familie und Beruf vereinbaren zu können, bietet die Bank ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle und Unterstützung bei der Kinderbetreuung. Dies ist Teil der Zielsetzung der NRW.BANK, für Frauen und Männer gleiche berufliche Chancen zu schaffen; eine Aufgabe, die die Gleichstellungsbeauftragte der Bank verantwortet.

Die NRW.BANK begreift Nachhaltigkeit als einen Prozess. In diesem Sinne wird sie den Bankbetrieb wie auch ihre Förderprogramme weiter an ökologischen Kriterien ausrichten und ausbauen. Dabei versteht sich die NRW.BANK als Impulsgeber und Ideengenerator für eine ressourcenschonende, wirtschaftliche Entwicklung.





Verantwortungsvoll und transparent handeln – Public Corporate Governance

Die verantwortungsvolle und transparente Führung von Unternehmen genießt unter der Überschrift Corporate Governance große Aufmerksamkeit. Seit Ende 2002 sind börsennotierte Aktiengesellschaften verpflichtet, einmal im Jahr über die Anwendung des Deutschen Corporate Governance Kodex zu berichten. Fragen einer guten Unternehmensführung sind aber grundsätzlich unabhängig von Rechtsform oder Eigentümerstruktur. Deshalb gewinnt diese Diskussion auch in öffentlichen Unternehmen an Bedeutung – als Public Corporate Governance.

Der Vorstand der NRW.BANK hat daher angeregt, für die Förderbank ein individuelles Regelwerk zu entwickeln: den Public Corporate Governance Kodex der NRW.BANK. Verwaltungsrat und Gewährträgerversammlung haben diesen Schritt begrüßt und den Kodex gemeinsam mit dem Vorstand entwickelt und verabschiedet. Die Bank ist damit eines der ersten öffentlichen Unternehmen in Deutschland mit einem solchen Regelwerk. Damit wird das Handeln der NRW.BANK für den Kapitalmarkt und auch für die Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar.

Der Public Corporate Governance Kodex der NRW.BANK basiert auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus berücksichtigt er Besonderheiten, die sich aus der Rechtsform der Bank als Anstalt öffentlichen Rechts ergeben.

Der Kodex bezieht sich auf den rechtlichen Rahmen, den die gesetzlichen Regelungen und die Satzung der NRW.BANK vorgeben, und ergänzt ihn um anerkannte Standards. In öffentlichen Unternehmen tragen Vorstand und Gremienmitglieder eine besondere Verantwortung dafür, dass sie ihr Mandat unabhängig, unparteiisch und am Gemeinwohl orientiert ausüben. So enthält der Kodex der NRW.BANK unter anderem Bestimmungen zur integren Amtsführung des Vorstands – angelehnt an den Ehrenkodex der Deutschen Bundesbank – und zur Offenlegung seiner Bezüge.

Der Public Corporate Governance Kodex der NRW.BANK ist zum 1. Januar 2006 in Kraft getreten und kann auf der Internetseite der Bank nachgelesen werden. Die NRW.BANK versteht den Kodex nicht als starres Regelwerk, sondern wird ihn kommenden Entwicklungen anpassen. Zukünftig wird die Bank regelmäßig über ihre Public Corporate Governance berichten.





Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Vorsitzende des Verwaltungsrats der NRW.BANK.

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat in Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2005 vier Sitzungen abgehalten. Die aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse sind darüber hinaus zu vierzehn Sitzungen zusammengekommen: fünf Sitzungen des Präsidialausschusses, eine Sitzung des Prüfungsausschusses, fünf Sitzungen des Risikoausschusses inklusive zwei Sitzungen im Umlaufverfahren und drei Sitzungen des Bauausschusses.

Der Verwaltungsrat hat sich durch regelmäßige Berichte über die Lage der Gesellschaft und über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Die auf Grund von Gesetz oder Satzung zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle hat er beraten und beschlossen; wichtige geschäftspolitische Fragen hat er eingehend behandelt. Insbesondere haben sich Verwaltungsrat und Risikoausschuss mit der Konkretisierung der Risikostrategie für die Jahre 2005 bis 2008 beschäftigt sowie die Geschäfts- und Risikostrategie für die Jahre 2006 bis 2009 erörtert und der Gewährträgerversammlung als satzungsgemäß zuständigem Gremium zur Verabschiedung vorgeschlagen. Die Gewährträgerversammlung ist diesen Beschlussempfehlungen in ihrer Sitzung am 8. Dezember 2005 gefolgt.

Den Jahresabschluss 2005 und den Lagebericht der NRW.BANK hat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und den Jahresabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat und der aus seiner Mitte gebildete Prüfungsausschuss haben den Bericht des Abschlussprüfers über das Ergebnis seiner Prüfung eingehend erörtert und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keinerlei Einwendungen erhoben.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht in seiner Sitzung am 31. März 2006 gebilligt und schlägt der Gewährträgerversammlung vor, den Jahresabschluss 2005 festzustellen. Ein Konzernabschluss wurde anders als im Vorjahr nicht aufgestellt, weil mit dem Ausscheiden der WestLB AG aus dem Konsolidierungskreis die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses entfallen ist.

Auf Initiative des Vorstands wurde im Berichtsjahr für die NRW.BANK ein haus eigener Public Corporate Governance Kodex entwickelt und nach Beratung in den Gremien von der Gewährträgerversammlung zum 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt. Die NRW.BANK hat sich mit dem Kodex ein fortschrittliches Regelwerk für



eine verantwortungsvolle Leitung und Kontrolle des Unternehmens gegeben. Der Kodex greift anerkannte Standards für börsennotierte Aktiengesellschaften auf und berücksichtigt Besonderheiten, die sich für die NRW.BANK als Förderbank und Anstalt des öffentlichen Rechts ergeben. So trägt er zur stetigen und transparenten Erfüllung des der Bank übertragenen Förderauftrags bei. Auf diese Weise werden Unternehmensführung und Unternehmenskultur der NRW.BANK für den Kapitalmarkt und auch für die Öffentlichkeit nachvollziehbar.

Der Kodex wird auf den Internetseiten der NRW.BANK veröffentlicht. Die NRW.BANK wird künftig jährlich in ihrem Geschäftsbericht über ihre Public Corporate Governance berichten.

Herr Landesdirektor Molsberger hat zum 1. Juni 2005 turnusgemäß den Vorsitz in Gewährträgerversammlung, Verwaltungsrat und Präsidialausschuss von Herrn Staatsminister a. D. Schartau übernommen und zu Jahresbeginn 2006 im Einvernehmen aller Gewährträger auf mich übertragen. Der Verwaltungsrat dankt beiden für ihre im Vorsitz geleistete Arbeit.

Des Weiteren hat die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen im Mai 2005 und der hieraus resultierende Regierungswechsel Umbesetzungen in den Gremien der NRW.BANK erforderlich gemacht.

Der Verwaltungsrat der NRW.BANK dankt den ausgeschiedenen Gremienmitgliedern für ihre konstruktive Mitarbeit am weiteren Ausbau der NRW.BANK zur zentralen Förderplattform des Landes.

Düsseldorf/Münster, den 31. März 2006

Christa Thoben
Vorsitzende des Verwaltungsrats



Finanzreport





Lagebericht

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2005

Zentrale Förderplattform des Landes Nordrhein-Westfalen

Die NRW.BANK ist die Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen. Als wettbewerbsneutraler Partner der Banken und Sparkassen setzt sie das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte ein.

Im Jahr 2005 konnte die NRW.BANK ihre Rolle als zentrale Förderplattform des Landes deutlich stärken. Für kleine und mittelständische Unternehmen wurde die Produktoffensive 2005 gestartet, und mit der Übertragung von Förderprogrammen des Landes auf die Bank begonnen.

Produktoffensive 2005

Ziel der NRW.BANK ist es, für die Unternehmen, Kommunen und Menschen in Nordrhein-Westfalen passgenaue Förder- und Finanzprodukte zu entwickeln. Die Produktoffensive 2005 markierte dabei einen Meilenstein.

Im Vordergrund stand die **Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung** mit drei zentralen Erfordernissen:

■ Größere Variabilität bei den Kredithöhen

Neue Globaldarlehen der NRW.BANK ermöglichen es den Hausbanken, Mittelstandskredite von kleinen bis zu großen Tranchen günstig zu refinanzieren. Des Weiteren stellt der neue Mittelstandskredit, welcher aus Mitteln der NRW.BANK den KfW-Unternehmerkredit weiter zinsverbilligt, Kapital zwischen 25.000 € und 5 Mio € bereit.

■ Entlastung der Hausbanken von Kreditrisiken

Mit der neuen Konsortialfinanzierung beteiligt sich die NRW.BANK als Minderheitspartner an Mittelstandskrediten der Hausbanken mit Beträgen zwischen 2 und 15 Mio € und trägt so zur Risikoteilung bei.

■ Erhöhung der Eigenkapitalquote von Unternehmen

Mit den Beteiligungsprodukten im Rahmen des NRW.BANK.Mittelstandsfonds, des NRW.BANK.Venture Fonds und des neuen NRW.BANK.Seed Fonds baut die NRW.BANK ihr Angebot an Eigenkapitallösungen für die unterschiedlichen Phasen im Lebenszyklus eines Unternehmens aus.

Schwerpunkt in der **sozialen Wohnraumförderung** waren die neuen Förderprodukte für altersgerechtes Wohnen und Pflege-wohnen. Die NRW.BANK hat das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Konzeption und den Finanzierungsfragen beraten.

Im Geschäftsfeld der **Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung** unterstützte die NRW.BANK neben ihren klassischen Förderprodukten speziell die nordrhein-westfälischen Spielorte der Fußballweltmeisterschaft 2006 mit einem neuen Produkt. Mit dem WM-Globaldarlehen werden den Städten Dortmund, Gelsenkirchen und Köln günstige Mittel für Infrastrukturmaßnahmen bereitgestellt.

Im neuen Geschäftsfeld **Individualförderung** hat die NRW.BANK im Jahr 2005 den Landesauftrag für die Konzeption und Umsetzung des Studienbeitragsdarlehens in Nordrhein-Westfalen angenommen.

Zweck des Studienbeitragsdarlehens ist es, jedem Studenten auch weiterhin, unabhängig von seiner wirtschaftlichen Situation, das Studieren in Nordrhein-Westfalen zu ermöglichen. Die NRW.BANK wird das Produkt Studienbeitragsdarlehen mit Verabschiedung des Studienbeitrags- und Hochschulabgabengesetzes (StBAG) anbieten.

Eigenfinanzierung von Förderprogrammen

Die Förderaufgaben der NRW.BANK werden hauptsächlich durch die Vergabe von zinsverbilligten Darlehen, Zuschüssen und Bürgschaften sowie durch die Übernahme von Risiken erfüllt. Dabei liegt der Schwerpunkt bei der Vergabe von zinsverbilligten Darlehen. Die NRW.BANK wird in wachsendem Umfang eigenfinanzierte Förderprogramme auflegen. Dem Förderprodukt fügt die NRW.BANK die Zinsverbilligung aus eigenen Erträgen konditionsverbessernd hinzu (Förderdividende), damit sie für den Fördernehmer in Nordrhein-Westfalen zinsgünstigere Darlehen anbieten kann. Diese Zinsverbilligung stellt einen Subventionseffekt dar. Dabei nutzt die NRW.BANK die Refinanzierungsvorteile einer Förderbank zu Gunsten der Fördernehmer in Nordrhein-Westfalen.

Übertragung von Landesförderprogrammen

Das seinerzeitige Landeskabinett hat im April 2004 einstimmig beschlossen, die NRW.BANK zur zentralen Förderplattform auszubauen. Dieses Ziel wurde von der neuen Landesregierung in der Koalitionsvereinbarung vom Juli 2005 bekräftigt. Damit soll die Förderkompetenz im Land gestärkt und die Förderlandschaft transparenter gestaltet werden. Im Juli 2005 übertrug das Land Nordrhein-Westfalen

das Technologie- und Innovationsprogramm NRW als erstes von 20 geplanten Förderprogrammen auf die NRW.BANK. Fünf Umweltprogramme wurden nach dem Jahresende übertragen. Bei der Durchführung der übertragenen Programme und Fördermaßnahmen übernimmt die NRW.BANK neben der bankseitigen Abwicklung auch die öffentlich-rechtlichen Bewilligungstätigkeiten. Grundlage ist der im Dezember 2004 unterzeichnete Rahmenvertrag für die Übertragung von Aufgaben des Landes Nordrhein-Westfalen auf die NRW.BANK zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der NRW.BANK.

Transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung

Als öffentlich-rechtliche Förderbank ist die NRW.BANK zur verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Daher haben der Verwaltungsrat und die Gewährträgerversammlung auf Vorschlag des Vorstands den Public Corporate Governance Kodex der NRW.BANK verabschiedet. Der Kodex der NRW.BANK basiert auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex und dem Ehrenkodex der Deutschen Bundesbank. Er greift die Besonderheiten auf, die sich aus der Rechtsform einer Förderbank als Anstalt des öffentlichen Rechts ergeben. Der Kodex ist zum 1. Januar 2006 in Kraft getreten. Die NRW.BANK wird über seine wesentlichen Elemente regelmäßig berichten.

Veränderungen in Vorstand und Organisationsstruktur

Zum 31. Dezember 2005 ging der Vorstandsvorsitzende, Dr. Bernd Lühje, vertrags- und plangemäß in den Ruhestand. Als sein Nachfolger wurde vom Verwaltungsrat

Dr. Ulrich Schröder bestellt. Dr. Ulrich Schröder war zusammen mit Dr. Bernd Lühje und Ernst Gerlach seit Errichtung der NRW.BANK im August 2002 Mitglied des Vorstands. Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 wurde Klaus Neuhaus in den Vorstand berufen, der als Marktfolgevorstand insbesondere die Verantwortung für das Risikomanagement in Bezug auf das Kredit-, Markt- und operationelle Risiko trägt. Im Zusammenhang mit den Veränderungen im Vorstand wurde die Organisationsstruktur der NRW.BANK zu Beginn des Jahres 2006 angepasst.

- Der Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Schröder verantwortet den neugeschaffenen Bereich Unternehmenssteuerung. Hier sind alle Funktionen zusammengefasst, die den Vorstand unmittelbar unterstützen und der strategischen und kommunikativen Ausrichtung der NRW.BANK dienen: Vorstandsstab, Unternehmensentwicklung, Kommunikation und Strategische Beteiligungen. Ab April 2006 wird die NRW.BANK in Brüssel und Berlin vertreten sein. Dies soll eine stärkere Präsenz der NRW.BANK bei den europäischen und nationalen Institutionen sicherstellen und den Zugang zu Fördermitteln für Nordrhein-Westfalen verbessern. Der Bereich Kapitalmärkte ist zukünftig breiter aufgestellt und umfasst neben Funding und Treasury alle Kapitalanlage-Aktivitäten. Ferner verantwortet der Vorstandsvorsitzende die Bereiche Revision und Förderberatung; in Letzterem sind die Vertriebsaktivitäten der Bank gebündelt.

- Die Förderaktivitäten verantwortet Ernst Gerlach. Dazu zählen die Bereiche Wirtschaftsförderung, Wohnungsbauförderung, Individualförderung sowie die Eigenkapitalfinanzierungen. Zudem wurde unter seiner Verantwortung das Produktangebot für Kommunen im neu strukturierten Bereich Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung zusammengefasst.
- Die Marktfolgebereiche Kreditmanagement, Risikocontrolling, Geschäftsunterstützung und Bilanzen/Controlling/Bankbesteuerung liegen in der Zuständigkeit von Klaus Neuhaus. Recht/Compliance/Geldwäscheprävention, Personal sowie IT/Organisation/Interne Dienste vervollständigen seinen Aufgabenbereich. Damit entspricht die Organisationsstruktur der von den Mindestanforderungen an das Risikomanagement geforderten Funktionstrennungen.

Die Lageberichterstattung entspricht den Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 15 (DRS 15).

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2005 nach wie vor verhalten. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamts wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 0,9% nach 1,6% im Jahr 2004. Allerdings ergibt sich nach Berücksichtigung der er-

höhten Zahl an Arbeitstagen im Jahr 2004 für beide Jahre eine gleich hohe Wachstumsrate des BIP von 1,1%. Erfreulich war die im zweiten Halbjahr 2005 spürbare Belebung, insbesondere in der Industrieproduktion.

Basis des Wirtschaftswachstums 2005 war wiederum der Außenhandel, der von den starken realen Exporten (+ 6,2%) getragen wurde. Die realen Importe wuchsen moderater (+ 5,0%). Insgesamt trug der Außenhandel 0,7%-Punkte zum Wachstum bei. Im Vergleich dazu gab die Inlandsnachfrage nur schwache Impulse für das Wirtschaftswachstum (+ 0,2%-Punkte). Hier stagnierten die privaten Konsumausgaben, während die staatlichen Konsumausgaben sogar zurückgingen. Die Bauinvestitionen sanken merklich. Dieser Rückgang konnte durch die anziehenden Ausrüstungsinvestitionen nicht ausgeglichen werden, so dass die Anlageinvestitionen insgesamt leicht schrumpften. Vor diesem Hintergrund blieb die Lage auf dem Arbeitsmarkt schlecht. Die Arbeitslosenquote belief sich im Jahresdurchschnitt 2005 auf 11,7% (Vj. 10,5%). Die Veränderung der Quote ist im Wesentlichen von der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe geprägt. Auf die sich bessernde Grundstimmung an den Finanzmärkten deuten die steigenden Aktienindizes hin, die auch durch die Leitzinserhöhung der Europäischen Zentralbank zum Ende des Jahres nicht nachhaltig beeinflusst wurden.

Wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen stieg nach vorläufigen Daten des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik das reale Bruttoinlandsprodukt um 0,5%. Damit lag die wirtschaftliche Entwicklung im bevölkerungsreichsten Bundesland unterhalb der bundesdeutschen Entwicklung (+ 0,9%). Die verhaltene Wirtschaftsentwicklung war geprägt durch die Bereiche Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Baugewerbe, Gastgewerbe sowie Erziehung und Unterricht. Dagegen konnte im Bereich Verarbeitendes Gewerbe mit einem Zuwachs von real 2,7% eine positive Entwicklung verzeichnet werden. Ebenfalls positiv war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Bereichen Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen.

Zum Geschäftsverlauf der NRW.BANK

Wesentliche Entwicklungen und Kennzahlen

Die NRW.BANK blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2005 zurück. Mit einem Anstieg um 5,8 Mio € auf 210,6 Mio € stabilisierte sich das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungsergebnis auf dem Niveau des Vorjahres. Nach Dotierung der Vorsorgereserven verbesserte sich das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertungsergebnis auf 159,0 Mio €.

Zur Ergebnisrechnung der NRW.BANK haben die Bereiche wie folgt beigetragen:

	Förder- bereiche*		Wohnungs- bauförderungs- anstalt (Wfa)		Kommunal- finanzierung/ Kapitalmärkte		Beteili- gungen		Sonstige		NRW.BANK gesamt	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	40,0	45,8	181,1	178,8	104,4	114,4	12,0	7,5	6,3	4,9	343,8	351,4
Provisionsüberschuss	6,7	7,5	4,8	5,1	3,6	2,3	0,0	0,0	- 1,4	- 2,4	13,7	12,5
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	- 2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 2,0	0,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 0,4	- 0,3	1,5	3,7	0,0	0,0	0,0	0,5	15,9	0,1	17,0	4,0
Verwaltungsaufwand	- 17,9	- 21,2	- 48,4	- 54,0	- 23,6	- 24,8	- 3,8	- 2,2	- 68,2	- 60,9	- 161,9	- 163,1
- Personalaufwand	- 8,7	- 10,6	- 30,4	- 33,1	- 4,0	- 3,9	- 1,3	- 1,3	- 47,1	- 40,6	- 91,5	- 89,5
- Sachaufwand	- 9,2	- 10,6	- 18,0	- 20,9	- 19,6	- 20,9	- 2,5	- 0,9	- 21,1	- 20,3	- 70,4	- 73,6
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	28,4	31,8	139,0	133,6	82,4	91,9	8,2	5,8	- 47,4	- 58,3	210,6	204,8
Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	- 2,5	- 2,6	- 62,0	- 75,7	22,2	17,1	- 0,9	- 1,0	- 8,4	- 78,8	- 51,6	- 141,0
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	25,9	29,2	77,0	57,9	104,6	109,0	7,3	4,8	- 55,8	- 137,1	159,0	63,8
Aufwand WestLB AG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 2,3	- 310,5	- 2,3	- 310,5
Außerordentliches Ergebnis	- 2,9	0,0	- 32,0	- 3,2	- 1,3	0,0	- 0,4	0,0	- 27,3	0,0	- 63,9	- 3,2
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Ertragsteuern und Förderdividende	23,0	29,2	45,0	54,7	103,3	109,0	6,9	4,8	- 85,4	- 447,6	92,8	- 249,9
Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 6,2	- 4,8	- 0,8	- 1,1	- 7,0	- 5,9
Förderdividende	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,0	0,0	- 1,0	0,0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	23,0	29,2	45,0	54,7	103,3	109,0	0,7	0,0	- 87,2	- 448,7	84,8	- 255,8
Mitarbeiter (Anzahl)	147	120	338	337	26	23	16	15	508	453	1.035	948

* Wirtschaftsförderung, Infrastrukturfinanzierung, Individualförderung

Zum Bilanzstichtag beträgt die Bilanzsumme der NRW.BANK 128,1 Mrd €. Wesentliche Auswirkungen hat die Umstellung auf den Bruttoausweis des Wfa-Geschäfts mit den nach den §§ 252 ff. HGB fortgeführten Werten. Demnach wird die Sonderrücklage Wohnungsbauförderung nun mit 18.366,9 Mio € gegenüber 3.016,6 Mio € im Vorjahr ausgewiesen. Diese Änderung führt zu einer klareren Abbildung des von der NRW.BANK verwalteten Fördergeschäfts. Eine Auswirkung

auf das Jahresergebnis ist mit dieser Änderung nicht verbunden. Wird der Bruttoausweis des Wfa-Geschäfts auch auf die entsprechenden Vorjahreswerte angewendet, ergibt sich ein Bilanzsummenanstieg um 2,1%; das reale Wachstum des Geschäftsvolumens beträgt demnach 2,3%.

Die Verbindlichkeiten, die durch die explizite Finanzierungsgarantie gedeckt sind, beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf 108,5 Mrd €.

Umfang des Kreditgeschäfts	31. 12. 2005	31. 12. 2004	31. 12. 2004	Veränderung	
	Mio €	angepasster Ausweis Wfa Mio €	Mio €	gegenüber angepasstem Ausweis Wfa Mio €	%
Forderungen an Kreditinstitute	31.758,6	35.387,3	35.381,9	- 3.628,7	- 10,3
Forderungen an Kunden	49.284,3	47.564,0	30.707,2	1.720,3	3,6
Eventualverbindlichkeiten	1.806,9	1.263,7	1.263,7	543,2	43,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.322,3	2.498,5	2.498,5	- 176,2	- 7,1
Kreditvolumen im engeren Sinne	85.172,1	86.713,5	69.851,3	- 1.541,4	- 1,8
Guthaben bei Zentralnotenbanken	75,3	120,7	120,7	- 45,4	- 37,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.110,4	36.406,1	36.406,1	4.704,3	12,9
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	2.388,4	2.377,1	2.377,1	11,3	0,5
Sonstige Vermögensgegenstände	531,9	514,4	514,4	17,5	3,4
Kreditvolumen im weiteren Sinne	129.278,1	126.131,8	109.269,6	3.146,3	2,5

Im Vergleich zum Bruttoausweis der Forderungen des vergangenen Jahres nahm das Kreditvolumen im engeren Sinne für das Geschäftsjahr 2005 leicht um 1,8% auf 85,2 Mrd € ab. Der verstärkte Erwerb von

Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren führte dazu, dass sich das Kreditvolumen im weiteren Sinne positiv entwickelte. Es wuchs um insgesamt 2,5% auf 129,3 Mrd €.

Wirtschaftsförderung

Der Bereich Wirtschaftsförderung wickelt die NRW.BANK Förderprogramme des Landes und des Bundes in Form von Zuschüssen, Obligokrediten und Treuhandkrediten ab. Fördernehmer sind Existenzgründer und gewerbliche Unternehmen. Im Rahmen der Förderung aus Programmen des Landes Nordrhein-Westfalen arbeitet die Wirtschaftsförderung mit allen Bankengruppen zusammen, bei Bundesprogrammen der KfW Bankengruppe kooperiert der Bereich mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg.

Alle Fördermittel des Bereichs Wirtschaftsförderung werden wettbewerbsneutral im Hausbankenverfahren vergeben. Hierbei besteht für die NRW.BANK das Kreditrisiko gegenüber der durchleitenden Bank. Das Engagement gegenüber der Hausbank wird durch Abtretung der Endkreditnehmerforderung besichert. Jedoch wird die Kreditentscheidung nicht auf diese zusätzliche Sicherheit abgestellt.

Die Neugeschäftsentwicklung des Bereichs Wirtschaftsförderung spiegelte die im Jahr 2005 unverändert verhaltene Investitionsneigung im nordrhein-westfälischen Mittelstand wider. Der Darlehensbestand in der Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung betrug zum Ende des Jahres 6,4 Mrd € und lag damit um knapp 18% unter dem Wert von 2004 in Höhe von 7,8 Mrd €. Verantwortlich für diesen Bestandsrückgang sind vor allem hohe außerplanmäßige Tilgungen, die nicht durch das Neugeschäft kompensiert werden konnten. Die Unternehmen nutzten das aktuell niedrige Zinsniveau und lösten vielfach ihre höher verzinsten Förderdarlehen aus vergangenen Jahren mit niedriger verzinsten Hausbankendarlehen ab. Zur Verbesserung der Kreditversorgung von Existenzgründern und

Mittelstand hat die NRW.BANK im Jahr 2005 ihr Produktangebot deutlich ausgeweitet. Neben dem von der KfW Bankengruppe refinanzierten NRW.BANK.Globaldarlehen Mittelstand, das Laufzeitbänder abdeckt, die bei traditionellen Förderprogrammen nur unzureichend angeboten werden, bietet die NRW.BANK seit 1. Dezember 2005 mit dem NRW.BANK.Mittelstandskredit ein besonders zinsgünstiges Förderprogramm für Existenzgründer und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen an. Mit diesem ebenfalls von der KfW Bankengruppe refinanzierten Förderprogramm kann der Kapitalbedarf von Mittelstand und Existenzgründern für nahezu alle Finanzierungsanlässe abgedeckt werden. Der NRW.BANK.Mittelstandskredit wird aus eigenen Mitteln der NRW.BANK zinsverbilligt und soll auf diese Weise zusätzliche Investitionsanreize schaffen und damit zu mehr Wachstum und Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen beitragen. Zudem beteiligt sich die NRW.BANK seit Mitte des Jahres 2005 als Konsortialpartner an ausgesuchten Mittelstandsfinanzierungen, um Banken und Sparkassen von Kreditrisiken zu entlasten und somit den Kreditvergabespielraum dieser Institute zu erhöhen.

Infrastrukturfinanzierung

Im Bereich Infrastrukturfinanzierung führt die NRW.BANK alle Förderaktivitäten für Vorhaben der Infrastruktur sowohl von kommunalen als auch privaten Investoren zusammen. Die Bank engagiert sich hier in den Feldern wirtschaftsnahe Infrastruktur, Umweltschutz-Strukturförderung, Städtebau, soziale Strukturförderung, Bildungs- und Qualifizierungsstrukturförderung, Agrarstrukturförderung/Ländlicher Raum, Verkehrsstrukturförderung, Energieinfrastruktur sowie Telekommunikationsinfrastruktur.

Neben eigenrefinanzierten Programmen werden Förderprogramme des Landes und der KfW Bankengruppe abgewickelt. Das Neugeschäft lag mit einem Zusagevolumen von insgesamt 374,1 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Die Zahl der geförderten Vorhaben stieg hingegen um 10% auf 750 Projekte. Die vergleichsweise positive Entwicklung bei der Anzahl der Bewilligungen ist im Wesentlichen auf Zuschussprogramme zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag betragen die Kreditbestände 4,1 Mrd € (Vj. 4,0 Mrd €).

Darüber hinaus beteiligte sich der Bereich Infrastrukturfinanzierung an einer Reihe von bestehenden Projekt- und strukturierten Finanzierungen, um auf diese Weise das Portfolio der Bank zu ergänzen und wettbewerbsneutral Erträge für das Fördergeschäft zu erzielen.

Individualförderung

Die aktuellen Schwerpunkte des Bereichs Individualförderung bilden die Förderung der Wohnwirtschaft durch Nutzung der Programme der KfW Bankengruppe und der Landwirtschaft mit Hilfe der Programme der Landwirtschaftlichen Rentenbank. Das Neugeschäft konnte entgegen dem Vorjahrestrend leicht um 1,3% auf 1.230,4 Mio € erhöht werden. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die Vergabe des KfW-Programms zur Förderung von Wohneigentum zurückzuführen, das im Jahr 2005 insgesamt 62% des Neugeschäfts ausmachte.

Die neuen Modernisierungs- und Energiesparprogramme überkompensieren die früheren Programme. So wurden die drei neuen Programme mit insgesamt 217,4 Mio € kräftig nachgefragt. Die Bestände im Bereich Individualförderung erhöhten sich per 31. Dezember 2005 gegenüber dem Jahresultimo 2004 um 17,4% von 6,2 Mrd € auf 7,3 Mrd €. Das starke Bestandswachstum

führte zu den weit über Plan liegenden Zinserträgen des Bereichs und war somit auch die Basis für das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge in Höhe von 7,3 Mio €.

Beteiligungen

Mit ihren Eigenkapitalprodukten liefert die NRW.BANK einen weiteren wichtigen Baustein für die Existenzgründungs- und die Mittelstandsförderung in Nordrhein-Westfalen. Diese bietet die Bank für die unterschiedlichen Entwicklungsphasen eines Unternehmens über ihren Bereich Beteiligungen an. In Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen hat die Bank den NRW.BANK.Mittelstandsfonds mit einem Volumen von 75 Mio € und den NRW.BANK.Venture Fonds mit einem Volumen von 40 Mio € aufgelegt. Der NRW.BANK.Mittelstandsfonds hat vom Land Nordrhein-Westfalen eine 49%ige Ausfallgarantie erhalten und bietet Beteiligungskapital für nordrhein-westfälische Wachstumsunternehmen. Der NRW.BANK.Venture Fonds wird Beteiligungskapital an junge, innovative Unternehmen in Nordrhein-Westfalen vergeben. Im Mittelpunkt stehen die Branchen Life Science, Informations- und Kommunikationstechnologie, Querschnittstechnologien und neue Werkstoffe. Im Geschäftsjahr 2005 wurde gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen ein Konzept für einen NRW.BANK.Seed Fonds entwickelt, der ein Finanzierungsangebot für frühe Finanzierungsrunden bereitstellen soll. Die Umsetzung wird im Geschäftsjahr 2006 erfolgen. Darüber hinaus ist geplant, das Geschäft der mittelständischen Kapitalbeteiligungsgesellschaft mit Sitz in Neuss, deren Mehrheitsgesellschafter die NRW.BANK ist, weiter auszubauen.

Auch die im öffentlichen Auftrag gehaltenen Engagements der NRW.BANK wurden im Jahr 2005 im Bereich Beteiligungen betreut. Das Portfoliovolumen wird unverändert im Wesentlichen von den noch bestehenden Anteilen an der WestLB AG geprägt.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat am 28. April 2005 gegenüber der NRW.BANK aus bankaufsichtsrechtlichen Gründen eine Werthaltigkeitsgarantie über den Beteiligungsbuchwert der WestLB AG zum 31. Dezember 2004 übernommen. Diese Garantie stellt die NRW.BANK auch aus allen zukünftigen Risiken, die in Zusammenhang mit ihrer Beteiligung an der WestLB AG stehen, frei. Die notwendigen haushaltsrechtlichen Voraussetzungen wurden vom Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Nachtragshaushaltsgesetz 2005 vom 1. März 2005 geschaffen.

Insgesamt weist die NRW.BANK zum Jahresende ein Beteiligungsportfolio in Höhe von 2.388,4 Mio € aus.

Wohnungsbauförderungsanstalt (Wfa)

Eine tragende Stütze für die insgesamt schwierige Situation der nordrhein-westfälischen Bauwirtschaft war erneut die soziale Wohnraumförderung des Landes. Dies ist Aufgabe des Bereichs Wohnungsbauförderungsanstalt (Wfa) als zentralem Finanzierungsinstrument der Wohnungspolitik des Landes Nordrhein-Westfalen. Über die Wfa vergibt und verwaltet die NRW.BANK langfristige Förderkredite für die soziale Wohnraumförderung. Zur Zielgruppe zählen private Selbstnutzer, die festgelegte Einkommensgrenzen nicht überschreiten, wohnwirtschaftliche Investoren des sozialen Mietwohnungsbaus sowie Privathaushalte und Investoren, die ihren Wohnraum modernisieren möchten.

Insgesamt konnten im Jahr 2005 im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung 15.738 Wohneinheiten gefördert werden. Damit wurde der Programmansatz mehr als erfüllt. Mit 892,5 Mio € wurden im Vergleich zu den außergewöhnlich guten Ergebnissen der Vorjahre (Vj. 1.021,2 Mio €) weniger Mittel zugesagt.

Durch die zugesagten Fördermittel wurde ein Folgeinvestitionsvolumen von rund 2,2 Mrd € angestoßen. Auf diese Weise unterstützte der Bereich Wfa den Neubau und Erwerb von 13.707 Wohneinheiten sowie investive Maßnahmen in den Gebäudebestand in 2.031 Wohneinheiten.

Wie bereits 2004 profitierte wesentlich der soziale Mietwohnungsbau von der Förderung. Für 5.210 Wohnungen (+ 10,9%) wurde ein Volumen von 374,1 Mio € (+ 12,5%) bewilligt. Das Fördervolumen für Wohnheimplätze und sonstige Fördermaßnahmen erreichte mit 778 Einheiten eine Höhe von 19,8 Mio €.

Auch im Jahr 2005 entfiel der größte Teil der Förderung auf selbst genutztes Wohneigentum. Hier wurden rund 435 Mio € eingesetzt. In 5.301 Fällen wurde der Neubau oder Ersterwerb von selbst genutztem Wohneigentum mit einem Volumen von insgesamt 332,2 Mio € unterstützt. Der Erwerb bestehenden Wohnraums wurde für 2.418 Wohnungen mit einem Volumen von 102,2 Mio € ermöglicht. Damit konnten insgesamt 7.719 Einheiten im selbst genutzten Wohneigentum gefördert werden, was einem Rückgang um 25,8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zusätzlich zur Normalisie-

rung der Bewilligungszahlen nach den Vorzieheffekten der Vorjahre sorgte 2005 die Halbierung der Eigenheimzulage für ein gegenüber den beiden Vorjahren rückläufiges Förderergebnis. Sie hat die einkommensschwächeren Haushalte und damit den Kundenkreis des Bereichs Wfa in besonderem Maße getroffen.

Aus dem Programm für investive Maßnahmen in den Gebäudebestand konnte die Wfa im vergangenen Jahr 63,7 Mio € zusagen; mehr als doppelt so viel wie im Jahr zuvor. Vor allem die Besitzer großer Mietwohnungsbestände modernisieren zunehmend ihre Immobilien, um qualitativ hochwertige und nachfragegerechte Wohnungen anbieten zu können.

Die Ausleihungen der Wfa sind ausschließlich für Wohnungsbauinvestitionen in Nordrhein-Westfalen bestimmt. Die Kredite des Bereichs Wfa sind grundsätzlich nachrangig und grundpfandrechtlich besichert. Förderkredite wurden im Berichtsjahr in Höhe von 953,2 Mio € ausgezahlt. Die Höhe der Auszahlungen reduzierte sich damit im Vergleich zum Vorjahr, das von den vorgenannten Vorzieheffekten geprägt war, um 16,6%. Die noch bestehenden Auszahlungsverpflichtungen verringerten sich um 0,1 Mrd € auf 1,5 Mrd €.

Kommunalfinanzierung/Kapitalmärkte

Im Rahmen der Kommunalfinanzierung bietet die NRW.BANK den Kommunen neben den Kommunaldarlehen auch Kassenkredite zur Liquiditätsüberbrückung an. Im Geschäftsjahr 2005 wurden bei langfristigen Finanzierungen Neugeschäfte in Höhe von 2,0 Mrd € abgeschlossen. Damit beläuft sich der Bestand per 31. Dezember 2005 auf

12,9 Mrd €. Bei den Kassenkrediten beträgt der Bestand zum Jahresende 989,7 Mio €. Sowohl beim langfristigen Geschäft als auch beim Kassenkredit liegt der Anteil an Kommunalen Finanzierungen in Nordrhein-Westfalen deutlich über 2/3 des Neugeschäfts.

Für die Finanzierung von Fördermaßnahmen stehen in immer geringerem Ausmaß Bundes- und Landesmittel zur Verfügung. Neben der Entwicklung neuer Finanz- und Förderinstrumente generiert die NRW.BANK zusätzliche Mittel über eine optimierte eigene Refinanzierung.

Nach ihrer Errichtung refinanzierte sich die NRW.BANK überwiegend durch die Emission öffentlicher Pfandbriefe. Nachdem sie zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen, verbunden mit einer expliziten Garantie der Gewährträger und einer damit einhergehenden bankaufsichtsrechtlichen Risikogewichtung von 0%, umgestaltet worden war, wurde diese Art der Refinanzierung eingestellt und erfolgt seitdem über andere Kapitalmarktinstrumente. Mit dem Global Commercial Paper-Programm (GCP) deckt die NRW.BANK heute das gesamte Laufzeitspektrum mit Tranchen von ein bis zwölf Monaten ab. Im Rahmen dieses Programms begab sie insgesamt 7,4 Mrd €. In 523 Einzeltransaktionen nahm die NRW.BANK im Geschäftsjahr 23,5 Mrd € am Kapitalmarkt auf. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 16%. Die Mittelaufnahme am Kapitalmarkt erfolgte in verschiedenen Währungen und Strukturen. Knapp 10% der Kapitalmarktinanspruchnahme erfolgte außerhalb des Euro-Markts. Mit dem Start eines US-Dollar-Benchmark-Programms konnte die NRW.BANK sich den Zugang zu einem

weiteren (Welt-)Kapitalmarkt eröffnen. Im Rahmen des Euro-Benchmark-Programms emittierte die Bank erstmals eine Anleihe mit 15-jähriger Laufzeit. Insgesamt sind jetzt Anleihen mit Fälligkeiten in den Jahren 2007, 2009 und 2020 begeben. Zu Beginn des Berichtjahres emittierte die NRW.BANK ihre erste SLIMBO (Short Liquid Money Market Bond) Anleihe, eine 1,3 Mrd € große, zweijährige Anleihe. Die NRW.BANK war die zweite Emittentin und die erste Förderbank in diesem Segment.

Unter dem Debt Issuance-Programm (DIP) begab die NRW.BANK Anleihen im Volumen von 5,9 Mrd € (Vj. 4,7 Mrd €). Während die Emissionen von Inhaberschuldverschreibungen noch leichte Zuwächse verzeichneten, ging der Anteil von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen deutlich zurück. Der Absatz dieser Papiere trug im Berichtsjahr nur noch zu etwa 45% (Vj. 60%) zur Refinanzierung der Bank bei.

Übersicht über die aktuellen Ratings (Stand Dezember 2005)

	Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	AAA	Aa2	AA-
Kurzfrist-Rating	F1+	P-1	A-1+
Individual ¹⁾ /Financial Strength ²⁾	C ¹⁾	C- ²⁾	–*

* wird von Standard & Poor's nicht erstellt

Die Ratingagenturen Fitch Ratings, Moody's und Standard & Poor's überprüften wie in jedem Jahr die Kreditwürdigkeit der NRW.BANK und bestätigten die Ratings für die NRW.BANK mit stabilem Ausblick. Zuvor, im Juni 2005, hatte Fitch Ratings das Individual Rating der NRW.BANK von C/D auf C heraufgestuft. Grundlage hierfür war das verbesserte Risikoprofil der Bank.

Sonstige

Unter Sonstige sind die Marktfolge- und Stabsbereiche zusammengefasst. Darüber hinaus werden hier Ergebnisse abgebildet, die nicht in der Einzelverantwortung der Bereiche liegen, wie zum Beispiel die Eigenkapitalsteuerung. Daneben erfolgt unter Sonstige die Konsolidierung aus der internen Kostenverrechnung auf die Bereiche.

Ertragsentwicklung

Ertragsrechnung

	2005	2004	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
Zinsüberschuss	343,8	351,4	- 7,6	- 2,2
Provisionsüberschuss	13,7	12,5	1,2	9,6
Handelsergebnis	- 2,0	0,0	- 2,0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	17,0	4,0	13,0	> 100,0
Verwaltungsaufwand	- 161,9	- 163,1	1,2	- 0,7
- Personalaufwand	- 91,5	- 89,5	- 2,0	2,2
- Sachaufwand	- 70,4	- 73,6	3,2	- 4,3
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	210,6	204,8	5,8	2,8
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	- 51,6	- 141,0	89,4	- 63,4
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	159,0	63,8	95,2	> 100,0
Aufwand WestLB AG	- 2,3	- 310,5	308,2	- 99,3
Außerordentliches Ergebnis	- 63,9	- 3,2	- 60,7	> 100,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ertragsteuern und Förderdividende	92,8	- 249,9	342,7	> 100,0
Ertragsteuern	- 7,0	- 5,9	- 1,1	18,6
Förderdividende	- 1,0	0,0	- 1,0	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	84,8	- 255,8	340,6	> 100,0
Veränderungen Rücklagen	- 2,2	310,5	- 312,7	> 100,0
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen	- 45,0	- 54,7	9,7	- 17,7
Bilanzgewinn	37,6	0,0	37,6	-

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss war auch nach dem geringfügigen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Mio € auf 343,8 Mio € weiterhin die Hauptertragsquelle der Bank. Die Förderbereiche der Bank (einschließlich der Wfa) trugen mit 221,1 Mio € maßgeblich zum Zinsüberschuss bei. Dabei beeinträchtigten im Berichtsjahr sinkende

Margen das Geschäft. Der Bereich Kapitalmärkte erzielte einen Zinsüberschuss von 104,4 Mio €. Angefallene Aufwendungen aus der vorzeitigen Schließung von Zinsderivaten, die zu Sicherungszwecken eingesetzt wurden, sind unverändert dem Posten Risikovorsorge/Bewertungsergebnis zuge-

ordnet. Darüber hinaus beinhaltet das Zinsergebnis die Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 13,0 Mio € sowie Ergebnisse aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 6,0 Mio €.

Provisionsüberschuss

Im Geschäftsjahr 2005 stieg der Provisionsüberschuss auf 13,7 Mio € (Vj. 12,5 Mio €). Gründe für die Ertragsteigerung waren gestiegene Provisionserträge aus Infrastrukturfinanzierungen und Credit Default Swaps sowie durch die Integration des Wertpapier-Backoffice gesunkene Provisionsaufwendungen.

Handelsergebnis

Die Bank hat in der zweiten Jahreshälfte 2005 erstmalig Handelsbestände in Form von Futures und Optionen auf Futures geführt. Das Handelsergebnis betrug im Berichtsjahr – 2,0 Mio €.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich im Jahr 2005 um 13,0 Mio € auf 17,0 Mio €. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einer ergänzenden Einmalzahlung der WestLB AG in Höhe von 20,1 Mio € für zukünftige Beihilfezahlungen, die die NRW.BANK an Mitarbeiter der WestLB AG in den kommenden Jahren zu leisten hat. Dieser stand allerdings eine das Ergebnis belastende erneute Zuführung zu den Beihilferückstellungen für WestLB AG-Mitarbeiter in Höhe von 8,0 Mio € gegenüber. Seit der Abspaltung von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale im Jahr 2002 gewährt die NRW.BANK gemäß Art. 1 § 4 Abs. 4 des Gesetzes über die

Neuregelung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen (Neuregelungsgesetz) vom 2. Juli 2002 den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der WestLB AG, deren Beschäftigungsverhältnis mit der Westdeutschen Landesbank Girozentrale vor dem 1. Januar 1999 begründet wurde, Beihilfen, für die 2002 eine Einmalzahlung im Rahmen der Abspaltung erfolgte. Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut ist die NRW.BANK verpflichtet, die Beihilfezahlungen auf Grund des Mutter-Tochter-Modells zu leisten.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand gab es im Geschäftsjahr zwei gegenläufige Entwicklungen, die aber insgesamt zu geringeren Gesamtaufwendungen führten. Während der Personalaufwand auf Grund einer Erhöhung des Personalbestands und eingetretener Tarifsteigerungen um 2,0 Mio € anstieg, verringerte sich der Sachaufwand um insgesamt 3,2 Mio €.

Im Jahr 2005 wurde das Fördergeschäft weiter ausgebaut und bisher ausgelagerte Dienstleistungen in die Bank integriert. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der aktiven Beschäftigten um 87 auf 1.035 (Vj. 948). Dazu zählen zwölf Auszubildende, die gegenüber dem Vorjahr zusätzlich eingestellt wurden. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung entwickelten sich jedoch trotz des Personalaufbaus rückläufig. Hervorzuheben ist, dass im Berichtsjahr die Berechnungsregeln für die Rückstellungen für Pensionen, für Vorruhestandszahlungen und für Beihilfeleistungen verändert wurden. In der

Vergangenheit wurden die Rückstellungen für Pensionen sowie für Vorruhestandszahlungen unter Anwendung des Teilwertverfahrens nach § 6a EStG mit einem Abzinsungssatz von 6% berechnet. Im Berichtsjahr wurde der Abzinsungssatz auf 5,5% gesenkt, und es wurden erstmals Annahmen über die zukünftige Gehalts- und Rentenentwicklung zu Grunde gelegt. Bei der Bemessung der Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde erstmals ein Kostentrend bei Gesundheitsleistungen einbezogen. Der sich hierdurch ergebende besondere Zuführungsbetrag wird in den außerordentlichen Aufwendungen gezeigt.

Der Sachaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mio € auf 70,4 Mio €. Die Veränderung beruht in erster Linie auf geringeren Aufwendungen im Bereich Wfa.

Die Cost Income Ratio (CIR) verringerte sich im Geschäftsjahr 2005 auf 40,2% (Vj. 41,9%). Die auf Grund geänderter Berechnungsregeln unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesenen zusätzlichen Zuführungen zu den Pensions-, Beihilferückstellungen und Vorruhestandsverpflichtungen wurden dabei nicht berücksichtigt.

Risikovorsorge/Bewertungsergebnis

	2005	2004	Veränderung
	Mio €	Mio €	Mio €
Kreditgeschäft*	- 81,9	- 119,5	37,6
Wertpapiere	30,3	29,5	0,8
Beteiligungen (ohne WestLB AG)	0,0	- 1,0	1,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0	- 50,0	50,0
Summe	- 51,6	- 141,0	89,4
Aufwand WestLB AG	- 2,3	- 310,5	308,2
Insgesamt	- 53,9	- 451,5	397,6

* einschließlich Rückstellungen und Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis der NRW.BANK verbesserte sich um 63,4% von - 141,0 Mio € auf - 51,6 Mio €. Wegen der außerordentlichen Zuführung zu den Pensions- und Beihilferückstellungen, die sich aus der Änderung der Berechnungs-

regeln ergeben, wurde auf eine zusätzliche Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken verzichtet und die Zuführung zu den Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB reduziert.

Mit der Rahmenvereinbarung zur im Dezember 2002 eingegangenen Stillen Einlage bei der WestLB AG ist die NRW.BANK verpflichtet, eine festgelegte Anzahl von Aktien aus der Wandlung der einzelnen Tranchen von den Optionsberechtigten abzunehmen, welche die Option ausgeübt haben. Für die im Jahr 2005 übernommenen beziehungsweise in den folgenden Jahren noch zu übernehmenden Aktien sind Aufwendungen in Höhe von – 2,3 Mio € entstanden.

Insgesamt hat die Bank auf der Grundlage einer vorsichtigen Bewertung der ausreichenden Kredite für alle Risiken in ausreichender Höhe Vorsorgen gebildet.

Betriebs- und Jahresergebnis

Das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis betrug im Berichtsjahr 159,0 Mio €. Dies bedeutet eine Verbesserung für die NRW.BANK gegenüber dem Vorjahr um 95,2 Mio €.

Die NRW.BANK wurde mit Wirkung ab dem Veranlagungszeitraum 2004 in den Katalog der ertragsteuerbefreiten Kreditinstitute nach § 5 Abs. 1 Nr. 2 KStG und § 3 Nr. 2 GewStG aufgenommen. Die verbleibenden Ertragsteuern in Höhe von – 7,0 Mio € entfallen auf Erträge aus im öffentlichen Auftrag gehaltenen Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften, welche nicht unter die Ertragsteuerbefreiung fallen.

Im Dezember 2005 wurden erstmals durch eine Förderdividende subventionierte Darlehen gewährt. Hierfür stellte die NRW.BANK eine Rückstellung für Förderdividende in Höhe von 1,0 Mio € bereit.

Für das Jahr 2005 ergibt sich ein Jahresüberschuss nach Steuern und Förderdividende von 84,8 Mio €. Gemäß § 17 Wohnungsbauförderungsgesetz in Verbindung mit § 27 der Satzung der NRW.BANK werden 45,0 Mio € dem Landeswohnungsbauvermögen zugeführt. Nach Entnahmen von 1,8 Mio € aus der Kapitalrücklage und einer Zuführung von 4,0 Mio € zu den satzungsmäßigen Rücklagen verbleibt somit ein ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn von 37,6 Mio €.

Volumenentwicklung

Die Bilanzsumme der NRW.BANK stieg im Geschäftsjahr 2005 insgesamt um 17,8 Mrd € auf 128,1 Mrd €. Maßgeblichen Einfluss hatte hierbei die Umstellung der bilanziellen Darstellung des Wfa-Geschäfts auf Bruttowerte. Allein der hieraus resultierende Effekt bewirkte eine Ausweitung der betroffenen Bilanzposten um 15,2 Mrd €.

Wird der Bruttoausweis des Wfa-Geschäfts auch auf die entsprechenden Vorjahreswerte angewendet, ergibt sich ein Bilanzsummenanstieg um 2,1%.

Bedingt durch die kontinuierliche Ausweitung von liquiden Staatsanleihen im Portfolio stiegen Schuldverschreibungen

und andere festverzinsliche Wertpapiere im Geschäftsjahr 2005 um 4,7 Mrd € auf 41,1 Mrd €. Gleichzeitig wurde der Bestand an Schuldscheindarlehen und Sparkassenbriefen reduziert und führte zu einem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute um 3,6 Mrd € auf 31,8 Mrd €.

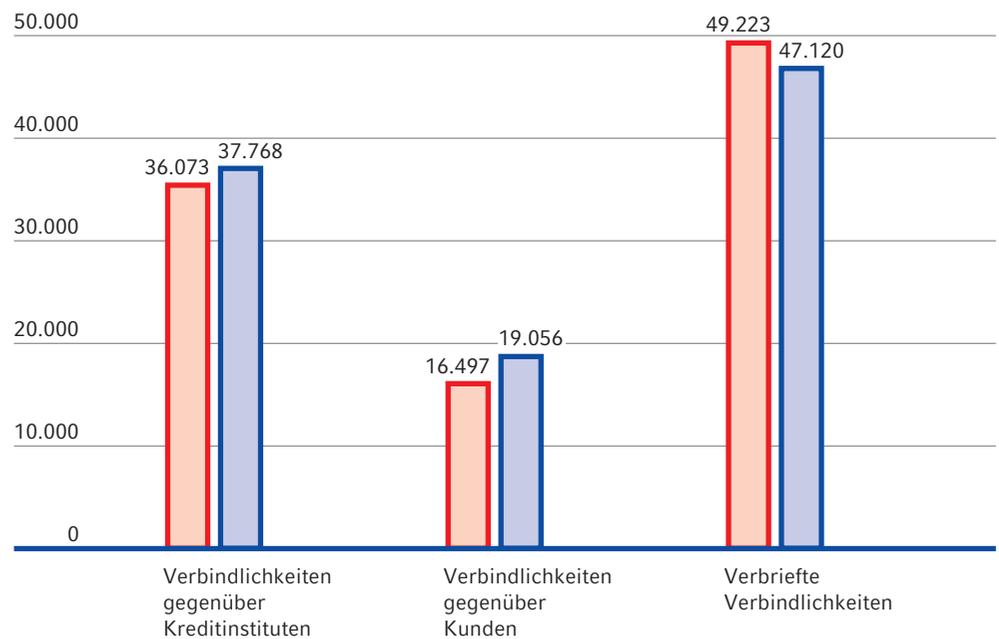
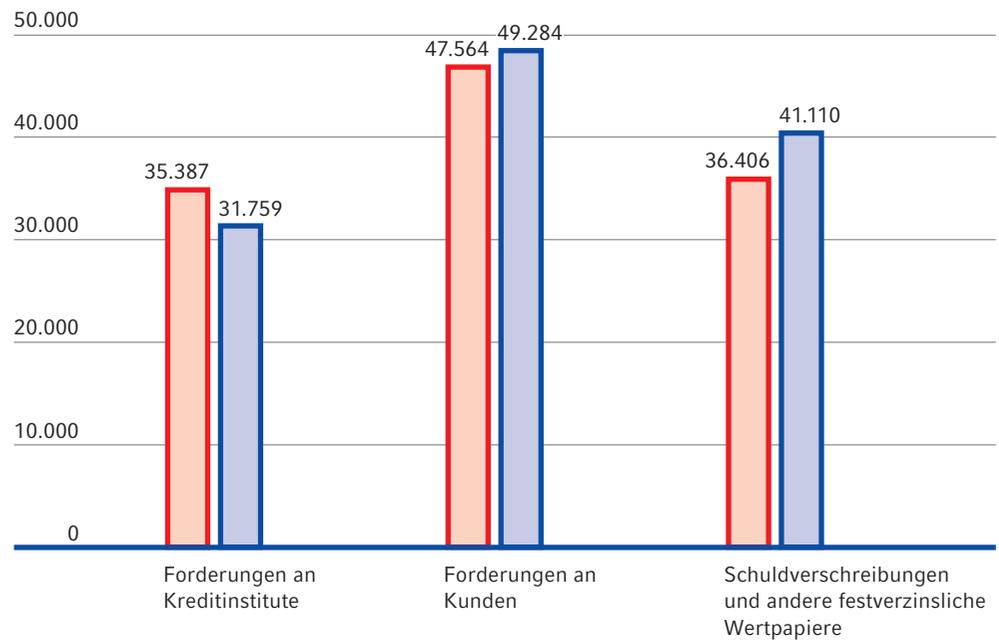
Die Buchwerte der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen der NRW.BANK stiegen um insgesamt 11,3 Mio € auf 2.388,4 Mio €. Die NRW.BANK ist eine Beteiligung an der AplaGen GmbH eingegangen, welche nach Jahresende in den NRW.BANK.Venture Fonds übertragen wurde. Die direkte Beteiligung der NRW.BANK am Reformhaus Bacher wurde im Geschäftsjahr 2005 auf den NRW.BANK.Mittelstandsfonds übertragen. Die Kapitalisierung des NRW.BANK.Mittelstandsfonds führte bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen zu einem um 7,3 Mio € höheren Bilanzausweis als im Vorjahr.

Das Treuhandvermögen sowie der korrespondierende Bestand an Treuhandverbindlichkeiten reduzierten sich auf Grund der rückläufigen Bedeutung des Kreditgeschäfts im Treuhandförderbereich um 77,6 Mio € auf 2.520,5 Mio €.

Die NRW.BANK weist zum Bilanzstichtag ein immaterielles Anlagevermögen in Höhe von 27,1 Mio € aus. Der Anstieg um 3,9 Mio € resultiert im Wesentlichen aus dem Zukauf fremderstellter Software für die Projekte BASEL II und Bilanzierung nach IAS/IFRS. Der Erwerb eines weiteren Gebäudeteils am Standort Münster hatte im Jahr 2005 wesentlichen Anteil am Zuwachs des Sachanlagevermögens um 8,6 Mio € auf 22,0 Mio €.

Der Rückgang des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens um 1.731,5 Mio € auf 396,6 Mio € ist ausschließlich eine Folge des veränderten Ausweises des Wfa-Geschäfts.

Entwicklung ausgewählter Bilanzposten in Mio € (angepasster Ausweis Wfa)



■ 31. 12. 2004 ■ 31. 12. 2005

Zum Wachstum der Passivseite trägt hauptsächlich der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (+ 2,6 Mrd €) und gegenüber Kreditinstituten (+ 1,7 Mrd €) durch die verstärkte Begebung von Namenspapieren bei. Dem steht eine Verminderung der verbrieften Verbindlichkeiten (- 2,1 Mrd €) auf Grund eines rückläufigen Emissionsvolumens von Inhaberpapieren gegenüber.

Die Rückstellungen stiegen zum Bilanzstichtag um 121,6 Mio € auf 968,8 Mio €. Für Pensions- und Beihilferückstellungen der NRW.BANK-Mitarbeiter wurden im Geschäftsjahr 2005 insgesamt 90,6 Mio € erfolgswirksam zugeführt. Hierin enthalten ist ein Anteil in Höhe von 63,9 Mio €, der aus einer Änderung der Berechnungsregeln der Pensions- und Beihilferückstellungen sowie der Absenkung des Abzinsungssatzes auf 5,5% resultiert.

Nachrangige Verbindlichkeiten betragen wie im Vorjahr unverändert 405,0 Mio €.

Das Genussrechtskapital hingegen verringerte sich um 115,0 Mio € auf 135,8 Mio € auf Grund fälliger Genussrechte.

Während des Geschäftsjahres 2005 wurden neue Erfüllungsgarantien sowie Credit Default Swaps in Höhe von 543,2 Mio € abgeschlossen, die zum Anstieg der Eventualverbindlichkeiten von 1,3 Mrd € auf 1,8 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2004 führten.

Der Rückgang der unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 176,2 Mio € auf 2,3 Mrd € ist hauptsächlich auf das stark rückläufige Neugeschäft der Wfa zurückzuführen.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital der NRW.BANK beläuft sich zum 31. Dezember 2005 auf 19.341,7 Mio € und hat sich im vergangenen Geschäftsjahr um + 15.645,9 Mio € verändert.

Das gezeichnete Kapital wurde im Dezember 2005 aus Gesellschaftsmitteln um 141,7 Mio € auf 675,0 Mio € erhöht. Der Anstieg der Kapitalrücklage um 15.462,6 Mio € war in der Hauptsache eine Folge des veränderten Ausweises des Wfa-Geschäfts. Erstmals ab dem Jahresabschluss 2005 wurde das gesamte Eigenkapital der Wfa in Höhe von 18.366,9 Mio € in nomineller Höhe als Sonderrücklage Wohnungsbauförderung ausgewiesen. Zusätzlich wurden aus Landesmitteln weitere Sonderrücklagen in Höhe von 255,8 Mio € geleistet.

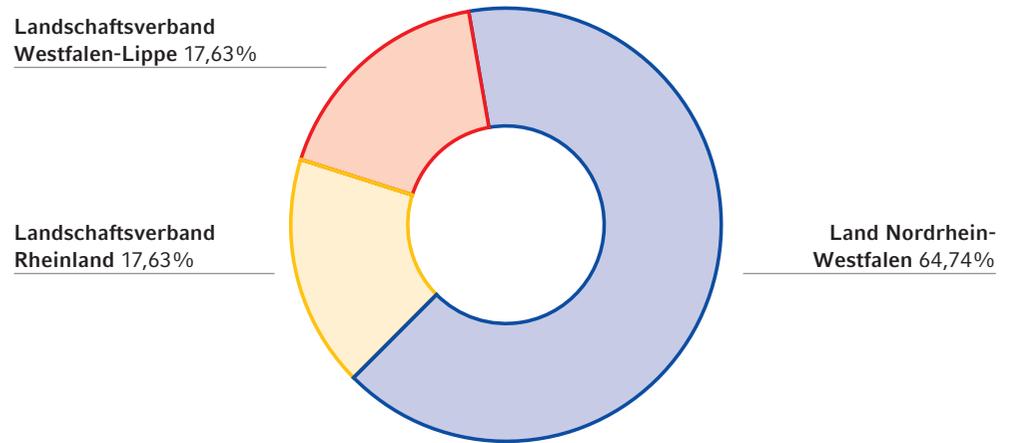
Die satzungsmäßigen Rücklagen wurden im Jahr 2005 mit 4,0 Mio € dotiert.

Es verbleibt ein Bilanzgewinn von 37,6 Mio €.

Am gezeichneten Kapital der NRW.BANK in Höhe von 675,0 Mio € sind die Gewährträger folgendermaßen beteiligt:

Das Land Nordrhein-Westfalen hält 64,74% und beide Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland jeweils 17,63%.

Gewährträger der NRW.BANK



Vor Feststellung der Bilanz ergibt sich nach Entfall von Sondereffekten auf Grund der vom Land Nordrhein-Westfalen übernommenen Werthaltigkeitsgarantie über

den Buchwert der WestLB AG-Beteiligung ein haftendes Eigenkapital gemäß KWG von 3.491 Mio €.

Kapitalquoten

	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	%	%
Grundsatz I-Quote	25,3	10,4
Kernkapitalquote	22,2	10,4

Risikobericht

Die NRW.BANK unterliegt auch als Förderinstitut sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen des Risikomanagements, das als zentrale Komponenten die Steuerung sowie die Überwachung der Risiken umfasst.

Mit der Übertragung von Landesförderprogrammen im Jahr 2005 und dem Ausbau von eigenen Förderangeboten wird die NRW.BANK in ihrer Funktion als zentrale Förderplattform des Landes gestärkt. Bei der kontinuierlichen Erweiterung ihres Produktportfolios setzt sie hohe Maßstäbe an das interne Risikomanagement, das auf die relevanten Risiken zugeschnitten ist.

Auf Grund des spezialisierten Geschäftsmodells als Förderbank betreibt die NRW.BANK das Bankgeschäft nicht in all seinen Formen und geht nur in klar abgegrenztem Umfang Risiken ein.

Die Risiken der Bank bestehen überwiegend aus Adressenausfallrisiken. Die erarbeitete Kreditnehmerstruktur und die besondere Besicherung im Hausbankenverfahren haben dazu beigetragen, über einen Bestand von weitgehend guter bis sehr guter Qualität zu verfügen. Des Weiteren werden auch in notwendigem Maße Marktpreisrisiken eingegangen.

Organisation des Risikomanagements

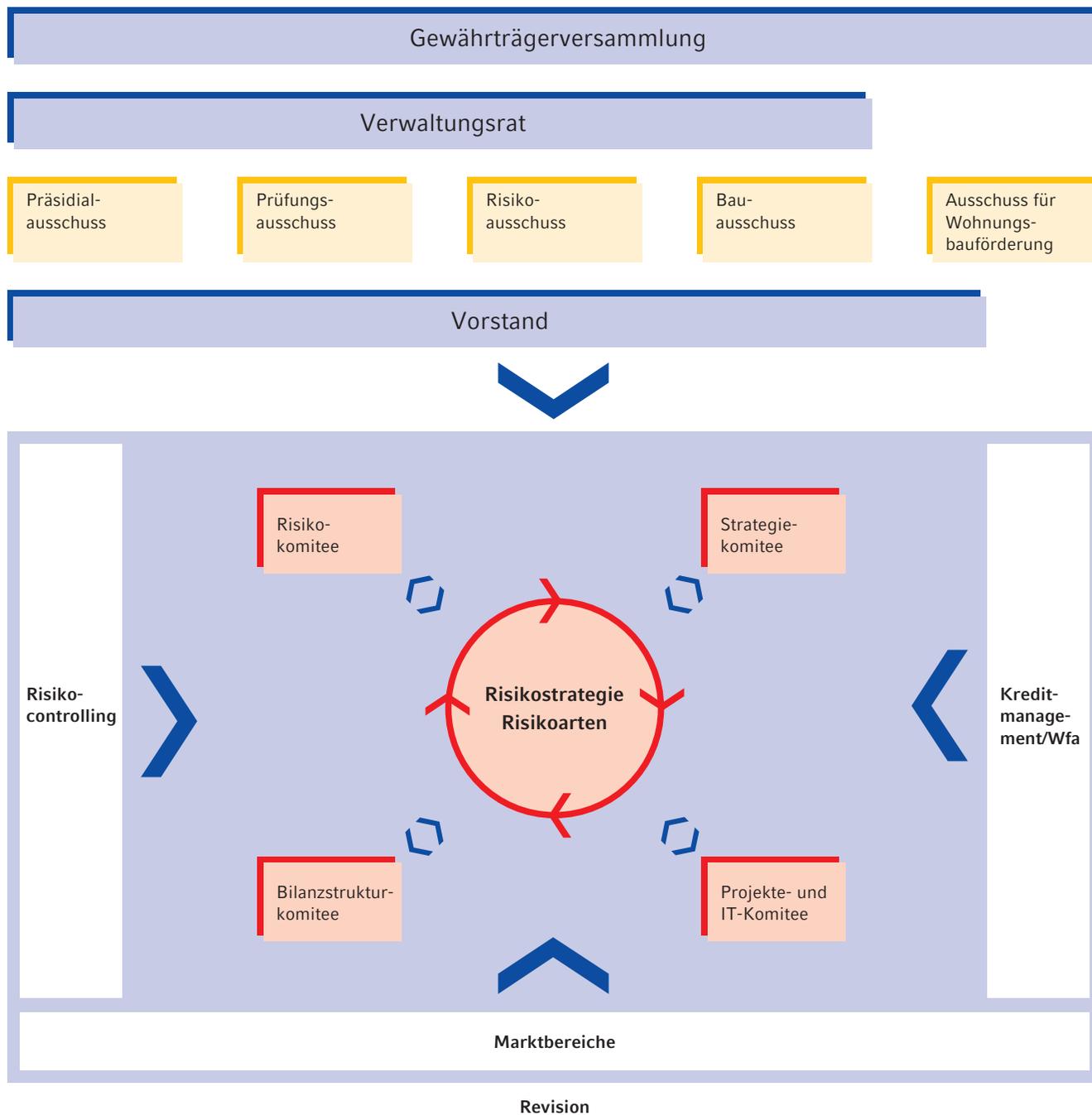
Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der NRW.BANK trägt der Vorstand. In das Risikomanagement der NRW.BANK sind vier Komitees eingebunden, die unter Vorstands Beteiligung stattfinden:

- Das Risikokomitee behandelt sowohl grundsätzliche strategische als auch konkrete Risikofragestellungen.
- Das Strategiekomitee diskutiert die strategische Unternehmens- und Geschäftsplanung der Bank.
- Das Bilanzstrukturkomitee befasst sich mit den Grundsatzfragen der Bilanzstruktur und der Liquidität.
- Das Projekte- und IT-Komitee ist mit der übergreifenden Ausrichtung der IT-Strategie und Projektplanung betraut.

Die Geschäftsführung des Vorstands wird durch den Verwaltungsrat überwacht. Im Risikoausschuss, einem Ausschuss des Verwaltungsrats, werden alle relevanten Risikothemen der Bank behandelt. Er wird vierteljährlich über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten informiert.

Die Gewährträgerversammlung beschließt nach Beratung im Verwaltungsrat die Grundsätze der Geschäfts- und Risikopolitik.

Organisation des Risikomanagements



Entsprechend den Vorgaben der Mindestanforderungen an die Handels- und Kreditgeschäfte arbeiten die risikoüberwachenden Bereiche (Risikocontrolling und Kreditmanagement bzw. Wfa) einschließlich der Vorstandsebene funktional und organisatorisch unabhängig von den Marktbereichen. Das Risikocontrolling umfasst die regelmäßige Überwachung der vom Vorstand gesetzten Limite und eine auf den Risikogehalt und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen abgestimmte Berichterstattung. Das Kreditmanagement bzw. die Wfa sind als Marktfolgebereiche zuständig für die Beurteilung des Adressenausfallrisikos.

Die Revision überwacht als unabhängige Stelle im Unternehmen die Betriebs- und

Geschäftsabläufe und das interne Kontrollsystem einschließlich der risikoüberwachenden Bereiche.

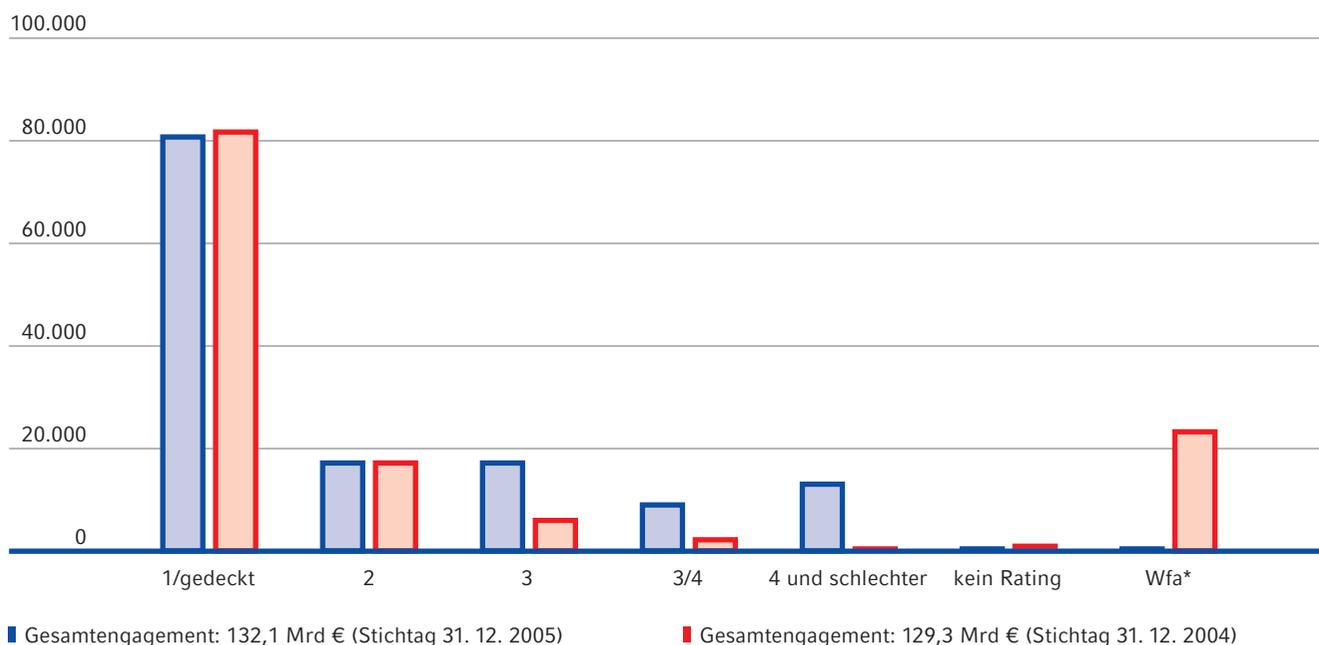
Der Risikobericht entspricht den Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 5–10.

Adressenausfallrisiko

Als Förderbank bestehen die strategischen Geschäftsfelder wesentlich aus der Vergabe von Förderdarlehen und der Kommunalfinanzierung.

Die Fördermittel werden in der Regel besichert oder im risikoarmen Hausbankverfahren vergeben. Entsprechend erstklassig ist die Risikostruktur des Portfolios.

Gesamtengagement nach Ratingklassen in Mio €



* Im Jahr 2005 erfolgte eine Überleitung der bereichsspezifischen Ratingklassen der Wfa-Kreditbestände auf die einheitliche Ratingsystematik der NRW.BANK.

Das Gesamtengagement der NRW.BANK beträgt 132,1 Mrd € (Vj. 129,3 Mrd €).

Das Portfolio ist zu 85% den internen Ratingklassen von sehr gutem (1) bis befriedigendem (3) Bonitätsrisiko zugeordnet oder im Sinne des Pfandbriefgesetzes gedeckt. Insbesondere durch die erfolgte Ratingüberleitung der Wfa-Engagements sowie den Wegfall von Anstaltslast- und Gewährträgerhaftung bei Sparkassen und Landesbanken kam es, im Vergleich zum Vorjahr, zu einer Veränderung in der Ratingstruktur, die überwiegend die Ratingklassen 3 bis 4 betrifft. Die Engagements der Wfa sind einerseits über das Wfa-Vermögen und andererseits durch die Regelungen der §§ 19 und 21 Wohnungsbauförderungsgesetz gesichert.

Ihrem Förderauftrag entsprechend ist die NRW.BANK weitgehend in Deutschland tätig (82,3% des Gesamtengagements, Vj. 85,8%). Das bestehende Auslandsengagement geht vor allem auf die Treasury-Tätigkeit zurück und konzentriert sich ausschließlich auf Länder mit Investment Grade Rating. Alleine auf die Länder der Euro-Zone einschließlich Deutschland entfallen dabei 126,0 Mrd € (95,4%, Vj. 96,9%) aller Engagements. Zum 31. Dezember 2005 waren 6,1 Mrd € bzw. 4,6% der Engagements mit einem Transferrisiko behaftet (Vj. 4,0 Mrd € bzw. 3,1%). Länderrisiken spielen somit in der NRW.BANK eine untergeordnete Rolle.

Derivatgeschäfte schließt die NRW.BANK an Börsen oder mit ausgewählten, bonitätsmäßig einwandfreien Marktpartnern ab.

Die Höhe des ausgewiesenen Adressenausfallrisikos wird durch den Einsatz von Nettingverfahren und die Hereinnahme von Sicherheiten reduziert.

Von zentraler Bedeutung für die Steuerung der Adressenausfallrisiken ist die interne Ratingeinstufung der Engagements, die regelmäßig auf Basis umfangreicher Unterlagen und Analysen vorgenommen wird. Im Jahresverlauf konnte, insbesondere durch den Einbezug der Wfa-Engagements, die fast vollständige Einstufung der gesamten Engagements der NRW.BANK in Ratingklassen erreicht werden.

Neben den Ratingklassen werden weitere Strukturmerkmale wie Branchen und Restlaufzeiten des Gesamtengagements beobachtet, über die der Vorstand im Rahmen der monatlichen Risikoberichterstattung informiert wird.

Für die Sicherung einer guten Ratingqualität ihres Portfolios setzt die NRW.BANK adäquate Steuerungsinstrumente ein. Den Mittelpunkt bildet die Risikostrategie in Verbindung mit einem ökonomischen Kapitalkonzept. Dabei werden auf Portfolioebene auf Basis eines Credit VaR bei einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,0% Limite festgelegt. Die Berechnungen werden umfangreichen Szenario- und Stressanalysen unterzogen. Das ökonomische Kapital für Adressenausfallrisiken betrug (ohne die Wfa) zum Stichtag 172,8 Mio €.

Ergänzt wird diese Steuerung auf Einzelengagementebene durch kreditnehmerbezogene Obergrenzen. Die Verbindung zwischen den beiden Steuerungsebenen ökonomisches Kapital einerseits und Einzelengagement andererseits wird durch die Beobachtung einzelner Strukturmerkmale hergestellt.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beläuft sich im Geschäftsjahr 2005 auf 81,9 Mio €, davon Wfa 61,9 Mio € (Vj. 119,5 Mio €, davon Wfa 75,7 Mio €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft umfasst Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen und Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB. Die individuelle Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung vorhandener Sicherheiten zeitnah im Laufe des Geschäftsjahres für alle Kreditforderungen, die anhand definierter Kriterien zur Bildung der Risikovorsorge identifiziert wurden. Für die Bewertung der Sicherungsobjekte wird bei Krediten der Wohnraumförderung und der Immobilienfinanzierung ein an Ertragswerten orientiertes Verfahren herangezogen, dessen Ergebnis um einen aus der Datenhistorie ermittelten Abschlag reduziert wird. Für potenziell bereits eingetretene, zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht identifizierte Adressenausfallrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet, deren Höhe unter Zugrundelegung der historisch belegten Durchschnittssätze der Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten ermittelt wird. Kreditengagements, die auffällig werden, jedoch keine Risikovorsorge begründen, werden einem engen Monitoring unterzogen. Sind weitergehende Maßnahmen erforderlich, werden die Engagements in die Bearbeitung gefährdeter Kreditengagements überführt. Dem Volumen der gefährdeten Kreditengagements in Höhe von 578,5 Mio € (Vj. 536,1 Mio €) stehen zum Stichtag Einzelwertberichtigungen und vergleichbare Rückstellungen in Höhe von insgesamt 327,6 Mio €, davon Wfa 304,9 Mio € (Vj. 290,5 Mio €, davon Wfa 270,4 Mio €), gegenüber.

Beteiligungsrisiko

Im Beteiligungsgeschäft ergeben sich vor allem Adressenausfallrisiken aus dem Kapitaleinsatz. Marktpreisrisiken aus der Refinanzierung werden gebündelt im Bereich Kapitalmärkte gesteuert.

Zum 31. Dezember 2005 betrug die Summe der Buchwerte der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen 2.388,4 Mio € (Vj. 2.377,1 Mio €).

Die Steuerung der Einzelrisiken aus Beteiligungen erfolgt grundsätzlich im Bereich Beteiligungen. Dieser erfasst und steuert beteiligungsspezifische Risiken beim Erwerb und während der Haltedauer. Adressenausfallrisiken beruhen im Wesentlichen auf strategischen und operativen Risiken der Beteiligungsgesellschaften. Die Einschätzung bestehender und zukünftiger Risiken der Beteiligungen basiert insbesondere auf der Analyse der im Rahmen des fortlaufenden Beteiligungscontrollings bereitgestellten Unternehmensdaten. Im Rahmen des Beteiligungscontrollings wird eine fortlaufende Ergebniskontrolle bzw. Planüberwachung durchgeführt. Bei wesentlichen Beteiligungen erfolgt im Rahmen einer vierteljährlichen Berichterstattung eine Überprüfung auf Neubewertungsrelevante Sachverhalte. Das Risikomanagement erfolgt somit in einem systematischen und fortlaufenden Prozess, der eine schnelle Anpassung an veränderte Gegebenheiten ermöglicht. Durch die Wahrnehmung von Mandaten durch Vertreter der Bank wird in einigen Beteiligungsgesellschaften die Gesellschafterposition der Bank vertreten.

Neben dem Bereich Beteiligungen sind in das Risikomanagement insbesondere das Risikokomitee sowie die Bereiche Kreditmanagement und Risikocontrolling eingebunden. Darüber hinaus wird durch die

Erstellung eines vom Bereich Beteiligungen unabhängigen Zweitvotums des Kreditmanagements bei den relevanten Sachverhalten die Einhaltung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft sichergestellt.

Risikobegrenzende Maßnahmen bei Neugagements bestehen unter anderem in der Festlegung von Limiten für Einzelengagements sowie gegebenenfalls in der Syndizierung von Teilen des Engagements. Zudem können in den Beteiligungsverträgen Zustimmungsvorbehalte der NRW.BANK zu bestimmten Transaktionen des Beteiligungsnehmers aufgenommen werden.

Auf Gesamtbankebene werden die Beteiligungsengagements in die ökonomische Kapitalsteuerung einbezogen (31. Dezember 2005: 20,4 Mio €). Für die interne Steuerung ist das ökonomische Kapital des Beteiligungsrisikos im Adressenausfallrisiko enthalten.

Vor dem Hintergrund der weiterhin bestandskräftigen Optionsvereinbarung mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe besteht nach wie vor die Möglichkeit, dass diese ihr Optionsrecht auf direkte Anteile an der WestLB AG ausüben und somit aus dem Eigentümerkreis der NRW.BANK ausscheiden. Im Zuge einer solchen Optionsausübung würden sich das Eigenkapital sowie potenzielle Dividendenansprüche der NRW.BANK deutlich verringern.

Bei einem Teil der weiteren Beteiligungen ist das Adressenausfallrisiko durch die direkte bzw. indirekte starke Einbindung der öffentlichen Hand begrenzt. So wird das Adressenausfallrisiko zum Beispiel beim NRW.BANK.Mittelstandsfonds durch eine

Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 49% des jeweils investierten Kapitals reduziert. Bei der LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH hält die öffentliche Hand die Mehrheit.

Bei den Beteiligungen im Entertainmentbereich, bei denen die Bank alleiniger Gesellschafter ist, ergeben sich insbesondere strategische Risiken aus einer Verschärfung des Wettbewerbs durch nicht konzessionierte Anbieter. Diesen Risiken wird durch entsprechende produktpolitische Maßnahmen und zukunftsgerichtete Investitionen begegnet. Neben den Vertretern der Bank als Gesellschafter sind Vertreter des Landes im Beirat dieser Gesellschaften. Hierdurch ist eine frühzeitige Abstimmung der wirtschaftlichen Interessen des Gesellschafters mit den ordnungspolitischen Interessen des Landes möglich.

Marktpreisrisiko

Der Schwerpunkt der Marktpreisrisikoprävention liegt im Bereich der Zinsrisiken. Je nach Zinseinschätzung oder Marktsituation nimmt die Bank Aktiv- oder Passivvorläufe vor, die sie im Regelfall schließt, sobald eine positive Marge erzielt wurde oder sich die Marktsituation ändert. Die geschlossenen Positionen sind bis zur Endfälligkeit kongruent refinanziert. Des Weiteren werden auch aktiv Zinspositionen zu Handelszwecken eingegangen.

Aktienrisiken übernimmt die Bank bislang nicht, Währungsrisiken spielen auf Grund des durch den Geschäftszweck vorgegebenen Tätigkeitsschwerpunkts in Deutschland nur eine begrenzte Rolle. Wenn im Rahmen der Treasury-Aktivitäten Fremdwährungsprodukte eingesetzt werden, wird das Währungsrisiko weitgehend durch den Einsatz von Derivaten abgesichert, so dass überwiegend das Währungsrisiko auf die erzielte Marge verbleibt.

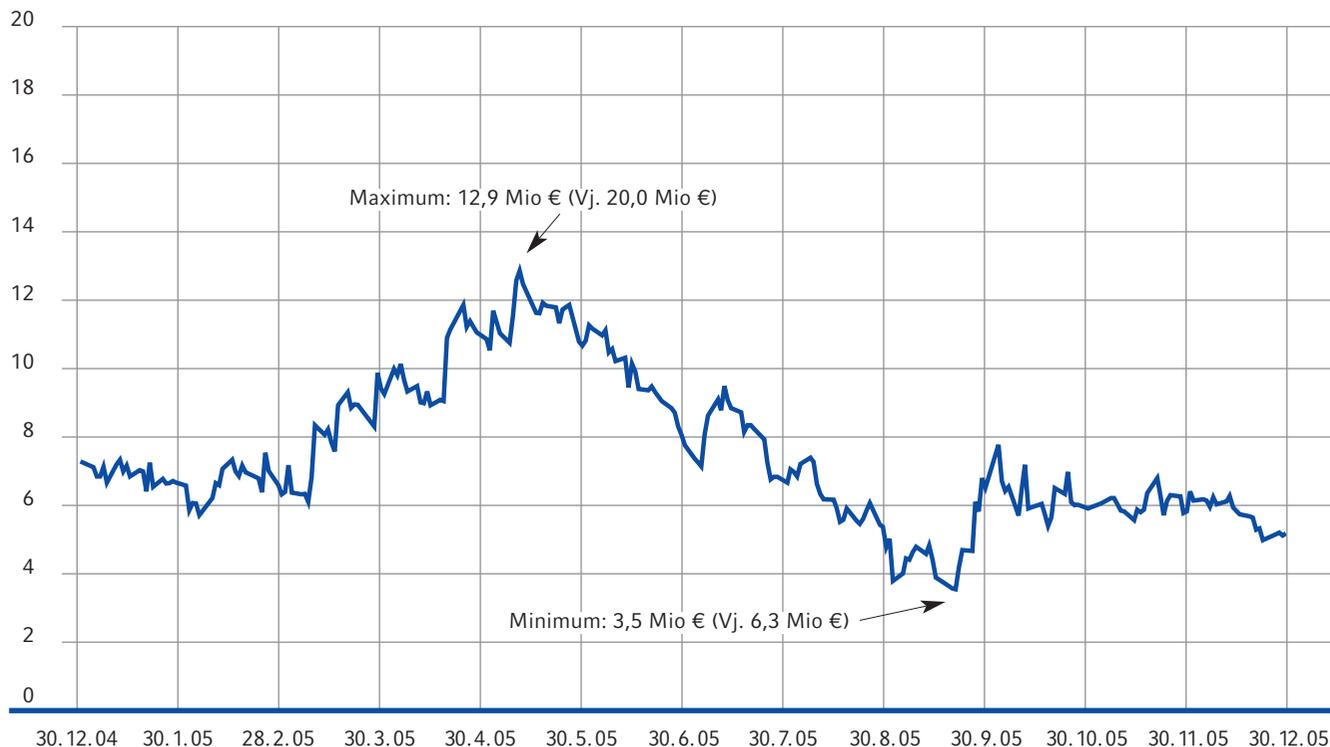
Die Bank steuert und überwacht sämtliche Marktpreisrisiken über einen Value-at-Risk-Ansatz unter Anwendung eines Monte-Carlo-Verfahrens. Der Value-at-Risk (VaR) wird für die tägliche Steuerung mit einem Konfidenzniveau von 95,0% bei eintägiger Haltedauer berechnet.

Der Value-at-Risk-Ansatz berücksichtigt die relevanten Risikofaktoren wie Zinssätze, Währungskurse und implizite Volatilitäten. Das Modell erfasst über die linearen Einflüsse hinaus auch nicht lineare Einflüsse

der Risikofaktoren auf den Wert des Portfolios, die insbesondere bei Derivaten von Bedeutung sind. Der historische Beobachtungszeitraum zur Bestimmung der statistischen Parameter ist auf 50 Tage angelegt. Die stärkere Gewichtung der Ereignisse der jüngeren Vergangenheit verkürzt die Reaktionszeit der VaR-Zahlen bei Marktänderungen und unterstützt somit eine zeitnahe Steuerung. Die Prognosegüte der VaR-Zahlen wird durch tägliches Backtesting geprüft, im Rahmen dessen sich das Risikomodell als valide bestätigt hat.

Entwicklung des Value-at-Risk der NRW.BANK 2005 in Mio €

Durchschnitt: 7,6 Mio € (Vj. 13,6 Mio €)



Die tägliche Berechnung des Value-at-Risk wird durch regelmäßige Stress- und Szenariorechnungen ergänzt. Die Auswahl der Szenarien umfasst standardisierte Szenarien, die um individuelle, situationsbezogene Betrachtungen, die auf die Risikostruktur des Portfolios der Bank zugeschnitten sind, bei Bedarf ergänzt werden.

Im Rahmen der täglichen Risikoberichterstattung wird der Vorstand über die Risikoentwicklung, die Limitauslastung, die Ergebnisse sowie besondere Vorfälle informiert. In der monatlichen Berichterstattung werden darüber hinaus insbesondere die Ergebnisse der Stress- und Szenariorechnungen analysiert. Im Ergebnis blieb im Geschäftsjahr 2005 auch in außergewöhnlichen Marktsituationen das Risiko für die Bank tragbar.

Für die strategische Steuerung im Rahmen des ökonomischen Kapitals nimmt die Bank ein einheitliches Konfidenzniveau von 99% an, speziell bei Marktpreisrisiken beträgt die Haltedauer 10 Tage. Das ökonomische Kapital für Marktpreisrisiken betrug zum Stichtag 23,9 Mio €.

Liquiditätsrisiko

Prägend für die Liquiditätssituation der NRW.BANK sind weitgehend fixierte Zahlungsströme. Diese sind somit gut planbar. Zur Sicherung ihrer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt die Bank neben umfangreichen Geldmarktlinien über ein nennenswertes Portfolio an hochliquiden bzw. bei der EZB hinterlegbaren Wertpapieren. Damit ist sie auch in Stresssituationen wie beispielsweise unvorhergesehenen Zahlungsstromschwankungen in der Lage, in großem Umfang und weitgehend unabhängig von der allgemeinen Marktlage Liquidität zu generieren. Angesichts ihres guten Ratings und der damit einhergehenden Refinanzie-

rungsbedingungen sieht die NRW.BANK das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), das Refinanzierungsrisiko und auch die Auswirkungen des Marktliquiditätsrisikos als gering an.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral im Bereich Kapitalmärkte. Dieser verantwortet die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und soll darüber hinaus Refinanzierungsrisiken im Sinne von erhöhten Kosten bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Mittel minimieren. Dies geschieht durch Diversifikation hinsichtlich Anlegergruppen, Regionen und Produkten.

Grundlage der im Bereich Kapitalmärkte gebündelten Liquiditätssteuerung der Bank ist die fortlaufende Analyse der ein- und ausgehenden Zahlungsströme aller Bereiche für verschiedene Planungshorizonte.

Strikte Nebenbedingungen der Steuerung sind sowohl die Einhaltung des Grundsatz II als auch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreserve. Im Geschäftsjahr 2005 wurden beide Nebenbedingungen jederzeit eingehalten. Die Liquiditätskennziffer lag zum Stichtag mit 4,0 (Vj. 1,82) deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 1,0. Hintergrund der außergewöhnlich hohen Liquiditätskennziffer zum Jahresende 2005 ist vor allem ein hohes Volumen an hochliquiden börsennotierten Wertpapieren, die auf Grund der Einstellung der Pfandbriefaktivitäten der Bank nicht mehr im Deckungsstock gebunden sind.

Operationelles Risiko

Das Rahmenwerk zur Steuerung des operationellen Risikos in der NRW.BANK bezieht sowohl qualitative als auch quantitative

Aspekte mit ein. Es basiert hinsichtlich der quantitativen Steuerung auf dem Baseler Basisindikatoransatz und orientiert sich bei der qualitativen Steuerung an den Empfehlungen der vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht publizierten „Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk“.

Durch eine Kombination von zentraler und dezentraler Risikosteuerung und -überwachung stellt die Bank sicher, dass notwendige Steuerungsmaßnahmen zeitnah ergriffen werden und das gleichzeitig erforderliche Entscheidungen unter Berücksichtigung des Gesamtrisikoprofils der Bank durch den Vorstand getroffen werden können.

Mit Hilfe von internen Risikobewertungen (so genannte Self-Assessments) erfolgt eine bankweite qualitative Beurteilung aller potenziellen operationellen Risiken auf Basis von Risiko-Scores.

Eine Risikoereignisdatenbank dient der laufenden Erfassung von Schadensfällen und Ereignissen, die ein potenzielles Risiko erkennen lassen. Sie schafft die Basis für eine strukturierte Analyse der Risikoentwicklung. Im Berichtsjahr erfolgte eine Detaillierung der bisherigen Konzeption zur Beobachtung der Risikoentwicklung durch geeignete Risikoindikatoren. Die Umsetzung erfolgt sukzessive über alle Bereiche der NRW.BANK.

In einem standardisierten Prozess zur Einführung neuer Produkte erfolgt vor jeder Produkteinführung eines neuen Produktes eine detaillierte Analyse hinsichtlich möglicher operationeller Risiken.

Für Notfälle und Katastrophenereignisse existiert eine angemessene Notfallplanung. Der Versicherungsschutz der Bank ist angemessen.

Rechtsrisiken aus Geschäftsabschlüssen reduziert die NRW.BANK durch den Einsatz standardisierter Verträge. Abweichungen von Standardverträgen und Einzeltransaktionen werden durch den Rechtsbereich freigegeben. Bedeutende Gerichtsverfahren, an denen die Bank beteiligt ist, sind derzeit nicht anhängig.

Für die quantitativen Aspekte der Steuerung im Rahmen des ökonomischen Kapitals rechnet die Bank operationelle Risiken in Anlehnung an den Basisindikatoransatz des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht. Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken betrug zum Stichtag 26,1 Mio €.

Strategische Risiken

Auf Grund des staatlichen Förderauftrags, eingebettet in die wettbewerbsneutralen Regelungen der Verständigung II mit der EU-Kommission und mit dem Beibehalten von Gewährträgerhaftung und Anstaltslast über den 18. Juli 2005 hinaus, befindet sich die NRW.BANK in einem als stabil zu bezeichnenden Umfeld.

Um strategischen Risiken vorzubeugen, überprüft die NRW.BANK regelmäßig anhand einer rollierenden Mehrjahresplanung die der Unternehmensstrategie zu Grunde liegenden internen sowie externen Prämissen und leitet hieraus Rückschlüsse für die strategische Positionierung der Bank ab. Das Strategiekomitee analysiert die Entwicklung der wesentlichen Steuerungskennzahlen und erarbeitet Handlungsempfehlungen zu deren Zielerreichung.

Gesamtrisikobetrachtung

Das ökonomische Kapital ist die maßgebliche Risikosteuerungsgröße der NRW.BANK über die wesentlichen Risikoarten und Segmente hinweg. Es misst die unterschiedlichen Risiken (Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken sowie operationelle Risiken) und führt diese methodisch konsistent zu einer Kennziffer für die Gesamtbank zusammen.

Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Budgetierungsprozesses bestimmt der Vorstand, aufsetzend auf der Geschäftsstrategie, die Risikostrategie, überprüft das Limit für das ökonomische Kapital und allokiert dieses auf die Risikoarten und die Segmente.

Der Vorstand achtet dabei auf ein der Risikostrategie entsprechendes Verhältnis zwischen dem Limit für das ökonomische Kapital und der Kapitaldeckungsmasse, die nach marktüblichen Ansätzen unter Einbeziehung von bankaufsichtsrechtlichen und bilanziellen Eigenkapitalbestandteilen ermittelt wird. So ist gewährleistet, dass die

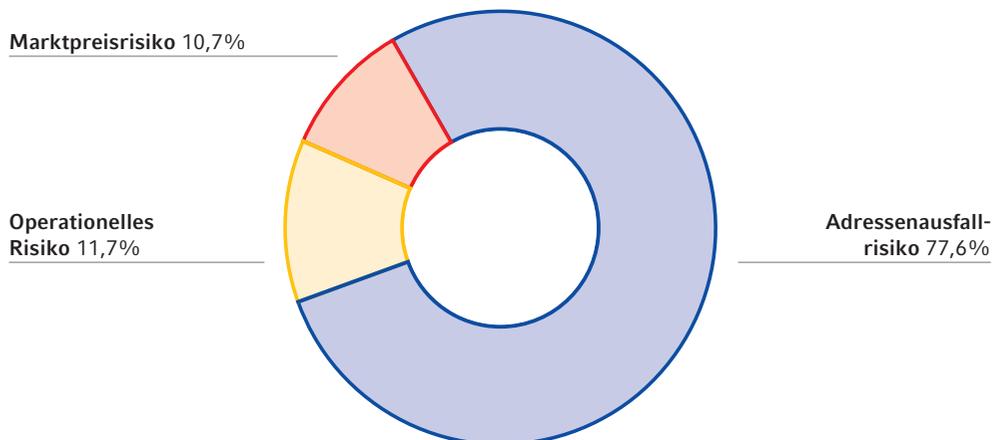
Risikopraxis jederzeit im Einklang mit der Strategie und der Kapitalausstattung der Bank steht und ihr Geschäft unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken tragbar ist.

Das ökonomische Kapital für die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken wird nach den oben beschriebenen Value-at-Risk-Verfahren ermittelt, die Limitauslastung wird regelmäßig überwacht. Das Limit ökonomisches Kapital für operationelle Risiken wird übergreifend auf Basis der Baseler Vorgaben gesteuert. Im Geschäftsjahr 2005 sind die Limite durchgängig eingehalten worden.

Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals auf Gesamtbankebene erfolgt konservativ additiv und berücksichtigt damit keine Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten. Es beläuft sich insgesamt auf 222,8 Mio €.

Die Gesamtrisikolage lässt sich zum Stichtag wie folgt zusammenfassen:

Ökonomisches Kapital nach Risikoarten 2005



Das Steuerungskonzept wird ergänzt durch Stress- und Szenarioanalysen, welche die angemessene Risikotragfähigkeit der Bank hinsichtlich der nicht als Limit allokierten Kapitaldeckungsmassen bestätigen.

Durch den kontinuierlichen Ausbau und die Weiterentwicklung des Risikomanagements in allen wesentlichen Risikofeldern wird die NRW.BANK auch künftig in der Lage sein, negative Entwicklungen in der Risikostruktur frühzeitig zu erkennen und zu steuern.

Prognosebericht

Geschäftsstrategische Entwicklung der NRW.BANK

Die Gewährträger der NRW.BANK haben auf ihrer Versammlung am 8. Dezember 2005 die strategische Geschäftsplanung 2006–2009 und die damit verbundene Risikostrategie verabschiedet. Diese setzt die Strategie des Vorjahres in den vier Geschäftsfeldern Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung, Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung, soziale Wohnraumbeförderung und Individualförderung im Wesentlichen fort. Neu hinzugekommen ist in der Individualförderung das Feld Bildungsfinanzierung mit dem Produkt Studienbeitragsfinanzierung.

Das strategische Kernziel bleibt der Ausbau der NRW.BANK zur zentralen Förderplattform des Landes Nordrhein-Westfalen. Dazu werden sukzessive weitere Förderprogramme vom Land Nordrhein-Westfalen auf die NRW.BANK übertragen. Die im Jahr 2005 begonnene Produktoffensive wird

fortgeführt. Die NRW.BANK wird in diesem Zusammenhang verstärkt eigene Mittel einsetzen. So sollen neben dem im Dezember 2005 gestarteten NRW.BANK.Mittelstandskredit weitere volumenstarke Landesförderprogramme aufgelegt werden.

Auf dieser Basis erwartet die Bank für das Jahr 2006 ein moderates Wachstum. Sie plant, die Bilanzsumme im Jahresverlauf um etwa 2,5% zu steigern. Die NRW.BANK sieht ihre Ertragskraft in den kommenden Jahren kontinuierlich wachsen. Gleichzeitig arbeitet die NRW.BANK daran, ihre Kostenstruktur zu optimieren und die Cost Income Ratio zu senken. Der Personalbestand wird aufgabenadäquat nur leicht ausgebaut.

Im Geschäftsfeld der Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung sieht die Strategie der NRW.BANK vor, das Förderproduktportfolio weiter auszubauen. Verstärkt werden sollen die Förderaktivitäten insbesondere in den Bereichen Existenzgründungsförderung, Innovationsförderung, Film- und Medienförderung sowie Außenwirtschaftsförderung. Im Bereich der Eigenkapitalfinanzierungen bleibt es Ziel der NRW.BANK, den Beteiligungskapitalmarkt in Nordrhein-Westfalen auszubauen und Angebotslücken zu schließen. Neben dem NRW.BANK.Mittelstandsfonds und dem NRW.BANK.Venture Fonds bietet die Bank mit dem neuen NRW.BANK.Seed Fonds Eigenkapitalprodukte für zentrale Phasen unternehmerischer Entwicklung an. Der Seed Fonds wird im Jahr 2006 regional ausgebaut. Die zum Januar 2006 übernommenen Aktivitäten der WIN Wagniskapital für Innovationen NRW GmbH runden das Beratungsangebot zur Frühphasenfinanzierung ab.

In der sozialen Wohnraumförderung werden 2006 vom Land Nordrhein-Westfalen für den Neubau und Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum, den Neubau von Mietwohnungen und Wohnheimen sowie für Maßnahmen der investiven Bestandsförderung 940 Mio € bereitgestellt. Nach Erhöhung der Einkommensgrenzen vergrößert sich der Adressatenkreis. Zudem wurden Beschränkungen bestimmter Programme auf Ballungskerne aufgehoben. Neue Förderangebote wirken den Problemen des demografischen Wandels entgegen. So kann zum Beispiel bestehender Wohnraum mit dem neuen Programm Investive Bestandsförderung barrierefrei gestaltet werden. Ebenfalls können im Rahmen der Bestandsförderung Alten- und Pflegewohnplätze baulich angepasst und modernisiert werden. Weitere Neuerung: Wohnungswirtschaftliche Maßnahmen des Stadtumbaus können bei hoch verdichteten Sozialwohnungsbeständen der 1960er und 1970er Jahre gefördert werden.

In der Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung wird die NRW.BANK die Förderpalette gemeinsam mit dem Land ausbauen. Dabei sollen auch eigenfinanzierte Programme aufgelegt werden. Bei der zum Ende des Jahres 2005 ausgelaufenen Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft in NRW unterstützt die NRW.BANK das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen dabei, ein neues Förderprogramm mit ähnlichen Zielsetzungen zu entwickeln.

Die Bestände der Kommunalfinanzierung werden weiter ausgebaut. Dabei plant die Bank, das Angebot um ein Finanzmanagement zu erweitern und so die Produktpalette stärker auf die kommunalen Anforderungen auszurichten. Bei den strukturierten Finanzierungen wird die NRW.BANK komplexe Lösungen anbieten. Die Bank erwartet insbesondere eine starke Nachfrage nach Public Private Partnership-Modellen. Ziel ist es, im Rahmen der Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen Kernkompetenzen in bestimmten Segmenten zu bilden.

Im neuen Geschäftsfeld Individualförderung bietet die NRW.BANK im Jahr 2006 mit den Studienbeitragsdarlehen ein erstes Produkt im Bereich der Bildungsfinanzierung an. Das Geld fließt direkt an die Hochschulen und hilft, die finanziellen Grundlagen für Lehre und Forschung in Nordrhein-Westfalen zu verbessern.

Die Refinanzierungsaktivitäten wird die NRW.BANK weiter optimieren. Wegen der vorausschauenden Refinanzierung im abgelaufenen Jahr wird sich der Refinanzierungsbedarf im Jahr 2006 am unteren Ende der Bandbreite von ca. 15 bis 20 Mrd € bewegen. Etwa ein Drittel des Emissionsvolumens wird die NRW.BANK über Benchmark-Emissionen abbilden. Ziel der NRW.BANK ist es, die Refinanzierungskurve kontinuierlich anzupassen und das Produkt- und Währungsspektrum weiter auszubauen. Dabei legt die Bank Wert darauf, ihr Profil bei großen internationalen Investoren zu schärfen. Die NRW.BANK wird die aus den Haftungsinstrumenten und der expliziten Refinanzierungsgarantie resultierenden Vorteile im Rahmen des

Fördergeschäfts ausschließlich wettbewerbsneutral einsetzen. Die NRW.BANK verfügt über das gleiche Rating wie das Land Nordrhein-Westfalen.

Am Sitz Düsseldorf bezieht die NRW.BANK im Frühjahr 2006 den neuen Standort an der Kavalleriestraße 22. Damit ist erstmals der weitaus größte Teil der Belegschaft in einem Gebäude untergebracht.

Am Sitz Münster schafft die NRW.BANK am traditionsreichen Standort Friedrichstraße moderne Büroflächen. Dazu wird der denkmalgeschützte Gebäudeteil Friedrichstraße 1 modernisiert. Der angrenzende Gebäudeteil Warendorfer Straße 10 wird abgerissen und durch einen fünfgeschossigen Neubau ersetzt. Dieser Entwurf verbindet auf architektonisch hervorragende Weise den Charakter der NRW.BANK als offene, zukunftsorientierte Förderbank mit den Wurzeln des historischen Standorts Münster. Die Bauarbeiten beginnen im Jahr 2006.

Die NRW.BANK wird ihre Position als größte Landesförderbank und zentrale Förderplattform Nordrhein-Westfalens im Jahr 2006 weiter ausbauen – zum Wohle der Fördernehmer in Nordrhein-Westfalen.

Der Vorstand der NRW.BANK
im März 2006

Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2005

Aktivseite

s. Anhang Ziffer

31. 12. 2004

	€	€	€	T€
Barreserve				
a) Kassenbestand		22.627,95		(8)
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		75.349.108,36		(120.660)
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank		75.349.108,36 €		
			75.371.736,31	120.668
Forderungen an Kreditinstitute	1, 10, 21, 25			
a) täglich fällig		1.893.830.611,82		(2.070.277)
b) andere Forderungen		29.864.775.355,52		(33.311.672)
			31.758.605.967,34	35.381.949
Forderungen an Kunden	2, 3, 10, 21, 25		49.284.262.725,63	30.707.223
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert		20.705.453.449,96 €		
Kommunalkredite		27.355.068.432,91 €		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4, 8, 10, 11, 21, 23, 25			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		29.896.552.472,87		(27.643.373)
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		27.275.654.370,18 €		
ab) von anderen Emittenten		11.019.937.757,12		(8.683.274)
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		10.049.248.881,23 €		
			40.916.490.229,99	(36.326.647)
b) eigene Schuldverschreibungen		193.911.731,07		(79.421)
Nennbetrag		184.906.420,30 €		
			41.110.401.961,06	36.406.068
			Übertrag:	122.228.642.390,34
				102.615.908

Passivseite

s. Anhang Ziffer

31. 12. 2004

	€	€	€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten 12, 21, 24				
a) täglich fällig		175.214.139,43		(65.952)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		37.592.678.207,17		(36.006.948)
			37.767.892.346,60	36.072.900
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kunden 13, 21				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig		183.462.808,91		(210.504)
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		18.872.583.528,92		(16.286.770)
		19.056.046.337,83		(16.497.274)
			19.056.046.337,83	16.497.274
Verbriefte Verbindlichkeiten 14, 21, 25				
a) begebene Schuldverschreibungen		32.388.191.336,72		(42.175.051)
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		14.732.280.832,76		(7.047.692)
darunter:				
Geldmarktpapiere 1.135.573.378,04 €				
			47.120.472.169,48	49.222.743
Treuhandverbindlichkeiten 15			2.520.518.483,58	2.598.085
darunter:				
Treuhandkredite 2.520.518.483,58 €				
Sonstige Verbindlichkeiten 16, 21			154.075.436,73	27.694
Rechnungsabgrenzungsposten 17, 21			559.666.296,16	564.710
Rückstellungen 18				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		727.071.882,95		(617.112)
b) Steuerrückstellungen		7.380,00		(7)
c) Rückstellungen für Förderdividende		1.018.026,87		
d) andere Rückstellungen		240.700.706,19		(230.045)
			968.797.996,01	847.164
Nachrangige Verbindlichkeiten 19			405.000.000,00	405.000
darunter:				
vor Ablauf von 2 Jahren fällig –,— €				
		Übertrag:	108.552.469.066,39	106.235.570

Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2005

Aktivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2004		
	€	€	T€	
		Übertrag:	122.228.642.390,34	102.615.908
Beteiligungen	5, 8		2.316.555.478,41	2.312.709
darunter:				
an Kreditinstituten	2.256.635.751,95 €			
Anteile an verbundenen Unternehmen	5, 8		71.816.195,82	64.366
Treuhandvermögen	6		2.520.518.483,58	2.598.085
darunter:				
Treuhandkredite	2.520.518.483,58 €			
Immaterielle Anlagewerte			27.057.038,03	23.149
Sachanlagen	8		21.967.332,13	13.400
Sonstige Vermögensgegenstände	7		531.857.561,81	514.354
Rechnungsabgrenzungsposten	9, 21		396.561.361,48	2.125.217
Summe der Aktiva	21		128.114.975.841,60	110.267.188

Passivseite

s. Anhang Ziffer

31. 12. 2004

	€	€	€	T€
		Übertrag:	108.552.469.066,39	106.235.570
Genussrechtskapital	19		135.755.218,97	250.796
darunter:				
vor Ablauf von 2 Jahren fällig		124.755.218,97 €		
Fonds für allgemeine Bankrisiken			85.000.000,00	85.000
Eigenkapital	20			
a) gezeichnetes Kapital		675.000.000,00		(533.332)
b) Kapitalrücklage		18.622.760.556,24		(3.160.090)
darunter:				
Sonderrücklage Wohnungsbauförderung		18.366.926.611,78 €		
c) Gewinnrücklagen				
ca) satzungsmäßige Rücklagen		6.400.000,00		(2.400)
d) Bilanzgewinn		37.591.000,00		(-)
			19.341.751.556,24	3.695.822
Summe der Passiva	21		128.114.975.841,60	110.267.188
Eventualverbindlichkeiten	22			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			1.806.933.140,87	1.263.707
Andere Verpflichtungen	22			
Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.322.318.245,72	2.498.495
Verwaltungsvermögen			182.019.815,79	218.244

Gewinn- und Verlustrechnung

der NRW.BANK für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

s. Anhang Ziffer

1.1.–31.12.2004

	€	€	€	T€
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.972.578.140,31			(3.125.874)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.578.589.038,86			(1.474.391)
		4.551.167.179,17		(4.600.265)
Zinsaufwendungen		4.226.377.675,81		(4.264.154)
			324.789.503,36	336.111
Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen		2.498.553,28		(2.504)
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		10.522.054,18		(10.280)
			13.020.607,46	12.784
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			6.017.085,49	2.553
Provisionserträge	26	22.152.998,80		(19.119)
Provisionsaufwendungen		8.452.394,03		(6.641)
			13.700.604,77	12.478
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			1.972.851,46	–
Sonstige betriebliche Erträge	27		27.287.273,91	19.645
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		67.101.255,58		(63.144)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		24.393.461,01		(26.391)
darunter:		91.494.716,59		(89.535)
für Altersversorgung 15.880.226,96 €				(17.244)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		67.500.845,88		(71.644)
			158.995.562,47	161.179
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.944.547,99	1.932
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27		10.281.168,10	15.630
		Übertrag:	210.620.944,97	204.830

s. Anhang Ziffer

1.1.–31.12.2004

	€	€	€	T€
		Übertrag:	210.620.944,97	204.830
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			132.966.013,65	248.231
darunter:				
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken –,— €				(50.000)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			–,—	202.779
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			79.113.846,18	–
Aufwendungen aus Verlustübernahme			5.732,16	449
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			156.763.045,34	– 246.629
Außerordentliche Aufwendungen 29		63.893.448,78		(3.240)
Außerordentliches Ergebnis			– 63.893.448,78	– 3.240
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.018.723,33		(5.929)
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen		30.898,88		(21)
			7.049.622,21	5.950
Zuführungen zu Rückstellungen für Förderdividende			1.018.065,14	–
Jahresüberschuss			84.801.909,21	– 255.819
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen Wfa			45.010.909,21	54.702
Entnahmen aus der Kapitalrücklage			1.800.000,00	310.521
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in satzungsmäßige Rücklagen			4.000.000,00	–
			4.000.000,00	–
Bilanzgewinn			37.591.000,00	–

Anhang

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2005

Aufstellung des Jahresabschlusses der NRW.BANK

Der Jahresabschluss der NRW.BANK wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, erfolgen im Anhang. Im Anhang werden Beträge grundsätzlich in Mio € angegeben.

Zur Förderung des Wohnungs- und Kleinsiedlungswesens führt die NRW.BANK nach § 1 Abs. 4 der Satzung die Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen (Wfa) – Anstalt der NRW.BANK – als organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Düsseldorf. Die Wfa hat auf Grund gesetzlicher Verpflichtungen auch einen eigenständigen Jahresabschluss und einen Lagebericht zu erstellen.

Die Aktiva und Passiva der Wfa wurden in den Vorjahren unter Eliminierung von geschäftlichen Beziehungen zwischen der Bank und der Wfa mit dem Wert des ursprünglich eingebrachten Vermögens angesetzt.

Das in das Vorgängerinstitut der NRW.BANK im Rahmen der zum 1. Januar 1992 erfolgten Übertragung der Wfa als Ganzes eingebrachte Nettovermögen belief sich auf 3.016,6 Mio € und wurde seitdem unverändert als Sonderrücklage Wohnungsbauförderung innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Im vorliegenden Jahresabschluss wurden die Aktiva und Passiva mit den nach §§ 252 ff. HGB fortgeführten Werten angesetzt. Die Sonderrücklage Wohnungsbauförderung beläuft sich am 31. Dezember 2005 auf 18.366,9 Mio €. Das Jahresergebnis 2005 ist von der Ausweisänderung nicht beeinflusst.

Die Erträge und Aufwendungen der Wfa wurden aus dem Jahresabschluss der Wfa in die betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der NRW.BANK, im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen, allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Risikovorsorgeaufwendungen, unmittelbar übernommen. Das Jahresergebnis der Wfa wurde entsprechend den gesetzlichen Regelungen dem Landeswohnungsbauvermögen zugeführt.

Das Vermögen der Wfa ist getrennt von dem sonstigen Vermögen der NRW.BANK zu verwalten. Neben seiner Funktion als haftendes Eigenkapital im Sinne des KWG ist es ausschließlich für die Finanzierung der Aufgaben der Wfa zweckgebunden zu verwenden.

Die Bilanzierung der dem Wohnungsbauförderungsgeschäft zuzurechnenden Aktiva und Passiva wurde insoweit gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Ausweisänderung führt zu einer klaren Abbildung des von der NRW.BANK verwalteten Fördergeschäftsvolumens. Die Vorjahreszahlen wurden unverändert beibehalten.

Zur besseren Vergleichbarkeit haben wir in der nachfolgenden Tabelle die betroffenen Posten des Vorjahresabschlusses auf der Grundlage der zuvor dargestellten Änderungen angepasst und den Posten zum 31. Dezember 2005 gegenübergestellt:

	31. 12. 2005	31. 12. 2004	31. 12. 2004
		angepasster Jahresabschluss	aufgestellter Jahresabschluss
	Mio €	Mio €	Mio €
Bilanzposten der Aktivseite			
Forderungen an Kreditinstitute	31.758,6	35.387,3	35.381,9
Forderungen an Kunden	49.284,3	47.564,0	30.707,2
aktiver RAP	396,6	443,3	2.125,2
Summe Aktiva	128.115,0	125.447,5	110.267,2
Bilanzposten der Passivseite			
Rückstellungen	968,8	849,4	847,2
Eigenkapital	19.341,7	18.873,9	3.695,8
Summe Passiva	128.115,0	125.447,5	110.267,2

Nach Endkonsolidierung der WestLB AG im Vorjahr sind die verbliebenen Tochtergesellschaften im Verbund der NRW.BANK jeweils einzeln und insgesamt zusammen von untergeordneter Bedeutung. Ein Konzernabschluss wird nicht mehr aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit §§ 252 ff. HGB.

Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls um Disagien vermindert, ausgewiesen. Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert; die zugehörigen Disagien sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Agien zu Forderungen oder Verbindlichkeiten werden als aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden grundsätzlich mit der zu

Grunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert. Die Abgrenzung der Posten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft erfolgt nach der zinsanteiligen Methode. Unverzinsliche Mitarbeiterdarlehen sind entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Begebene Zerobonds sind mit dem Emissionswert zuzüglich zeitanteiliger Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Im Hinblick auf die im Wesentlichen kongruente Finanzierung durch das Landeswohnungsbauvermögen sowie den Ausgleich eines eventuell entstehenden negativen Zinsaldos durch das Land Nordrhein-Westfalen sind die überwiegend unverzinslichen und unterverzinslichen Förderkredite der Wfa gegenüber Kunden und Kreditinstituten zu Nominalwerten bewertet.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente

Risiken im Forderungs- und Eventualforderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen, die entsprechend der steuerlichen Berechnungsmethoden gebildet wurden. Die Wertberichtigungen wurden aktivisch abgesetzt. Uneinbringliche Forderungen sind abgeschrieben worden.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve und diesen zugeordnete Sicherungsgeschäfte werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens (Finanzanlagebestand) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt. Soweit Wertpapiere des Finanzanlagebestandes zu Werten bilanziert sind, die über den aktuellen Markt- oder Börsenwerten liegen, werden sie als „wie Anlagevermögen bewertet“ im Anhang angegeben. Diese Angabe verändert sich im Zeitablauf bestands-, aber auch zins- bzw. kursinduziert.

Für Wertpapiere des Finanzanlagebestands mit einem Buchwert in Höhe von 5.827.944.662,60 € sind Marktwerte in Höhe von 5.765.460.471,73 € ermittelt worden. Wegen der frist- und zinskongruenten Refinanzierung und fehlender nachhaltiger Bonitätsverschlechterungen im Finanzanlagebestand wurde auf eine entsprechende Abschreibung auf den Marktwert verzichtet.

Die Bewertungsergebnisse aus derivativen Geschäften, die als einzelgeschäftbezogene Sicherungsgeschäfte in Form von Mikrohedges oder zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition der Bank als Makrohedges im Finanzanlagebestand geführt werden – dies sind fast ausschließlich Euro-Zinsswaps –, werden nicht erfasst.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von bestehenden Sicherheiten angesetzt; bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Sachanlagen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der aus der Umschuldung eines zinslosen Darlehens der WestLB AG an die Wfa resultierende Kapitalnachlass wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und entsprechend des Ablaufs des neuen Darlehens aufwandsmindernd aufgelöst. Das neue Darlehen selbst ist in 8 Tranchen zur Tilgung und Zinszahlung fällig; die bis zum Stichtag aufgelaufenen Zinsen werden der Verbindlichkeit aufwandswirksam zugeschrieben.

Um den staatlichen Förderaufgaben der NRW.BANK gerecht zu werden, wurde im Geschäftsjahr 2005 für bestimmte Kredite erstmals das Instrument der so genannten Förderdividende eingesetzt. Dabei handelt es sich um Mittel, die die NRW.BANK den Förderprogrammen aus eigenen Erträgen konditionsentlastend hinzugibt. Die im Rahmen der Förderdividende zur Verfügung gestellte gesamte Zinssubvention wird bei Kreditvergabe in Höhe des Nominalbetrags zurückgestellt. Im Geschäftsjahr 2005 wurde erstmalig eine Rückstellung für Förderdividende für den NRW.BANK.Mittelstandskredit in Höhe von 1,0 Mio € gebildet. Zur transparenten Darstellung wurden die Formblätter für Bilanz und GuV um die Posten Rückstellungen für Förderdividende und Zuführung zu Rückstellungen für Förderdividende entsprechend erweitert.

Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in angemessener Höhe. Rückstellungen für Jubiläumzahlungen wurden in Höhe des vollen versicherungsmathematischen Teilwerts bei einem Rechnungszins von 5,5% gebildet.

Im Berichtsjahr wurde die Berechnungsmethode der Rückstellungen für Pensionen, Beihilfeleistungen und Vorruhestandsverpflichtungen geändert. In der Vergangenheit wurden die Rückstellungen für Pensionen unter Anwendung des Teilwertverfahrens gemäß § 6 a EStG mit einem Rechnungszinsfuß von 6% berechnet. Im Geschäftsjahr 2005 wurde der Rechnungszinsfuß auf 5,5% gesenkt und erstmalig ein neues Berechnungsverfahren angewendet, das sich an den – im Unterschied zu den steuerlichen Vorschriften realitätsnäheren – Regelungen zur so genannten Defined Benefit Obligation gemäß IAS 19 orientiert und in dem zukünftige Gehalts- und Rentenentwicklungen berücksichtigt wurden. Die neuen „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Heubeck wurden vollständig in die Berechnungen einbezogen.

Die Pensionsrückstellungen für die WestLB AG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit Doppelvertrag, für die in voller Höhe ein Erstattungsanspruch gegenüber der WestLB AG besteht, wurden nicht auf das neue Berechnungsverfahren der „Defined Benefit Obligation“ umgestellt.

Bei der Bemessung der Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde erstmalig ein Kostentrend bei Gesundheitsleistungen von jährlich 3% berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß von 5,5% blieb unverändert.

Die vorgenommenen Änderungen tragen der aktuellen Entwicklung der langfristigen Kapitalmarktzinssätze Rechnung und richten

sich mittelfristig an den international üblichen Bilanzierungsstandards aus. Der sich in Summe ergebende Zuführungsbetrag von 90,6 Mio € teilt sich auf in 26,7 Mio €, die sich bei Fortschreibung der bisherigen Bemessungsregeln ergeben hätten und 63,9 Mio €, die den veränderten Bemessungsregeln zuzurechnen sind. Dieser Betrag wurde nicht zu Lasten der Personalaufwendungen, sondern zu Lasten der außerordentlichen Aufwendungen erfasst.

Das Eigenkapital veränderte sich im Jahr 2005 in mehreren Schritten. Zunächst wurde das gezeichnete Kapital aus Gesellschaftsmitteln um 141,7 Mio € erhöht, die Kapitalrücklage reduzierte sich entsprechend. Der verbleibende Betrag in Höhe von 1,8 Mio € wurde der bisherigen Kapitalrücklage entnommen und in den Bilanzgewinn eingestellt. Die vom Land NRW zur Verfügung gestellten Sonderrücklagen werden in Höhe von insgesamt 255,8 Mio € in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Davon resultieren 34,9 Mio € aus der Umbuchung der bereits bei der Gründung der NRW.BANK übertragenen Sonderrücklage des Landes Nordrhein-Westfalen aus den Vorsorgereserven nach § 340 f HGB. Die Bilanzierung ist insoweit berichtigt worden. Durch die Umstellung der Wfa-Bilanzierung auf Bruttowerte wird erstmals das gesamte Eigenkapital der Wfa in Höhe von 18.366,9 Mio € als Sonderrücklage Wfa in den Kapitalrücklagen berücksichtigt.

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340 h HGB sowie der Stellungnahme BFA 3/95 (Bankenfachausschuss des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden mit dem Referenzkurs des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) am 30. Dezember 2005 umgerechnet.

Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute (1)

Fristengliederung	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €
täglich fällig	1.893,8	2.070,3
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	3.796,5	3.545,5
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.805,3	3.085,9
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.229,3	15.006,9
– mehr als fünf Jahre	12.033,7	11.673,3
Bilanzausweis	31.758,6	35.381,9

In den Forderungen an Kreditinstitute sind wie im Vorjahr keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Forderungen in Höhe von 2.022,4 Mio € (Vj. 3.470,0 Mio €) ausgewiesen.

Forderungen an Kunden (2)

Fristengliederung	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	2.176,9	1.756,7
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.485,2	2.623,2
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.286,0	9.162,6
– mehr als fünf Jahre	35.336,2	17.164,7
Bilanzausweis	49.284,3	30.707,2
darunter:		
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	25,0	47,5

In den Forderungen an Kunden werden wie im Vorjahr keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen in Höhe von 114,7 Mio € (Vj. 42,5 Mio €) enthalten.

Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen (3)

Fristengliederung	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	163,0	129,3
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	371,3	292,5
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.870,0	1.178,9
– mehr als fünf Jahre	18.301,2	3.417,8
Insgesamt	20.705,5	5.018,5

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (4)

Börsenfähigkeit	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
– börsennotiert	39.411,4	34.741,6
– nicht börsennotiert	1.699,0	1.664,5
Bilanzausweis	41.110,4	36.406,1
darunter:		
Beträge, die bis zum 31. 12. des folgenden Geschäftsjahres fällig werden	3.392,9	2.732,2

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind wie im Vorjahr keine Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und keine von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

Vom Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden 1.613,9 Mio € (Vj. 234,8 Mio €) als Liquiditätsreserve und 39.496,5 Mio € (Vj. 36.171,3 Mio €) als Finanzanlagebestand geführt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (5)

Die NRW.BANK hält Beteiligungen in Höhe von 2.316,6 Mio € (Vj. 2.312,7 Mio €) und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 71,8 Mio € (Vj. 64,4 Mio €), von denen 2.203,6 Mio € (Vj. 2.200,0 Mio €) in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind. Börsennotierte Wertpapiere werden nicht gehalten.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der NRW.BANK gemäß § 285 Nr. 11 und 11 a HGB wird bei den Amtsgerichten Düsseldorf und Münster hinterlegt.

Die NRW.BANK ist an folgenden großen Kapitalgesellschaften mit mehr als 5% der Stimmrechte beteiligt (Angabe gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB):

WestLB AG

InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB)

LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH

Treuhandvermögen (6)

Aufgliederung nach Bilanzposten	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	183,3	180,9
Forderungen an Kunden	2.337,2	2.417,2
Bilanzausweis	2.520,5	2.598,1

Sonstige Vermögensgegenstände (7)

Der Bilanzposten von insgesamt 531,9 Mio € (Vj. 514,4 Mio €) enthält unter anderem 500,6 Mio € (Vj. 462,7 Mio €) Erstattungsansprüche gegenüber der WestLB AG aus Pensionsverpflichtungen sowie 13,3 Mio € (Vj. 10,9 Mio €) Forderungen aus Ergebnisübernahmen von Beteiligungsunternehmen.

Anlagevermögen (8)

Anlagespiegel	Anschaftungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen insgesamt	Restbuchwert	Abschreibungen Geschäftsjahr
	1. 1. 2005				31. 12. 2005	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	35.430,1				38.698,0	0,0
Beteiligungen	3.869,0				2.316,6	0,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	64,5				71,8	0,0
Immaterielle Anlagewerte	24,4	5,1	0,0	2,4	27,1	1,2
Grundstücke und Gebäude	11,3	8,6	0,0	0,3	19,6	0,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3,8	1,8	0,2	3,0	2,4	1,4
		Nettoveränderung nach § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV: 1.722,8 Mio €				

Von den Grundstücken und Gebäuden sind 18,4 Mio € (Vj. 10,8 Mio €) betrieblich genutzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungen (9)

Aufteilung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €
Disagio aus Emissionsgeschäft	151,2	193,7
Disagio aus Verbindlichkeiten	145,6	173,1
Im Voraus gezahlte Swap-Gebühren	83,1	73,1
Abgrenzung aus der Abzinsung des Fördergeschäfts (Wfa)	0,0	1.681,8
Sonstiges	16,7	3,5
Bilanzausweis	396,6	2.125,2

Nachrangige Vermögensgegenstände (10)

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

Ausgliederung nach Bilanzposten	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	0,8	0,8
Forderungen an Kunden	5,0	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20,3	20,3
Insgesamt	26,1	21,1

In Pension gegebene Vermögensgegenstände (11)

Von den ausgewiesenen Aktiva wurden 4.310,2 Mio € (Vj. 5.308,5 Mio €) im Rahmen von echten Pensionsgeschäften an Pensionsnehmer übereignet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (12)

Fristengliederung	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €
täglich fällig	175,2	66,0
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	11.117,6	12.752,4
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.305,5	1.331,8
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.783,2	8.650,7
– mehr als fünf Jahre	16.386,4	13.272,0
Bilanzausweis	37.767,9	36.072,9

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Verbindlichkeiten in Höhe von 4.533,8 Mio € (Vj. 5.153,7 Mio €) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (13)

Fristengliederung	31. 12. 2005		31. 12. 2004	
		Mio €		Mio €
täglich fällig		183,5		210,5
nach Restlaufzeiten				
– bis drei Monate		559,4		631,0
– mehr als drei Monate bis ein Jahr		382,1		631,9
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		3.490,4		3.493,6
– mehr als fünf Jahre		14.440,6		11.530,3
Bilanzausweis		19.056,0		16.497,3

Verbriefte Verbindlichkeiten (14)

Aufgliederung nach Bilanzposten	31. 12. 2005		31. 12. 2004	
		Mio €	Mio €	Mio €
Begebene Schuldverschreibungen		32.388,2		42.175,0
– Pfandbriefe		59,4		109,4
– Kommunalschuldverschreibungen		25.529,7		35.741,6
– Sonstige Schuldverschreibungen		6.799,1		6.324,0
Geldmarktpapiere		1.135,6		1.614,7
– bis drei Monate		732,8		1.545,6
– mehr als drei Monate bis ein Jahr		402,8		69,1
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten		13.596,7		5.433,0
– bis drei Monate		152,5		53,8
– mehr als drei Monate bis ein Jahr		0,0		55,2
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		10.833,6		5.121,0
– mehr als fünf Jahre		2.610,6		203,0
Bilanzausweis		47.120,5		49.222,7

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 32.388,2 Mio € (Vj. 42.175,0 Mio €) sind 10.544,5 Mio € (Vj. 13.917,3 Mio €) im Folgejahr fällig.

Treuhandverbindlichkeiten (15)

Aufgliederung nach Bilanzposten	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	94,8	109,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.666,5	1.688,5
Sonstige Verbindlichkeiten	759,2	800,0
Bilanzausweis	2.520,5	2.598,1

Sonstige Verbindlichkeiten (16)

Der Bilanzposten von insgesamt 154,1 Mio € (Vj. 27,7 Mio €) enthält unter anderem 115,0 Mio € (Vj. 0,0 Mio €) fällige Genussscheine sowie 22,1 Mio € (Vj. 22,0 Mio €) nach Feststellung des Jahresabschlusses zu leistende Zinszahlungen für begebene Genussrechte und nachrangige Verbindlichkeiten.

Passive Rechnungsabgrenzungen (17)

Aufteilung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €
Agio aus Emissionsgeschäft	81,3	100,5
Aus erfolgsneutraler Umfinanzierung eines Darlehens der Wfa	25,2	42,5
Im Voraus erhaltene Swap-Gebühren	448,7	416,1
Sonstiges	4,5	5,6
Bilanzausweis	559,7	564,7

Rückstellungen (18)

In den Pensionsrückstellungen sind 500,6 Mio € (Vj. 462,7 Mio €) Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WestLB AG enthalten, die einen vertraglichen Anspruch auf Gewährung einer Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen oder eine Anwartschaft auf eine solche Versorgung haben. Diese Verpflichtungen sind nach Art. 1 § 4 Abs. 1 Satz 4 Neuregelungsgesetz vom 2. Juli 2002 von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale auf die NRW.BANK übergegangen. Die NRW.BANK hat einen Erstattungsanspruch gegenüber der WestLB AG in gleicher Höhe.

Beihilferückstellungen in der NRW.BANK bestehen in Höhe von 164,6 Mio € (Vj. 157,5 Mio €). Hierbei sind Verpflichtungen für einen durch den alten Pensionsvertrag der Westdeutschen Landesbank Girozentrale gekennzeichneten Personenkreis, für den die öffentlich-rechtliche NRW.BANK die Beihilfezahlungen im Mutter-Tochter-Modell übernommen hat, in Höhe von 148,3 Mio € berücksichtigt. Zusätzlich sind 16,3 Mio € für Beihilfeansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NRW.BANK für deren Ruhestand zurückgestellt worden.

Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechte (19)

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 v.H. des Gesamtbetrags aller nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 405,0 Mio € (Vj. 405,0 Mio €):

Währung	Nominalbetrag	Zinssatz	Laufzeit
	Mio €	v.H.	
EUR	50,0	2,5	2004–2014
EUR	50,0	2,5	2004–2034
EUR	50,0	4,8	2004–2019
EUR	50,0	2,2	2004–2024
EUR	50,0	2,2	2004–2024

Die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 155,0 Mio € haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,9 v.H. und ursprüngliche Laufzeiten zwischen 10 und 25 Jahren. In den nachrangigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren enthalten.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten blieben im Geschäftsjahr 2005 unverändert (Vj. 305,0 Mio € Neuemissionen und 249,6 Mio €, die fällig wurden).

Es besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder in eine andere Schuldf orm ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Für nachrangige Verbindlichkeiten fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 14,1 Mio € (Vj. 8,1 Mio €) an.

Die von der NRW.BANK eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a KWG; ein außerordentliches Kündigungsrecht ist nicht vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden Genussrechte in Höhe von 115,0 Mio € fällig und keine neuen Genussrechte emittiert. Danach werden insgesamt Genussrechte in Höhe von 135,8 Mio € (Vj. 250,8 Mio €) ausgewiesen.

Eigenkapital (20)

Am 31. Dezember 2005 beträgt das gezeichnete Kapital der NRW.BANK 675,0 Mio € (Vj. 533,3 Mio €). Die Rücklagen erreichen insgesamt 18.629,1 Mio € (Vj. 3.162,5 Mio €).

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der NRW.BANK setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Eigenkapital der NRW.BANK	Gez. Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Bilanz- gewinn	Summe
			Sonder- rücklage der Wfa	Satzungs- mäßige Rücklagen	Andere Gewinn- rücklagen		
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Stand 31. 12. 2004	533,3	143,5	3.016,6	2,4	0,0	0,0	3.695,8
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	141,7	- 141,7					0,0
1. Sonderrücklage Land NRW		34,9					34,9
2. Sonderrücklage Land NRW		220,9					220,9
Umstellung der Wfa auf Brutto-Bilanzierung			15.350,3				15.350,3
Entnahme aus Kapitalrücklagen über die GuV		- 1,8					- 1,8
Zuführung satzungsmäßige Rücklagen über GuV				4,0			4,0
Bilanzgewinn						37,6	37,6
Stand 31. 12. 2005	675,0	255,8	18.366,9	6,4	0,0	37,6	19.341,7

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel der NRW.BANK gemäß § 10 KWG betragen nach Feststellung des Jahresabschlusses 3.509,2 Mio € (Vj. 3.400,2 Mio €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Sonderrücklage Wohnungsbauförderung unverändert mit dem 1992 von dem BAKred anerkannten Wert enthalten ist.

Fremdwährungsaktiva/Fremdwährungspassiva (21)

Aktiva in Fremdwährung bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von 2.640,9 Mio € (Vj. 1.016,9 Mio €), Passiva in Fremdwährung bestehen in Höhe von 3.803,0 Mio € (Vj. 1.436,0 Mio €).

Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen (22)

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1.806,9 Mio € (Vj. 1.263,7 Mio €) resultieren aus dem Kreditgeschäft und aus Gewährleistungen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 2.322,3 Mio € (Vj. 2.498,5 Mio €) entfielen 1.501,3 Mio € (Vj. 1.622,4 Mio €) auf entsprechende Verpflichtungen im Wohnungsbauförderungsgeschäft.

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände (23)

Zur Besicherung von Krediten wurden Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 8.403,5 Mio € (Vj. 5.279,6 Mio €) an die Europäische Zentralbank verpfändet. Des Weiteren wurden zur Besicherung von Termingeschäften mit der EUREX (euroexchange; elektronische Terminbörse) Wertpapiere mit einem Nominalwert in Höhe von 50,0 Mio € (Vj. 50,0 Mio €) hinterlegt. Zusätzlich wurden im Zusammenhang mit Übernachtbesicherungsgeschäften Wertpapiere in Höhe von 329,5 Mio € hinterlegt.

Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten (24)

Für aufgenommene Darlehen bestehen Sicherheitsleistungen durch Namenspfandbriefe in Höhe von 7,5 Mio € und durch Namenskommunalschuldverschreibungen in Höhe von 191,3 Mio €.

Deckungsrechnung (25)

Alle Emissionen der NRW.BANK waren, soweit deckungspflichtig, den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften entsprechend gedeckt.

Die Deckungsrechnung zum 31. Dezember 2005 stellt sich wie folgt dar:

Deckungsrechnung	31. 12. 2005	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €
Deckungspflichtige Pfandbriefe	275,6	389,3
Zur Deckung bestimmte Aktiva		
– Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0
– Forderungen an Kunden	1.165,9	1.339,5
Deckungsüberhang	890,3	950,2
Deckungspflichtige Kommunalschuldverschreibungen	40.418,0	62.554,0
Zur Deckung bestimmte Aktiva		
– Forderungen an Kreditinstitute	18.290,3	29.134,9
– Forderungen an Kunden	22.920,2	23.191,5
– Anleihen und Schuldverschreibungen	12.697,2	20.123,4
Deckungsüberhang	13.489,7	9.895,8

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für Dritte erbrachte Dienstleistungen (26)

In den Provisionserträgen sind 7,6 Mio € (Vj. 8,8 Mio €) aus der treuhänderischen Verwaltung von Darlehen und Zuschüssen enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (27)

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten als wesentliche Einzelbeträge zum einen Ausgleichszahlungen und Geldleistungen auf Grund nicht zweckgerechter Nutzung geförderter Wohnungen in Höhe von 0,7 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) sowie 3,6 Mio € (Vj. 10,4 Mio €) Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Zuführung zu den Beihilferückstellungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WestLB AG in Höhe von 9,0 Mio € (Vj. 14,0 Mio €) enthalten.

Honorar für den Abschlussprüfer (28)

Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein Aufwand in Höhe von insgesamt 2,4 Mio €, davon für die Jahresabschlussprüfung 1,5 Mio €, in der Ergebnisrechnung berücksichtigt.

Außerordentliche Aufwendungen (29)

Die auf Grund der Änderung der Berechnungsmethode erforderlichen Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen wurden in Höhe von 63,9 Mio € in der außerordentlichen Rechnung aufgenommen. Entsprechende Ausführungen zu den Rückstellungen sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen enthalten.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Jährliche langfristige Miet- und Leasingverpflichtungen bestehen in Höhe von 6,3 Mio € mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren, in Höhe von 1,6 Mio € mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren sowie 0,4 Mio € mit einer Restlaufzeit von 15 Monaten.

Sonstige Haftungsverpflichtungen

Es bestehen Haftungsverpflichtungen gemäß Art. 1 § 3 Satz 1 des Neuregelungsgesetzes vom 2. Juli 2002. Das Gesetz sieht vor, dass für die Erfüllung der bis zum Tag des In-Kraft-Tretens des Gesetzes vereinbarten Verbindlichkeiten die WestLB AG und die NRW.BANK als Gesamtschuldner haften.

Neben der Stammeinlage in Höhe von 55,0 Mio € haftet die NRW.BANK für die InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB) mit weiteren 110,0 Mio €.

Einlagensicherung

Gemäß dem „Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze“ wurde die Landesbank NRW zur Förderbank des Landes NRW umgewandelt. Abgeleitet aus den oben genannten Entwicklungen wurde die NRW.BANK ab 1. Januar 2005 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands GmbH in Berlin (VÖB Entschädigungseinrichtung) zugeordnet.

Derivative Geschäfte

Das Nominalvolumen der derivativen Geschäfte betrug insgesamt 135.538 Mio € (Vj. 87.768 Mio €) und verteilt sich im Wesentlichen auf folgende zins- und währungsbezogene Produkte:

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumen

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2004	31. 12. 2005	31. 12. 2005	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsrisiken				
Zinsswaps	78.487	116.260	3.719	4.744
FRAs	–	–	–	–
Zinsoptionen				
– Käufe (long)	1.193	7.357	318	–
– Verkäufe (short)	2.970	6.149	–	1.214
Caps, Floors	25	80	1	–
Börsenkontrakte	560	385	–	3
Sonstige Zinstermingeschäfte	1.082	1.083	–	97
Zinsrisiken gesamt	84.317	131.314	4.038	6.058
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte, -swaps	223	115	2	2
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	858	1.843	28	54
Devisenoptionen				
– Käufe (long)	–	–	–	–
– Verkäufe (short)	–	–	–	–
Börsenkontrakte	–	17	–	–
Sonstige Währungstermingeschäfte	–	–	–	–
Währungsrisiken gesamt	1.081	1.975	30	56
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Aktientermingeschäfte	–	–	–	–
Aktienoptionen	–	–	–	–
– Käufe (long)	–	–	–	–
– Verkäufe (short)	–	–	–	–
Börsenkontrakte	–	–	–	–
Sonstige Termingeschäfte	–	–	–	–
Aktien- und sonstige Preisrisiken gesamt	–	–	–	–
Kreditderivate				
– Käufe (long)	1.355	734	–	–
– Verkäufe (short)	1.015	1.515	13	–
Kreditderivate gesamt	2.370	2.249	13	–
Gesamt	87.768	135.538	4.081	6.114

Die Ausweitung des Nominalvolumens der Derivate entfällt überwiegend auf Zinsderivate. Diese wurden verstärkt zur Absicherung von strukturierten Emissionen im Berichtsjahr eingesetzt. Daneben dienen diese Sicherungsinstrumente unverändert zur allgemeinen Risikosteuerung.

Die durchschnittlichen Nominalwerte der NRW.BANK für den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 bei derivativen Geschäften und übrigen Termingeschäften lagen bei 117.949 Mio € (Vj. 83.681 Mio €).

Bei der Berechnung der Marktwerte werden Börsen- und Marktkurse herangezogen, sofern solche verfügbar sind. Wenn diese nicht existieren oder nicht verlässlich feststellbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis von marktüblichen Preismodellen oder diskontierten Cashflows ermittelt.

Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien werden unter den Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten gezeigt.

Die derivativen Geschäfte gliedern sich nach Kontrahenten folgendermaßen auf:

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2004	31. 12. 2005	31. 12. 2005	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Banken OECD	83.136	122.591	3.722	5.736
Banken außerhalb der OECD	–	–	–	–
Öffentliche Stellen OECD	57	376	11	–
Sonstige Kontrahenten	4.575	12.571	348	378
Gesamt	87.768	135.538	4.081	6.114

Die Zinsderivate, die nicht dem Handelsportfolio zugeordnet sind, dienen als einzelgeschäftsbezogene Sicherungsgeschäfte (Mikrohedges) oder zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition (Makrohedges) ausschließlich dem Eigengeschäft. Ihr Ergebnis wird im Zinsüberschuss erfasst.

Den negativen Marktwerten stehen Kurswertreserven im Gesamtbestand aller festverzinslichen Wertpapiere in ausreichender Höhe gegenüber.

Die Fristigkeit verteilt sich bei Zinskontrakten über das gesamte Laufzeitspektrum, rund 43% (Vj. 44%) haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

Nominalwerte	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Kreditderivate	
	31. 12. 2004	31. 12. 2005	31. 12. 2004	31. 12. 2005	31. 12. 2004	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Restlaufzeiten						
– bis drei Monate	7.106	14.835	143	56	–	–
– drei Monate bis ein Jahr	6.837	13.834	69	403	1	25
– ein bis fünf Jahre	33.027	45.962	588	926	355	318
– über fünf Jahre	37.347	56.683	281	590	2.014	1.906
Gesamt	84.317	131.314	1.081	1.975	2.370	2.249

Das Volumen der Kreditderivate, bei denen die NRW.BANK als Sicherheitennehmer auftritt (Käufe), betrug zum Bilanzstichtag 734,2 Mio € (Vj. 1.355,4 Mio €). Kreditderivate, bei denen die NRW.BANK als Sicherheitengeber bzw. Garantiegeber fungiert (Verkäufe), bestanden zum 31. Dezember 2005 in einer Höhe von 1.515 Mio € (Vj. 1.015,0 Mio €) und sind in den Eventualverbindlichkeiten enthalten.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2005 waren in der NRW.BANK 523 (Vj. 478) Mitarbeiterinnen und 537 (Vj. 494) Mitarbeiter (einschließlich Vorstand) beschäftigt, am Jahresende insgesamt 1.035 (Vj. 948).

Bezüge

Die Bezüge des Vorstandsvorsitzenden beliefen sich im Jahr 2005 auf 707.534,00 €, die der anderen Vorstände zusammen auf 1.202.934,60 €.

Die Bezüge des Verwaltungsrats betragen 0,2 Mio € (Vj. 0,2 Mio €).

Kredite

Den Mitgliedern des Vorstands und des Verwaltungsrats der NRW.BANK wurden Vorschüsse und Kredite in Höhe von 0,9 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) gewährt.

Angabe der Mandate
gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mandate des Vorstands

Dr. Bernd Lüthje

LEG Landesentwicklungsgesellschaft
NRW GmbH

Ernst Gerlach

Bremer Spielcasino GmbH & Co. KG
Casino Duisburg GmbH & Co. KG
Georgsmarienhütte GmbH
InvestitionsBank des Landes Brandenburg
LEG Landesentwicklungsgesellschaft
NRW GmbH
Mannesmannröhren-Werke AG
Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG
Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. KG

Dr. Ulrich Schröder

InvestitionsBank des Landes Brandenburg
ProHealth AG
Börse Düsseldorf AG

Mandate der Mitarbeiter

Rainer Hofmann

Aachener Siedlungs- und
Wohnungsbaugesellschaft mbH
Deutsche Wohnungsgesellschaft mbH
(DEWOG)
Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft mbH

Horst Jann

LEG Bauträger GmbH
Ströer Out-of-Home Media AG

Gewährträgersammlung/ Verwaltungsrat/Vorstand

Im Berichtsjahr waren folgende Damen und
Herren in den Gremien der Bank vertreten:

Gewährträgersammlung

Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende

Harald Schartau, MdL

Vorsitzender (bis 31. 5. 2005)
Stellvertretender Vorsitzender (ab 1. 6. 2005)
Minister für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf (bis 24. 6. 2005)

Udo Molsberger

Vorsitzender (1. 6. 2005 bis 31. 12. 2005)
Stellvertretender Vorsitzender (bis 31. 5. 2005)
Stellvertretender Vorsitzender (ab 1. 1. 2006)
Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Christa Thoben

Vorsitzende (ab 1. 1. 2006)
Stellvertretende Vorsitzende (bis 31. 12. 2005)
Ministerin für Wirtschaft,
Mittelstand und Energie des
Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf (ab 24. 6. 2005)

Jochen Dieckmann, MdL

Stellvertretender Vorsitzender (bis 24. 6. 2005)
Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf (bis 24. 6. 2005)

Dr. Helmut Linssen, MdL

Stellvertretender Vorsitzender (ab 24. 6. 2005)
Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf (ab 24. 6. 2005)

Wolfgang Schäfer

Stellvertretender Vorsitzender
Landesdirektor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Von Gewährträgern entsandte Mitglieder**Dr. Josef Fischer**

(bis 18. 8. 2005)
Staatssekretär
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Thomas Griese

(bis 30. 6. 2005)
Staatssekretär
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Jörg Hennerkes

(bis 18. 8. 2005)
Staatssekretär
Ministerium für Verkehr, Energie
und Landesplanung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Bernd Kiesow

(bis 31. 3. 2005)
Leitender Ministerialrat
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Manfred Morgenstern

(bis 18. 8. 2005)
Staatssekretär
Ministerium für Städtebau
und Wohnen, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Angelika Marienfeld

Staatssekretärin
Chefin der Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf (bis 18. 8. 2005)
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf (ab 19. 8. 2005)

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff

(ab 19. 8. 2005)
Staatssekretär
Chef der Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Jens Baganz

(ab 19. 8. 2005)
Staatssekretär
Ministerium für Wirtschaft,
Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Günter Kozlowski

(ab 19. 8. 2005)
Staatssekretär
Ministerium für Bauen
und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Alexander Schink

(ab 19. 8. 2005)
Staatssekretär
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Michael Stückradt

(ab 19. 8. 2005)
Staatssekretär
Ministerium für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Winfried Schittges, MdL

(bis 27. 1. 2005)

Vorsitzender

Landschaftsversammlung Rheinland

Andrea Ursula Asch, MdL

(ab 28. 1. 2005)

Vorsitzende Bündnis 90/Die Grünen

Landschaftsversammlung Rheinland

Köln

Dr. Wolfgang Kirsch

(bis 20. 1. 2005)

Landrat

Vorsitzender der CDU-Fraktion

Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe

Warendorf

Dieter Gebhard

(ab 21. 1. 2005)

Vorsitzender der SPD-Fraktion

Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe

Gelsenkirchen

**Ständige Vertreterinnen und Vertreter
der Vorsitzenden und der stellvertretenden
Vorsitzenden der Gewährträger-
versammlung****Maria Huesmann-Kaiser**

(bis 31. 8. 2005)

Abteilungsleiterin

Ministerium für Wirtschaft,

Mittelstand und Energie

des Landes Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf

Dietmar Düring

(ab 1. 9. 2005)

Leitender Ministerialrat

Ministerium für Wirtschaft,

Mittelstand und Energie

des Landes Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf

Gerhard Heilgenberg

Leitender Ministerialrat

Finanzministerium

des Landes Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf

Harry Voigtsberger

Erster Landesrat

Landschaftsverband Rheinland

Köln

Dr. Hans-Ulrich Predeick

Erster Landesrat

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Münster

Verwaltungsrat**Vorsitzende und
stellvertretende Vorsitzende****Harald Schartau, MdL**

Vorsitzender (bis 31. 5. 2005)

Stellvertretender Vorsitzender (ab 1. 6. 2005)

Minister für Wirtschaft und Arbeit

des Landes Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf (bis 24. 6. 2005)

Udo Molsberger

Vorsitzender (1. 6. 2005 bis 31. 12. 2005)

Stellvertretender Vorsitzender (bis 31. 5. 2005)

Stellvertretender Vorsitzender (ab 1. 1. 2006)

Landesdirektor

Landschaftsverband Rheinland

Köln

Christa Thoben

Vorsitzende (ab 1. 1. 2006)

Stellvertretende Vorsitzende (bis 31. 12. 2005)

Ministerin für Wirtschaft,

Mittelstand und Energie

des Landes Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf (ab 24. 6. 2005)

Jochen Dieckmann, MdL

Stellvertretender Vorsitzender (bis 24. 6. 2005)
Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf (bis 24. 6. 2005)

Dr. Helmut Linssen, MdL

Stellvertretender Vorsitzender (ab 24. 6. 2005)
Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf (ab 24. 6. 2005)

Wolfgang Schäfer

Stellvertretender Vorsitzender
Landesdirektor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Von Gewährträgern entsandte Mitglieder

Volkmar Klein, MdL

(ab 24. 8. 2005)
Landtag Nordrhein-Westfalen
Mitglied der CDU-Fraktion
Düsseldorf

Hannelore Kraft, MdL

(ab 24. 8. 2005)
Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion
Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

(ab 24. 8. 2005)
Minister für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Oliver Wittke

(ab 24. 8. 2005)
Minister für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Walter Haas

(bis 23. 8. 2005)
Vorsitzender DGB-Landesbezirk NRW
Düsseldorf

Dr. Helmut Linssen, MdL

(bis 24. 6. 2005)
Erster Vizepräsident
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Edgar Moron, MdL

(bis 23. 8. 2005)
Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion
Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Michael Vesper, MdL

(bis 23. 8. 2005)
Minister für Städtebau und
Wohnen, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Paul Heidrich

(bis 27. 1. 2005)
Vorsitzender der CDU-Fraktion
Landschaftsversammlung Rheinland
Mülheim an der Ruhr

Dr. Jürgen Rolle

(ab 28. 1. 2005)
Vorsitzender der SPD-Fraktion
Landschaftsversammlung Rheinland
Köln

Dr. Berthold Tillmann

(bis 20. 1. 2005)
Oberbürgermeister Stadt Münster
Münster

Dr. Wolfgang Kirsch

(ab 21. 1. 2005)
Landrat
Vorsitzender der CDU-Fraktion
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Warendorf

**Vertreterinnen und Vertreter der
Belegschaft der Bank**

Fred Eicke
Direktor
NRW.BANK
Düsseldorf

Hannelore Heger-Golletz
Prokuristin
NRW.BANK
Münster

Franz-Georg Schröermeyer
Gewerkschaftssekretär
im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirk Münster
Münster

Christiane Stascheit
Stellvertretende Geschäftsführerin
für den Bezirk Düsseldorf
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirk Düsseldorf
Düsseldorf

Michael Tellmann
Bevollmächtigter
NRW.BANK
Düsseldorf

**Ständige Vertreterinnen und Vertreter der
Vorsitzenden und der stellvertretenden
Vorsitzenden des Verwaltungsrats**

Maria Huesmann-Kaiser
(bis 31. 8. 2005)
Abteilungsleiterin
Ministerium für Wirtschaft,
Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dietmar Düring
(ab 1. 9. 2005)
Leitender Ministerialrat
Ministerium für Wirtschaft,
Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Gerhard Heilgenberg
Leitender Ministerialrat
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Harry Voigtsberger
Erster Landesrat
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Dr. Hans-Ulrich Predeick
Erster Landesrat
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Vorstand

Dr. Ulrich Schröder (Vorsitzender)
Ernst Gerlach
Klaus Neuhaus

Düsseldorf, den 8. März 2006

NRW.BANK

Der Vorstand
Dr. Schröder, Gerlach, Neuhaus

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NRW.BANK Düsseldorf und Münster für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der NRW.BANK. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der NRW.BANK sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungs-

legungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der NRW.BANK und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 10. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski
Wirtschaftsprüfer

Kügler
Wirtschaftsprüfer

Glossar

A

Anstaltslast

Verpflichtung des öffentlich-rechtlichen Gewährträgers, die wirtschaftliche Basis einer Anstalt zu sichern, sie funktionsfähig zu erhalten und etwaige finanzielle Lücken zu schließen. Anstaltslast ist weder betragsmäßig noch zeitlich beschränkt. Sie wird als allgemeiner Rechtsgrundsatz betrachtet.

B

Backtesting

Verfahren zur Überprüfung der Prognosegüte eines Risikomodells (→ VaR). Dabei werden die mit dem Modell berechneten potenziellen zukünftigen Verluste eines → Portfolios mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten verglichen.

Basel II

Vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht erarbeitete Eigenkapitalempfehlungen für internationale Kreditinstitute. Statt der relativ pauschalen Eigenkapitalunterlegung von Kreditrisiken ermöglichen sie eine verbesserte, nach der Höhe des Risikos differenzierende Berechnung. Zudem sind operationelle Risiken mit Eigenkapital zu unterlegen. Weitere Schwerpunkte liegen in der Vorgabe von Prinzipien für die qualitative Bankenaufsicht sowie in einer deutlichen Erweiterung der bankaufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten. Es ist geplant, dass die Empfehlungen weitestgehend in eine EU-Richtlinie einfließen, die 2007 parallel zu den Baseler Empfehlungen in Kraft treten soll.

Baseler „Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk“

Allgemeine Richtlinie des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht in Form von zehn Prinzipien für das Management operationeller Risiken.

Bewilligungsbehörde

Nach § 3 Wohnraumförderungsgesetz führen die Bundesländer die soziale Wohnraumförderung als eigene Aufgabe durch und legen das Verwaltungsverfahren fest. In § 2 Wohnungsbauförderungsgesetz hat das Land Nordrhein-Westfalen die Zuständigkeit für die Bewilligung von Mitteln im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung den kreisfreien und den großen (mindestens 60.000 Einwohner) kreisangehörigen Städten sowie den Kreisen (für die übrigen kreisangehörigen Gemeinden) übertragen. Sie werden Bewilligungsbehörden genannt und erstellen für Rechnung der Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (Wfa) öffentlich-rechtliche Förderzusagen, auf deren Grundlage die Wfa privatrechtliche Darlehensverträge abschließt.

Business Angel

Kapitalgeber für junge Unternehmen in der Seed- und Start-up-Phase. Business Angels beteiligen sich an jungen Unternehmen nicht nur mit Kapital, sondern unterstützen sie gleichzeitig auch im eigenen Interesse mit unternehmerischem Wissen und Geschäftskontakten.

C

CIR

Cost Income Ratio

Verhältnis der Summe der Aufwendungen (Personal-, Sachaufwand, außerordentliches Ergebnis) zur Summe der Erträge (Zins-, Provisions-, Handels- und sonstiger betrieblicher Überschuss plus Kursergebnis Wertpapiergeschäft). Die CIR dient als Grobindikator für eine effiziente Abwicklung von Geschäftsprozessen.

Credit Value-at-Risk

→ VaR, der sich auf das Kreditrisiko bezieht.

D

Derivate

An der Börse oder außerbörslich gehandelte Finanzinstrumente, deren Preise sich von einem Basiswert ableiten: zum Beispiel Aktien, Zins oder Indizes. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

DIP

Debt Issuance-Programm

Ein Debt Issuance-Programm ist ein international anerkannter Rechtsrahmen zur fortlaufenden, flexiblen Mittelaufnahme. Im Allgemeinen handelt es sich um mittel- oder langfristige Instrumente.

DRS

Deutscher Rechnungslegungs Standard

An internationale Grundsätze angepasste deutsche Standards für die Konzernrechnungslegung. Nach Veröffentlichung durch das Bundesjustizministerium gemäß § 342 Abs. 2 HGB „haben sie die Vermutung für sich, Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung der Konzernrechnungslegung zu sein“.

E

Eigenkapital

- **Haftendes Eigenkapital** (gemäß § 10 KWG)
Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten.
- **Handelsrechtliches Eigenkapital** (gemäß § 2 RechKredV)
Summe aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn.

Explizite Refinanzierungsgarantie

Eine gesetzlich normierte, unmittelbare, bei mehreren Eigentümern gesamtschuldnerische Haftung, beschränkt auf die Refinanzierungsseite der Bank. Auf Basis einer solchen expliziten Garantie sind sämtliche bestehenden und zukünftigen, von dem betreffenden Kreditinstitut begebenen Emissionen mit einer → Solvabilitätsgewichtung von Null ausgestattet.

F

Förderdividende

Um die Attraktivität ihrer Förderprodukte zu steigern, setzt die NRW.BANK eigene Erträge zur Konditionenverbesserung ein. Die hierfür notwendigen Erträge erwirtschaftet sie im Rahmen ihrer Kapitalmarktaktivitäten.

G

GCP

Global Commercial Paper-Programm

International anerkannter Rechtsrahmen zur fortlaufenden kurzfristigen Mittelaufnahme. Die Emissionen dienen als Geldmarktsurrogate.

Gewährträgerhaftung

Eine direkte, auf Gesetz oder Verordnung beruhende Verpflichtung einer Einrichtung des öffentlichen Rechts (Staat, Kommune, sonstige Körperschaft öffentlichen Rechts) zur Haftung gegenüber den Gläubigern eines öffentlich-rechtlichen Kreditinstituts für alle Verbindlichkeiten dieses Instituts. Sie begründet somit die Verpflichtung des Gewährträgers, im Falle von Zahlungsunfähigkeit oder Liquidation des Kreditinstituts einzutreten. Sie ist kein allgemeiner Rechtsgrundsatz und bedarf einer ausdrücklichen rechtlichen Basis.

Gewährträgerversammlung

In der Gewährträgerversammlung nehmen die Gewährträger der NRW.BANK ihre Eigentümerrechte wahr. Die Gewährträgerversammlung ist für die Aufgaben zuständig, die ihr laut Satzung zugewiesen werden.

H

Haftungsfreistellung

Haftungsfreistellung bedeutet, dass in Höhe des haftungsfreigestellten Darlehensanteils die Hausbank von ihrem Risiko freigestellt wird – der Darlehensnehmer bleibt jedoch in vollem Umfang zur Rückzahlung verpflichtet. Die Risikoentlastung erweitert den Finanzierungsspielraum der Hausbank und vereinfacht ihr die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen.

I

IAS/IFRS

International Accounting Standards/ International Financial Reporting Standards
Verbindliche Vereinbarungen über die Rechnungslegung, erarbeitet von einem internationalen Gremium, um eine weltweite Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse

zu ermöglichen. Jahresabschlüsse nach IAS/IFRS sollen den Investoren entscheidungsrelevante Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über die Veränderung dieser Daten im Zeitablauf vermitteln.

IFRS

International Financial Reporting Standards
Nach Beschluss des International Accounting Standards Board werden ab dem Jahr 2003 alle neuen Veröffentlichungen von Rechnungslegungsstandards nicht mit IAS, sondern mit IFRS geführt. Bei den aktuell gültigen und überarbeiteten Standards bleibt es bei der alten Bezeichnung IAS.

K

Kangaroo-Programm

Dokumentation, unter der nach australischem Recht festverzinsliche Wertpapiere in australischen Dollar für australische Investoren emittiert werden können.

Kapitaldeckungsmasse

Kapitalelemente der → Risikotragfähigkeit. Dies sind im Einzelnen der erwartete Jahresüberschuss, Vorsorgereserven (gemäß § 340 f HGB bzw. § 340 g HGB), Gewinn- und Kapitalrücklagen, gezeichnetes Kapital und Nachrangkapital (zum Beispiel Genussrechte).

Konfidenzniveau

Im Rahmen der Berechnung des Value-at-Risk (→ VaR) die Wahrscheinlichkeit, mit der ein potenzieller Verlust innerhalb eines bestimmten Zeitraums nicht überschritten wird.

L

Landeswohnungsbauvermögen

Das Vermögen der Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (Wfa) ist in eine Sonderrücklage der NRW.BANK eingestellt (Landeswohnungsbauvermögen). Auf Grund verschiedener bundes- (Wohnraumförderungsgesetz) und landesrechtlicher (Wohnungsbauförderungsgesetz, Wohnraumförderungsbestimmungen) Zweckbindungen kann es ausschließlich für die soziale Wohnraumförderung und zur Finanzierung der damit verbundenen Aufgaben der Wfa in Nordrhein-Westfalen verwendet werden.

M

MaH

Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute
Enthielten funktionale und organisatorische Regelungen für Handelsgeschäfte.
Die MaH sind mit Veröffentlichung der → MaRisk in diese aufgegangen.

MaIR

Mindestanforderungen an die Ausgestaltungen der Internen Revision der Kreditinstitute
Enthielten Regeln zur Ausgestaltung und zum Ablauf der Internen Revision.
Die MaIR sind mit Veröffentlichung der → MaRisk in diese aufgegangen.

MaK

Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute
Enthielten funktionale und organisatorische Regelungen für das Kreditgeschäft.
Die MaK sind mit Veröffentlichung der → MaRisk in diese aufgegangen.

MaRisk

Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Qualitatives Regelwerk der Bankenaufsicht zur Konkretisierung der gesetzlichen Anforderungen von § 25a KWG in einem umfassenden Regelwerk. Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 20. Dezember 2005 veröffentlicht. Im Wesentlichen zwei Zielrichtungen:

- Zusammenfassen der drei bisher geltenden aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen → MaH, → MaK sowie → MaIR in einer Regelung verbunden mit weiteren Erleichterungen und Gestaltungsspielräumen für die Bankpraxis.
- Ausbau qualitativer Anforderungen im Rahmen der Überarbeitung der internationalen Eigenkapitalvorschriften (→ Basel II bzw. der entsprechenden Regelungen auf EU-Ebene – „Brüsselneu“). Die MaRisk sind mit Veröffentlichung in Kraft getreten, jedoch sind Teile abgestuft anzuwenden: Die bisher geltenden Regelungen aus den MaH, MaK, MaIR gelten in der Fassung der MaRisk fort. Die neuen aus Basel II bzw. Brüssel-neu resultierenden Anforderungen sind ab dem 1. Januar 2007 anzuwenden.

Mezzanine-Finanzierungen

Finanzierungsmittel, die in der Kapitalstruktur zwischen Fremd- und Eigenkapital stehen. Es handelt sich um eine Mischform, bei der Eigen- wie auch Fremdkapitalanteile miteinander vereint werden. Mezzanine-Finanzierungen können als wirtschaftliche Finanzierungsinstrumente und bilanzielles Eigenkapital ausgestaltet sein. Mögliche Equity-Mezzanine-Formen

sind die typische und atypische stille Beteiligung, Genussscheine, Wandelanleihen und Finanzierungsformen mit Teilnahme an der Steigerung des Unternehmenswerts.

Mikrokredit

Mikrokredit bezeichnet spezielle Finanzierungsinstrumente für Zielgruppen, die von herkömmlichen Finanzierungsinstrumenten nicht oder nicht mehr versorgt werden und deren Höhe gering oder sehr gering ist. Eine klare Betragsgrenze existiert nicht, aber es wird meist ein maximales Finanzierungsvolumen von zirka 25.000 € in der Diskussion zur Mikrofinanzierung genannt. Dabei umfasst dieser Begriff nicht nur Mikrokreditinstrumente (Microlending), sondern geht darüber hinaus. Mikrofinanzierung kann auch Garantiesysteme, Zuschussprogramme und ähnliche Unterstützungen umfassen.

Mitarbeiterkapitalbeteiligung

Vertragliche, dauerhafte oder zeitlich befristete Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Kapital des Arbeit gebenden Unternehmens auf Grundlage einer freiwilligen Vereinbarung zwischen Unternehmen und Belegschaft.

Monte-Carlo-Verfahren

Verfahren, das Ausprägungen von Bewertungsparametern (zum Beispiel Zinsen) durch Zufallszahlen simuliert und anschließend analysiert, wie sich diese Parameter auf den Wert des → Portfolios auswirken.

N

Nachrangdarlehen

Nachrangdarlehen haben für den Kreditnehmer den Vorteil, dass sie sein wirtschaftliches Eigenkapital verbessern und er für den Kredit keine Sicherheiten stellen muss. Das bedeutet für den Gläubiger allerdings, dass sein Rückzahlungsanspruch für den Fall der Insolvenz des Schuldners mit einem Rangrücktritt gegenüber den Forderungen der anderen Gläubiger verbunden ist.

Netting

Aufrechnung von gegenseitigen Forderungen zweier Parteien auf Basis eines rechtsverbindlichen Rahmenvertrags. Hierdurch kann eine Reduzierung der einzelvertraglichen Ausfallrisiken und eine bankenaufsichtsrechtliche Kapitalentlastung (bezüglich Grundsatz I) erreicht werden.

NRW.BANK-Kurve

Hierunter versteht man die Refinanzierungssätze der NRW.BANK über alle Laufzeiten hinweg. Diese Kurve vergleicht man mit der Euribor-Kurve. Euribor steht als Abkürzung von Euro Interbank Offered Rate für den Zinssatz, den Banken am Eurogeldmarkt für kurzfristige Ausleihungen an andere Banken verlangen. Die Euribor-Kurve umfasst neben den kurzen Fälligkeiten auch länger laufende Fristigkeiten. Die Euribor-Kurve ist damit für die Emittenten festverzinslicher Wertpapiere das Referenzmaß für die Refinanzierungslevels. Fällt eine Emittentin in den Sub Euribor-Bereich, so hat sie ihre Refinanzierung gegenüber dem Referenzmaß sowohl absolut als auch relativ verbessert.

Ö

Ökonomisches Kapital

Kennzahl der Gesamtbanksteuerung der Bank bestehend aus Marktpreisrisiko, Adressenausfallrisiko und operationellem Risiko. Das ökonomische Kapital wird von der Geschäftsführung über eine Limitierung in Relation zur → Risikotragfähigkeit gesetzt. Die Höhe des Limits korreliert mit der Risikoneigung der Bank.

P

Portfolio

Zusammenfassung von Geschäften zu einer Einheit nach bestimmten Kriterien, zum Beispiel Produktart oder organisatorischer Bereich.

PPP

Public Private Partnership

Eine langfristige, vertraglich geregelte Kooperation zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben, bei der vorhandene Projektrisiken sachgerecht verteilt werden. Es ist eine von mehreren alternativen Beschaffungsvarianten, die sich zwischen konventioneller Beschaffung durch den Staat und materieller Privatisierung bewegen.

R

Rating

Standardisierte Klassifizierung der Bonität eines Schuldners (zum Beispiel Kreditnehmer, Emittent) oder seiner Risikoposition. Interne Ratings basieren auf einer bankeigenen Einschätzung, externe Ratings werden von Ratingagenturen vergeben.

Risikoscores/Self-Assessment

Self-Assessment ist ein internes Bewertungsverfahren zur Risikofrüherkennung, das für die Identifikation und qualitative Bewertung von operationellen Risiken genutzt wird. Als Bewertungsmaßstab für die Risikoeinschätzung dienen hierbei Risikoscores, die die Relevanz und potenzielle Eintrittshäufigkeit der Risiken auf einer Skala abbilden.

Risikotragfähigkeit

Objektiv verfügbares Kapital der Bank (→ Kapitaldeckungsmasse abzüglich der Grundsatz I-Belastung), das für die Abdeckung von Risiken (→ Ökonomisches Kapital) maximal zur Verfügung steht.

S

Solvabilitätsgewichtung von Null

Auch: Solva 0

Kreditinstitute, die der NRW.BANK Fremdkapital zur Verfügung stellen, müssen diese Forderungen nicht mit haftendem → Eigenkapital unterlegen.

Stressanalyse

→ Szenarioanalyse, die unwahrscheinliche Szenarien betrachtet.

Szenarioanalyse

Berechnungen, die die Auswirkungen möglicher zukünftiger Ereignisse (zum Beispiel Zinsveränderungen) auf ein → Portfolio simulieren. Szenarioanalysen werden unter anderem aufsichtsrechtlich auf Grund der → MaH gefordert.

U

Umstrukturierungsgesetz

Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze

Auf Basis dieses einstimmig vom Landtag Nordrhein-Westfalen verabschiedeten und am 31. März 2004 in Kraft getretenen Gesetzes behält die NRW.BANK die Haftungsinstrumente → Anstaltslast und → Gewährträgerhaftung uneingeschränkt bei. Zudem haben die Gewährträger der NRW.BANK hiermit eine → explizite Refinanzierungs-garantie für ihr Förderinstitut übernommen. Auf Grund dieser gesetzlich normierten Haftung sind sämtliche bestehenden und zukünftigen von der NRW.BANK begebenen Emissionen mit einer → Solvabilitätsgewichtung von Null ausgestattet.

V

VaR

Value-at-Risk

Potenzieller zukünftiger (unerwarteter) Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (→ Konfidenzniveau) innerhalb eines bestimmten Zeitraums nicht überschritten wird. Zur VaR-Berechnung, insbesondere bei Marktpreisrisiken, existieren drei gängige Ansätze: die Varianz-Kovarianz-Methode, die Historische Simulation und das → Monte-Carlo-Verfahren.

Verständigung I

Erste Verständigung zwischen der EU-Kommission, der Bundesrepublik Deutschland und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) vom 17. Juli 2001. Demnach entfallen nach dem 18. Juli 2005 für die im Wettbewerbsgeschäft tätigen öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute → Anstaltslast und → Gewährträgerhaftung.

Verständigung II

Nach einer weiteren Vereinbarung der EU-Kommission mit der Bundesrepublik Deutschland und dem Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) vom 1. März 2002, der so genannten Verständigung II, dürfen Förderinstitute → Anstaltslast und → Gewährträgerhaftung und andere staatliche Haftungsgarantien oder Steuervorteile weiterhin nutzen, sofern sie sich in ihren Aktivitäten auf anerkannte Förderbereiche (zum Beispiel Mittelstands-, Technologie- und Umweltschutzförderung) beschränken und damit außerhalb des Wettbewerbs tätig sind. Die öffentlichen Förderaufgaben sind in den einschlägigen Regelwerken konkret zu beschreiben. Alle erforderlichen gesetzlichen Umsetzungsmaßnahmen mussten bis spätestens 31. März 2004 abgeschlossen sein.

Verwaltungsrat

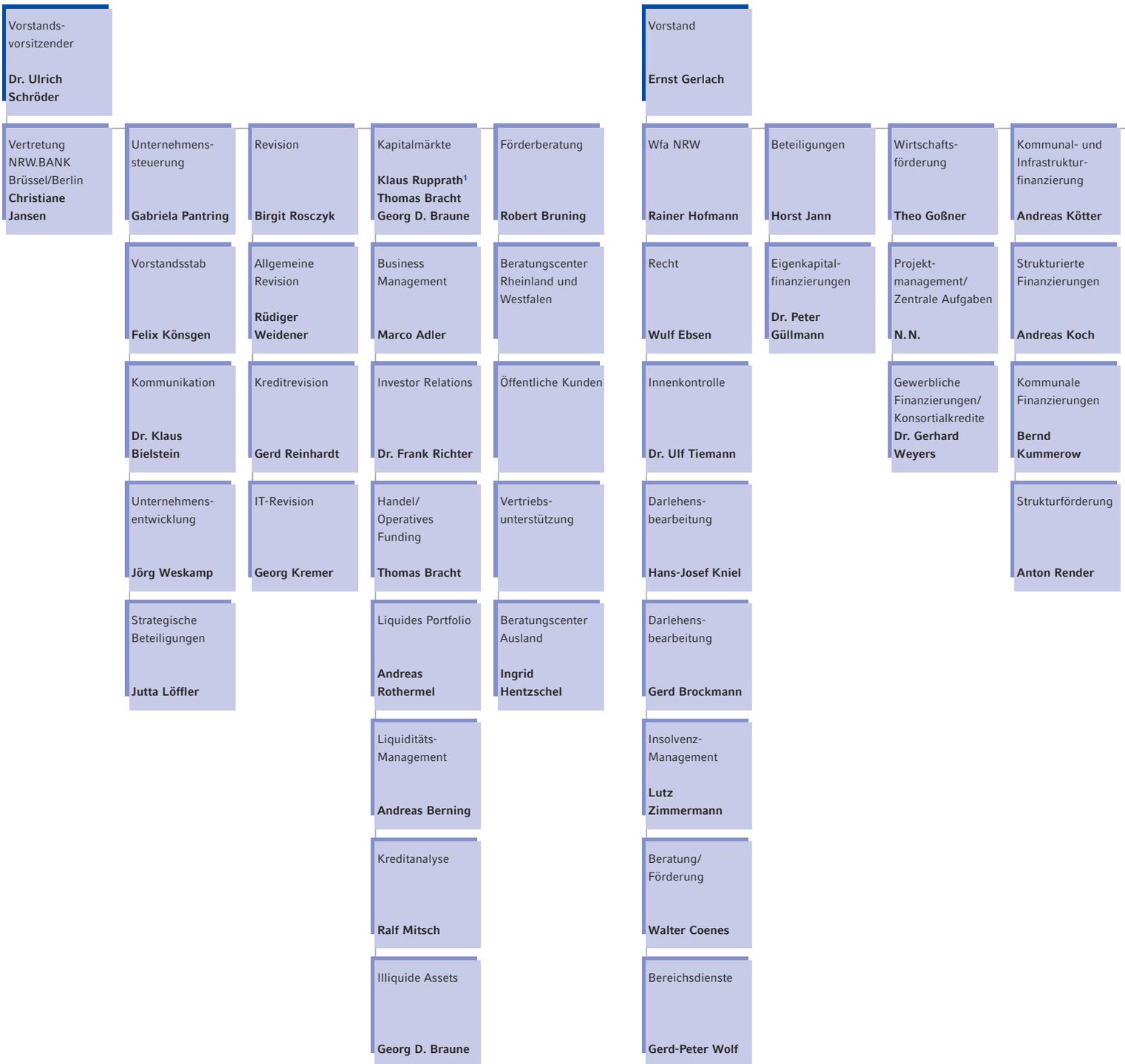
Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands der Bank und ist insbesondere für Aufgaben zuständig, die ihm in der Satzung zugewiesen sind. Er kann aus seiner Mitte Ausschüsse bilden. Bereits bestehende Ausschüsse des Verwaltungsrats der NRW.BANK sind der Präsidialausschuss, der Prüfungsausschuss, der Risikoausschuss sowie der Bauausschuss.

Z

Ziel 2-Gebiete

Strukturschwache Räume des Landes Nordrhein-Westfalen, deren wirtschaftliche und soziale Umstellung von 2000 bis 2006 gefördert wird.

Organigramm der NRW.BANK



¹ Sprecher des Bereichs

	Vorstand Klaus Neuhaus						
Individual- förderung Nikolaus Hammes	Recht, Compliance, Geldwäsche- prävention Oliver Blaß	Bilanzen/ Controlling/ Bankbesteuerung Wolfgang Beimel	Personal Franz-Josef Frackowiak	Kreditmanagement Margret Hirhammer	Risikocontrolling Klaus Neuhaus²	Geschäfts- unterstützung Dr. Ortwin Schumacher	IT/Organisation/ Interne Dienste Tobias Schmitt
Wohnwirt- schaftliche Förderung Uwe Beckmann		Bilanzen Joachim Kiesau	Personal- management/ -betreuung Achim Meierkamp	Kreditanalyse Dr. Michael Kuhlbrodt	Rahmen- richtlinien	Back Office Kapitalmarkt Gabriele Gühlke	Allgemeine IT-Services Matthias Lersch
Bereichs- entwicklung Werner Kindsmüller		Finanzbuchhaltung Ute Kuschel	Grundsatzfragen/ Stellenbewertung Petra Kalthoff	Kreditbearbeitung Hermann-Josef Funkel	Marktpreisrisiko/ Risikomethoden	Back Office Fördergeschäft N.N.	IT Nichthandel Klaus Elschenbroich
		Bankenaufsicht Dr. Rüdiger Krautheuser	Personal- entwicklung/ Nachwuchs- förderung Ralf Groß-Heitfeld	Bestands- management Rolf-Werner Huckenbeck	Adressen- ausfallrisiken		IT Handel Dr. Jens Heinrich
		Bankbesteuerung Sybille Heberer- Wilhelm	Personalwirtschaft Peter Schröder	Kommunal- und Konsortial- finanzierung Hubert Venneker	Kreditportfolio/ Operationelles Risiko		Organisation Dr. Jürgen Schulte
		Controlling Walter Wohlhage					Interne Dienste Ralf Welter

² kommissarisch

gültig ab 1. April 2006

Vorläufiger Stand auf Grund noch ausstehender Mitbestimmung des Personalrats

Förder- und Finanzierungsprodukte

	Existenz- gründung/ -festigung	Mittelstand	Land- wirtschaft	Kommunen/ Kommunal- nahe Unter- nehmen	Wohnungs- wirtschaft/ Private
Landesförderprogramme					
Technologie- und Innovationsprogramm NRW		■		■	
Ziel 2-Hochschulgründerfonds	■				
Gründungs- und Wachstumsfinanzierung NRW – Investitions-/Betriebsmitteldarlehen mit 50% bzw. 75% Haftungsfreistellung	■	■			
Gründungs- und Wachstumsfinanzierung NRW – Nachrangkapital – eigenkapitalverstärkende Darlehen für KMU	■	■			
Ziel 2-Investitionskapital NRW	■	■			
Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm – gewerbliche Wirtschaft	■	■			
Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm – Beratungsförderung		■			
Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm – Infrastruktur				■	
Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW ¹		■		■	
INTERREG III A und C				■	
Ökoprofit		■		■	
Förderung von Maßnahmen des Wasserbaus im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz				■	
Förderung von Maßnahmen des Wasserbaus einschließlich Talsperren				■	
Ökologieprogramm im Emscher-Lippe-Raum (ÖPEL)				■	
Förderung von Maßnahmen zur naturnahen Entwicklung der Gewässer 2. Ordnung				■	
Soziale Wohnraumförderung					
Neubau und Erwerb selbst genutzten Wohneigentums					■
Wohneigentumssicherungshilfe					■
Neubau sowie Ausbau und Erweiterung von Mietwohnungen					■
Aufbereitung von Brachflächen und Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung					■
Förderung von Wohnungsgenossenschaften					■
Erwerb von Belegungsbindungen					■
Neubau von Mietwohnungen für Wohngruppen älterer Menschen und Menschen mit Behinderungen					■
Bauliche Anpassung und Modernisierung von bestehenden Altenwohn- und Pflegeheimen					■
Maßnahmen für Menschen mit besonderen Behinderungen					■
Wohnheimplätze für Menschen mit Behinderungen und Pflegewohnplätze					■
Bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand					■
Wohnungswirtschaftliche Maßnahmen des Stadtumbaus					■

¹ Für Anträge, die bis zum 31. Dezember 2005 bei der NRW.BANK eingegangen sind. Ein neues Programm ist in Vorbereitung.

	Existenz- gründung/ -festigung	Mittelstand	Land- wirtschaft	Kommunen/ Kommunal- nahe Unter- nehmen	Wohnungs- wirtschaft/ Private
Bundesförderprogramme					
KfW-Unternehmerkredit	■	■			
KfW-Unternehmerkapital-Arbeit		■			
KfW-Unternehmerkapital-Gründung	■				
KfW-Unternehmerkapital-Wachstum	■	■			
KfW-Mikrodarlehen	■				
KfW-StartGeld	■				
KfW-Umweltprogramm		■			
KfW-ERP-Umwelt		■			
KfW-Globaldarlehen „Kleiner Mittelstand“	■	■			
BMU-Programm zur Förderung von Demonstrationsvorhaben		■		■	
KfW-ERP-Innovationsförderung		■			
KfW-ERP-Regionalprogramm	■	■			
KfW-CO ₂ -Gebäudesanierungsprogramm				■	■
KfW-Kommunal investieren ¹				■	
KfW-Wohneigentumsprogramm					■
KfW-Wohnraum modernisieren				■	■
KfW-Ökologisch bauen				■	■
KfW-Solarstrom erzeugen		■	■		■
LR-Dorferneuerung und ländliche Entwicklung		■	■	■	■
LR-Räumliche Strukturmaßnahmen				■	
LR-Landwirtschafts-/Junglandwirte- förderung			■		
LR-Tiergerechte Haltungsverfahren			■		
LR-Umweltschutz und Nachhaltigkeit			■		

	Existenz- gründung/ -festigung	Mittelstand	Land- wirtschaft	Kommunen	Wohnungs- wirtschaft/ Private
Eigenkapitalprodukte der NRW.BANK					
NRW.BANK.Seed Fonds	■				
NRW.BANK.Venture Fonds	■				
NRW.BANK.Mittelstandsfonds		■			
Mittelstandsfinanzierungen		■			
Projektfinanzierungen		■		■	
Fremdkapitalprodukte der NRW.BANK					
NRW.BANK.Mittelstandskredit	■	■			
NRW.BANK.Globaldarlehen „Mittelstand“	■	■			
Konsortialfinanzierungen		■			
Kommunalfinanzierungen				■	
Strukturierte Finanzierungen		■		■	
Public Private Partnership		■		■	

Stand: 15. März 2006

KMU = Kleine und mittlere Unternehmen

BMU = Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

KfW = Kreditanstalt für Wiederaufbau

LR = Landwirtschaftliche Rentenbank

ERP = European Recovery Program

¹ Zudem KfW-Sozial investieren für Investitionen in die soziale Infrastruktur von gemeinnützigen Antragstellern.

NRW.BANK

Düsseldorf

Kavalleriestraße 22
40213 Düsseldorf

Telefon +49 211 91741-0
Telefax +49 211 91741-1800

Münster

Friedrichstraße 1
48145 Münster

Telefon +49 251 91741-0
Telefax +49 251 91741-2288

www.nrwbank.de
info@nrwbank.de

Gestaltung

AM | CORPORATE & CREATIVE, Köln

Fotografie

Mareike Foecking

Produktion und Lithografie

WestTeam Marketing GmbH, Düsseldorf

Druck

Woeste Druck+Verlag GmbH Co. KG, Essen-Kettwig





Lesezeichen

Die NRW.BANK auf einen Blick

NRW.BANK

wettbewerbsneutrale, im Hausbankenverfahren arbeitende Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen mit Vollbanklizenz

Gewährträger

- › Land Nordrhein-Westfalen (64,74%)
- › Landschaftsverband Rheinland (17,63%)
- › Landschaftsverband Westfalen-Lippe (17,63%)

Rechtsform Anstalt des öffentlichen Rechts

Stammkapital 675,0 Mio €

Bilanzsumme 128,1 Mrd €

Mitarbeiter 1.035

Sitz Düsseldorf und Münster

Geschäftsfelder

- › Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung
- › Soziale Wohnraumförderung
- › Infrastruktur- und Kommunalfinanzierung
- › Individualförderung

Haftungsgrundlagen

- › Anstaltslast
- › Gewährträgerhaftung
- › Explizite Refinanzierungsgarantie der Gewährträger

